Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1919

92 (2.4.1919) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert vierteljährlich 4.80 Mk., monatlich 1.60 Mk., an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 1.50 Mk. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährl. 4.62 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

Anzeigenpr.: die 6gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamez. 1 Mk., an erst. Stelle 1.20 Mk. Auf diese Preise 30% Teuerungszuschlag. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen früh. bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 263. Verlag Nr. 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Carl Hessemer; für Inserate Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Teleph.-Amt Uhland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

116. Jahrg. Nr. 92. — Mittwoch, den 2. April 1919 — Erstes Blatt.

Das badische Kabinett.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Der Verfassungsausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Einrichtung der Ministerien und der Verteilung der Ressorts unter sie. Es ist nach langen zuvorgehenden Verhandlungen der Fraktionen die Zahl von 7 Ministerien angenommen worden: 1. Militärische Angelegenheiten, womit das Präsidium verbunden werden soll, welches jedoch durch die Versammlung aus der Zahl der gewählten Minister erst ernannt werden soll; 2. Auswärtiges; 3. Finanzen; 4. Inneres; 5. Justiz; 6. Kultus und Unterricht; 7. Soziale Fürsorge und öffentliche Arbeiten.

Die wesentlichste Aenderung besteht in der Absonderung eines besonderen sozialen Ministeriums aus dem großen Geschäftskreise des Ministeriums des Innern. Ihm ist wohl mehr aus äußerlichen als aus innerlichen Gründen der gesamte Geschäftsbereich der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus angegliedert worden, sowie die Bau-, Wohnungs- und Feuerpolizei, während dem Ministerium des Innern von wirtschaftlichen Angelegenheiten die Landwirtschaft, die Förderung von Handel, Handwerk und Industrie, die Mittelstandspflege, das Ernährungswesen verbleibt. Man war allseitig der Ansicht, daß die detaillierte Aufzählung der einzelnen Geschäftszweige wohl in Zukunft noch hie und da Aenderungen erfahren wird, zog es aber dennoch vor, sie durch Gesetz statt durch ministerielle Verordnung festzustellen, zumal in Zukunft solche gesetzliche Aenderungen keine großen Schwierigkeiten bereiten werden. Auch entschied man sich für die Einzelaufzählung, damit im Volk jederzeit bekannt sei, an welche Stelle man sich zu wenden habe.

Was die einzelnen Zuweisungen betrifft, so erhob sich eine längere Aussprache über die Frage, ob das Forstwesen vom Finanzministerium zu trennen und dem Innern zuzuweisen sei. Es wurde der Wunsch der Forstleute selber hierfür geltend gemacht, von anderer Seite aber betont, daß dieser Wunsch nur auf ein selbständiges Ministerium für Landwirtschaft und Forsten gegangen sei, von dem man abgesehen hat. Der Finanzminister hob besonders hervor, daß der Staatsbesitz an Domänen und Forsten zukünftig noch weit mehr als jetzt als Grundlage des Staatskredits anzusehen und schon deshalb diese dem Finanzministerium zu belassen seien. Eine Trennung der Domänen und Forsten schien außerdem nicht rätlich. So beließ man denn die Forsten in ihrer bisher geltenden Zusammengehörigkeit.

Nach langen Erörterungen wurde das gesamte gewerbliche und kaufmännische Unterrichtswesen dem Unterrichtsministerium übertragen und von dem bisher zuständigen Ministerium des Innern abgezweigt. Bei aller Anerkennung der Bedeutung, die die Gewerbelehrer als Berater und Förderer des Handwerks besitzen, war man der Ansicht, daß das gesamte Unterrichtswesen eine pädagogische Einheit bilden, daß auch auf den verschiedenen Stufen des gewerblichen Unterrichts eine stärkere Betonung des pädagogischen Moments nur vorteilhaft sein könne. Es wurde dabei als selbstverständlich vorausgesetzt, daß in das Unterrichtsministerium ein technischer Sachverständiger aufgenommen werde, der zugleich für eine als höchst wünschenswert erachtete Berücksichtigung der praktischen Anwendung im mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht der übrigen Schulen sorgen solle. Um den fördernden Einfluß der Gewerbelehrer auf das Handwerk nicht zu schmälern, werden sie in dieser Beziehung zugleich dem Ministerium des Innern unterstellt werden. Auch das Generallandesarchiv wird in Zukunft zu dem Ressort des Unterrichtsministeriums gehören.

Dem Justizministerium endlich wurde der Fürsorgeunterricht, soweit er ihm nicht schon bisher zusteht, überwiesen.

Wenn insoweit über die Ministerien in Uebereinstimmung der Parteien nach rein sachlichen Beweggründen entschieden wurde, kam es leider bisher noch nicht zu einer Einigung über die Zahl der Staatsräte und ihrer Verteilung unter die Fraktionen. Die Demokratische Partei vertritt mit Entschiedenheit den Standpunkt, nachdem sie vor allen andern auf das Zustandekommen eines Koalitionsministeriums gedrungen hat, sich auch nicht bei der Besetzung benachteiligen zu lassen, zumal sie bei der Besetzung der Staatsratsstellen besonders das Interesse der Landwirtschaft und zugleich des besetzten, uns jetzt vorenthaltenen Gebiets ins Auge faßt.

*

Vertrauliche interfraktionelle Besprechungen über den Zusammenschluß Badens mit Württemberg.

h. Aus Weimar wird uns gedrahtet:

Zu den Meldungen über den auch von Mitgliedern der Nationalversammlung angeregten Zusammenschluß Badens mit Württemberg erfahren wir, daß allerdings eine vertrauliche interfraktionelle Zusammenkunft von Badenern und Württembergern stattgefunden hat, an der u. a. auch Herr Groeber und Herr von Paher teilnahmen. Dabei erklärten sich fast alle Teilnehmer für eine engere Verbindung der beiden Staaten. Nur Dr. Düringer-Karlsruhe machte seine grundsätzlichen Bedenken geltend und meinte vor allem auch, daß der jetzige Zeitpunkt, wo so viele andere schwierige Probleme auf uns lasten, nicht der geeignete sei, um eine neue Frage aufs Tapet zu bringen. Es scheint aber festzustehen, daß sowohl in badischen wie in württembergischen Kreisen gewisse Strömungen, besonders in der Sozialdemokratischen Partei, für einen völligen Zusammenschluß der beiden Staaten vorhanden sind. Die Badener machen freilich die Einwendung, daß Württemberg allzu leicht einen Löwenanteil erhalten könnte, denn Karlsruhe würde, auch wenn man ihm einige Landesbehörden überlasse, doch nicht dafür entschädigt werden können, daß Stuttgart die spätere Landeshauptstadt wird.

Wie wir auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle erfahren, sind die Berliner Blättermeldungen, die über die angeblich bevorstehende Gründung einer württembergisch-badischen Einheitsrepublik schon verschiedene Einzelheiten mitzuteilen wußten, den Tatsachen weit voraus eilend. Die in Betracht kommenden badischen Regierungsstellen haben über diese Angelegenheit irgend welche Beschlüsse noch nicht gefaßt. Selbstverständlich wird aber der Gedanke eines Zusammenschlusses der genannten süddeutschen Bundesstaaten auch an den amtlichen badischen Stellen mit dem Ernst erwogen werden, den das Projekt verdient.

Die Grundrechte des deutschen Volkes.

S. Aus Weimar wird uns gedrahtet:

Der Verfassungsausschuß der Deutschen Nationalversammlung berät zurzeit die Grundrechte des deutschen Volkes, die als eine gewisse Parallele zu den von der französischen Revolution bei ihrem Beginnen aufgestellten „Menschenrechten" angesehen werden können. Der Vertreter der Deutschen Demokraten hat dem Regierungsentwurf einen eigenen gegenübergestellt und begründet, der ein Meisterstück an theoretisch-politischer Einsicht, guter Fassung und einem unschätzbaren Optimismus ist. Friedrich Naumann versucht das alte Ideal von 1848 mit den Forderungen des wirtschaftlichen Sozialismus von 1919 zu vereinigen. Er will unbedingt die Freiheit der Persönlichkeit des Geistes und die Früchte ihrer selbständigen Arbeit sicherstellen. Aber er will auch den modernen demokratischen oder vielmehr sozialistischen Industriestaat verwirklichen mit Arbeiterräten und einem deutschen Gewerbeparlament, das für die politische Gesetzgebung Vorarbeit leisten soll. Wenn er dann hinzufügt: „Verstaatlichung ist Nützlichkeitsfrage, bei Enteignung wird Entschädigung gezahlt, Mittelstand und Kleinbetrieb haben ebensoviel Lebensrecht wie Großbetriebe und Staatsbetriebe", so erkennt man wohl, wie eifrig er die bürgerliche Demokratie und Sozialismus verschmelzen will.

Aber angesichts der heutigen Wirklichkeit wird man vor solchen, noch so sympathischen, aber eben bloß theoretischen, Leitsätzen skeptisch bleiben. Denn diese Wirklichkeit spricht zu uns mit schrillem Ton aus den wahnsinnigen Forderungen der wieder streikenden Bergarbeiter im Ruhrgebiet, sie spricht aus den Plünderungsszenen in den Hauptstraßen Frankfurts, dem frivolen Generalstreik in Württemberg und aus den dilettantischen Sozialisierungsversuchen der Münchener Regierung. Die Regierung Scheidemann hat in der höchsten Not, um Reich und Volk zu retten, den Belagerungszustand über das Ruhrrevier verhängen müssen. Wir werden sehen, wie das Gift der unabhängigen und spartakistischen Agitation weiter frißt und die Massen immer mehr jeder Autorität und Führung selbst ihrer eigenen legislativen Verbandsleiter entzieht, um sie zügellos ihren eigenen Instinkten und ungeklärten Wünschen zu überlassen. Es ist ein schönes Wort, das in dem Artikel 38 des Naumannschen Entwurfes steht: „Das Recht des Volkes liegt in der Kultur der Massen, Lohnfragen sind Daseinsfragen." Aber liegt nicht gerade in dieser kategorischen Formulierung zu viel bloße Theorie und ein gefährlicher Optimismus? Haben wir nicht mit Schaudern erleben müssen — seit dem 9. November, aber auch schon während des Krieges —, daß die Massen als solche es vorzüglich verstehen, Kultur zu zerstören, aber keineswegs eine Kultur zu schaffen?

Es ist eben der große tragische Irrtum des Glaubens, daß Revolutionen aus sich selbst schöpferisch seien. Das sind sie nur soweit, als sie den Weg frei machen für die Entwicklung zu neuen Lebensformen für frische, bisher unterdrückte Kräfte. Wir wollen der Revolution vom 9. November danken, daß sie für vieles, was unbedingt notwendig war, die Bahn frei gemacht hat. Aber wir wollen rechtzeitig vor dem grausigen Irrtum warnen, der schon die französische Revolution mit schlimmsten Greueln befleckt und schließlich zu der Säbeldiktatur Napoleons geführt hat. Eine Revolution ist nichts Positives, sondern etwas Negatives, und eine Revolution bis zu ihrem Extrem fortzuführen, heißt reine Zerstörung treiben und den Wahnsinn auf den Thron bringen. Ob die Scheidemänner und Noske diese bittere Wahrheit schon ganz erkannt haben, und ob die Erkenntnis nicht ihnen schon zu spät kommt? Ihr Aufruf an die streikenden Bergarbeiter läßt dies hoffen und befürchten. Dieser neue Streik mahnt aber uns an das Wort: „Erst leben, dann philosophieren." Mag das Wort Naumanns von der Kultur der Massen in die deutsche Verfassung aufgenommen werden, praktisch dürfen wir jetzt nicht vergessen, daß eine solche Kultur erst in rastloser Arbeit durch Generationen erworben werden kann auf dem Wege schrittweiser und sozialer Entwicklung. Es genügt nicht, Revolution zu machen, welche die Reife und Souveränität der Massen diskreditiert. Trotz der zahlreichen guten Massenführer aus der alten Sozialdemokratie hat die jetzige Revolution den Beweis dafür geliefert.

Die Kultur der Massen war in Deutschland vor dem Kriege in mancher Hinsicht höher als in sehr vielen anderen Ländern. Was ihr fehlte an Feinheit und Freiheit, soll die neue Zeit als Frucht der Revolution ihr bringen. Die Voraussetzung dafür aber ist, daß die Revolution als solche nicht fortgesetzt — wie gewissenlose Demagogen es wünschen —, sondern beendet wird, und daß die fanatische Raubgier der Massen durch eine demokratische, entwicklungsfördernde Regierungsautorität mit allen Mitteln unterdrückt wird. Massenkultur ist ein Ziel, aber noch keine Wirklichkeit.

*

Glaubens- und Lehrfreiheit in der Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

H. Weimar, 1. April.

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung setzte heute die gestern durch ein Referat des Abg. Gröber eingeleitete Besprechung über Glaubens- und Lehrfreiheit fort. An der heutigen Sitzung nahm auch der Berliner Theologe Prof. Harnack teil. Der Artikel 30 der Verfassung bestimmt im wesentlichen die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, verbietet die behördliche Frage nach der Zugehörigkeit einer Religionsgesellschaft, macht das bürgerliche und staatsbürgerliche Recht sowie die Zulassung zu öffentlichen Aemtern von dem Religionsbekenntnis unabhängig.

Auf die Volksschulbildung soll sich der Unterricht in mittleren und höheren Bildungsanstalten aufbauen. Das Unterrichtswesen steht unter staatlicher Aufsicht. Der Antrag des Zentrums zu diesem Artikel will nun die Frage nach der Religionszugehörigkeit dahin formulieren, daß Auskunft nur soweit zu erteilen ist, als davon Rechte und Pflichten abhängen. Ferner soll niemand von Staats wegen zu einer kirchlichen Handlung oder Feier gezwungen oder an der Erfüllung seiner Religionspflicht verhindert werden dürfen. Der Antrag fügt mehrere neue Artikel hinzu, die in der Hauptsache bestimmen: Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten frei und selbständig und verleiht ihre Aemter ohne Mitwirkung des Staates. Religionsgesellschaften und geistliche Gesellschaften erwerben die Rechtsfähigkeit nach dem B.G.B. Sonntage und Feiertage bleiben erhalten. Im Heere, in Gefängnissen und Krankenhäusern ist Seelsorge einzurichten. Die Religionsgesellschaften bleiben im Besitz ihrer Kultusanstalten sowie ihres Besteuerungsrechtes. Der Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach in den Schulen unter Leitung der Religionsgesellschaften. Die theologischen Fakultäten bleiben erhalten.

Der Abg. Kahl und Dr. Delbrück treten den Anträgen des Zentrums im wesentlichen bei, jedoch mit der Maßgabe, daß die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche der Landesgesetzgebung zusteht, und daß die Religionsgesellschaften trotz der Freiheit ihrer Verwaltung den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen sind. Die Sozialdemokraten beantragen zu Artikel 30, daß die Frage nach der Religionszugehörigkeit für öffentliche statistische Zwecke gestellt werden kann, daß sie sonst aber verboten ist.

Die Danziger Frage.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Amsterdam, 1. April. In der Danziger Frage hat der von England unterstützte Standpunkt Amerikas über die französische Auffassung triumphiert. Es scheint, daß Wilson in dieser wie in anderen Fragen bis zu verhüllten Drohungen mit einem Bruch gehen mußte, um Frankreich zur Milderung seiner Forderungen zu bringen. Nach Meldungen aus englischer Quelle sei es ferner nicht ausgeschlossen, daß Litauen und Esthland mit Polen vereinigt würden, damit Libau Haupthafen für Polen werden könne. Daneben werde die Internationalisierung der Weichselschiffahrt und die Schaffung eines Freihafens in Danzig weiter erwogen.

Ein russischer Funkspruch an das französische Proletariat.

(Drahtmeldg. unseres Münchener Korrespond.)

fr. München, 1. April. Ein russischer Funkspruch an das französische Proletariat ist in München aufgefangen und in einer Versammlung des revolutionären Arbeiterrates mitgeteilt worden. Er ist vom Vorsitzenden des Vollzugsausschusses der russischen Internationale besonders an die Redaktion des „Populaire" gerichtet und wendet sich dagegen, daß das französische Proletariat, die Tschecho-Slowaken und die Rumänen gegen die ungarischen Arbeiter gehetzt werden sollen. Die Proletarier der ganzen Welt sehen auf die Arbeiter und Soldaten Frankreichs. Der Funkspruch gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das französische Proletariat seine Waffen gegen die eigenen Tyrannen wenden werde, und fordert die französischen Soldaten auf, den Befehlen nicht zu gehorchen und Widerstand zu leisten. Die französischen Arbeiter werden aufgefordert, sich gegen ihre Regierung zu erheben.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Der Generalstreik — ein Massenmörder.

Von Dr. Otto Mugdan.

Am 26. Februar abends wurde in Leipzig der Generalstreik ausgerufen: die Eisenbahn stellte ihren Betrieb ein, die Arbeiter der Straßenreinigung, der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke und die der Straßenbahn legten sofort ihre Arbeit nieder. Leipzig lag im Dunkel, die Zufuhr von Kohle hörte auf. Die Wirkung auf die gesundheitlichen Verhältnisse trat sofort ein: die Straßen starrten vor Schmutz, der Unrat, der sich in den städtischen Markthallen und auf Marktplätzen sammelt, wurde nicht mehr entfernt, die Zufuhr von Lebensmitteln hörte fast gänzlich auf, die Nahrungsmittel, die auf dem Ladebahnhof lagen — darunter mehrere Wagenladungen Fische — verdarben. Die Bauern der Umgegend erklärten, erst dann wieder Milch zu liefern, wenn wieder Ruhe und Ordnung hergestellt wäre, und so konnte für die Säuglinge nur noch ein halber Liter Milch zur Verfügung gestellt werden. Die Leiter einer Volksschule, deren Betrieb aufrechterhalten wurde, stellten fest, daß von 100 Kindern mehr als 58 an zwei aufeinanderfolgenden Tagen weder warmes Frühstück noch warmes Mittagessen bekommen hätten, und daß fast der vierte Teil der Schulkinder wegen Magen- und Darmerkrankungen vom Unterricht wegblieben. Am stärksten wurden die Krankenhäuser betroffen. Die Nahrungsmittel gingen aus, die Krankenzimmer, Operationsräume und Küchen konnten nicht mehr geheizt werden, Krankenwäsche konnte nicht mehr gewaschen, Verbandstoffe und Instrumente konnten nicht mehr keimfrei gemacht werden, da kein Gas brannte. Warmwasser fehlte, so daß die Aerzte sich nicht reinigen, die Kranken kein Bad nehmen konnten. Notwendige Operationen, insbesondere solche des Unterleibs, mußten unterbleiben, weil die durch die ungeheizten Räume herbeigeführte Abkühlung der Eingeweide mit Sicherheit zum Tode geführt hätte. Verwundete konnten nur ganz notdürftig verbunden werden, sonst immer vermiedene Wundinfektionen entstanden, die Lungenentzündungen nahmen erschreckend zu.

Die qualvolle Zeit, die hunderten Kranken das Leben kostete und bei tausenden Personen den Keim der langwierigen Krankheit legte, dauerte volle 12 Tage; am 10. März brach der Generalstreik durch den Abwehrstreik der gesamten Bürgerschaft zusammen. Der Teufel war durch Beelzebub ausgetrieben worden! Aber schon wieder spielen einzelne Blätter der unabhängigen Sozialdemokratie mit dem Ausbruch eines neuen Generalstreiks, und als Beruhigung erfährt man nur, daß die Regierung vorbereitet ist, den Streik niederzuschlagen.

Jedermann ist überzeugt, daß die Schäden, die der Krieg unserem Volkskörper geschlagen hat, nur durch sogenannte Volksgesundheitspflege wieder einigermaßen gutgemacht werden können. Reich und Bundesstaaten errichten Wohlfahrtsministerien und rüsten sich mit den Gemeinden, nach Möglichkeit die Gesundheit des Volkes zu schützen und zu heben. Und da soll man warten, bis eine wahnsinnige Bewegung die Volksgesundheit wieder aufs heftigste schädigt. Nein, hier ist Vorbeugung ein Gebot der Stunde und deshalb ein schleuniges Notgesetz erforderlich, das Arbeitseinstellungen in Betrieben, die der Versorgung mit Nahrungsmitteln, mit Wasser, Licht und Beheizung oder dem Volke oder dem Gesundheitswesen dienen, unter strengster Strafandrohung verbietet. Diese Einschränkung des Streikrechtes, die mit größten Sicherungen der wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Interessen der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter verbunden sein kann und muß, ist durch die Rücksicht auf das Allgemeinwohl gerechtfertigt.

*

Die Lage im Ruhrgebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

Essen, 1. April. Soweit sich die Lage bis jetzt übersehen läßt, hat die Streikaufforderung der Spartakisten nur geringen Erfolg gehabt. Die größte Zahl der Ausständigen ist im Dortmunder und Wittener Bezirk, von wo die Bewegung ihren Ausgang genommen hatte. Im Oberhausener Bezirk ist nur die Zeche Lahberg ausständig. Auf den Zechen der Gewerkschaft Deutscher Kaiser und in Hamborn wird überall gearbeitet. In den Bezirken Altendorf, Werden und Hattingen sind die Zechen Gottfried, Wilhelm und Viktoria, im Essener Bezirk die Zechen König Wilhelm und Amalie vom Streik betroffen. Auf der Zeche Herkules, wo die Belegschaft gestern ausständig war, ist die Arbeit heute wieder aufgenommen worden. Ebenso arbeiten die Belegschaften der Zechen Langenbrahm und Königin Elisabeth. Im Recklinghauser Gebiet sind die Belegschaften der Zechen Auguste Viktoria und König Ludwig ausständig. Zu Ruhestörungen ist es nirgends gekommen.

Berlin, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Der „Vorwärts" meldet über die Lage im Ruhrgebiet u. a.: In Bochum ist ein Generalstreik bis gegen Mittag nicht ausgebrochen. In Dortmund hat der Streik bisher keinen größeren Umfang angenommen als gestern. Bei den aus Castrop gemeldeten Schießereien sind 5 Personen getötet, mehrere verwundet worden. Aus Witten verlautet, daß der Streik dem Ende entgegenzugehen scheine. Teilweise wurde heute wieder gearbeitet. In der Umgebung dauert der Ausstand unverändert fort. Auf den Zechenanlagen im Herner Gebiet streiken 4000 Arbeiter. Es heißt, daß morgen der Generalstreik ausbrechen wird. Aus Bochum wird gemeldet, daß in der Arbeiterschaft große Erregung herrsche. In den Versammlungen hätten die radikalen Elemente das Uebergewicht, die besonnenen Elemente würden niedergeschrien.

Systematische Selbstaushungerung Deutschlands durch die Spartakisten.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 1. April. Der „Vorwärts" schreibt zu der Lage im Ruhrrevier: Der Generalstreik kommt in einem Augenblick, in dem auf eine günstigere Wendung in den verfahrenen Verhältnissen des Kohlenbergbaus gerechnet werden konnte. Die vom Auslande kommenden Lebensmittel waren nämlich in erster Linie den Kohlenbezirken zugedacht, denn von der zu erhoffenden Besserung der Lebensverhältnisse war auch eine Hebung der Arbeits-

freudigkeit zu erwarten. Die Streikbewegung hat diesen Prozeß des Aufstieges und der Gesundung, noch ehe er eintreten konnte, vorläufig unterbunden und die Belieferung der Kohlendistrikte mit ausländischen Lebensmitteln unmöglich gemacht, denn bekanntlich hat die Entente die Lieferung der ersten 270 000 Tonnen von der Bedingung abhängig gemacht, daß sie nur den wirklich arbeitenden Bevölkerungsschichten zugute kommen dürfen. Die spartakistische Wühlarbeit im Ruhrrevier bildet ein Gegenstück zu den bekannten Vorgängen in Hamburg und Bremen, wo die Spartakisten das Auslaufen der deutschen Lebensmittelschiffe verhindern wollten. Auch dies ist ein Stück der Selbstblockade und der Selbstaushungerung Deutschlands, wie sie systematisch von den Spartakisten betrieben wird.

Warnung der Bergarbeiterverbände.

(Eigener Drahtbericht.)

Bochum, 1. April. Eine Vorständekonferenz der vier großen Bergarbeiterverbände befaßte sich heute in eingehender Beratung mit der Lage im Ruhrgebiet. Es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der u. a. betont wird, daß die Bergarbeiterverbände nachdrücklich alle besonnenen Arbeiter warnen, sich an dem Generalstreik zu beteiligen.

Die Zahl der Arbeitswilligen wächst.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 1. April. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß die in der Bergarbeiterunion vereinigten spartakistischen Arbeiter des Ruhrreviers versuchen, mit allen Mitteln den Streik auszudehnen. Von den Arbeitswilligen ist die Ankündigung, daß die Regierung energische Maßregeln ergreifen wird, um den spartakistischen Terror mit allen Mitteln zu bekämpfen, lebhaft begrüßt worden. Die Verhängung des Belagerungszustandes hat bisher schon das Ergebnis gehabt, daß sich immer mehr Arbeiter den Arbeitswilligen anschließen. Die Mehrheit der Arbeiterschaft ist davon überzeugt, daß die Reichsregierung ihre Forderungen im weitgehendstem Maße erfüllt hat und auch anderen Wünschen soweit wie möglich entgegenkommen wird. An zuständiger Stelle wird angenommen, daß der Spartakusterror im Ruhrgebiet binnen kurzem gebrochen und die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Die Gesamtzahl der Ausständigen.

(Eigener Drahtbericht.)

Essen, 1. April. Nach den vorliegenden Meldungen ist der Ausstand in der Hauptsache nur auf den Dortmunder, Wittener und Bochumer Bezirk ausgebrochen. Seit gestern ist nur eine geringe Zunahme der Streikenden zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Ausständigen hat sich heute auf 68 100 belaufen, gegen etwa 58 000 am gestrigen Tage.

Der Plan der Spartakisten.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 1. April. Nach dem Plan der Spartakisten soll sich der Generalstreik vom Ruhrgebiet auf Mitteldeutschland ausdehnen und einige Tage später in Berlin ein Unterstützungsstreik der Arbeiterschaft inszeniert werden. Für diesen Streik soll der 8. April, der Tag des Zusammentritts des 1. Rätekongresses, festgesetzt sein. Die Kenntnis dieses Planes hat die Reichsregierung veranlaßt, zu energischen Maßregeln zu greifen, da angenommen werden mußte, daß die spartakistischen Werkarbeiter ebenso wie im Februar versuchen würden, den Generalstreik mit Waffengewalt zu erzwingen. Aus diesem Grunde ist die militärische Besetzung sämtlicher größerer Orte des Ruhrgebietes und der bedeutendsten Zechen angeordnet worden.

Vorbereitet.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 1. April. Zu den Gerüchten von neuen großen Unruhen in Berlin, mit deren plötzlichen Ausbruch angeblich zu rechnen sei, erfährt der „Lok.-Anz." von einem Regierungsvertreter folgendes:

Wir sind auf das Genaueste über alle Vorgänge unterrichtet und auch auf alle Eventualitäten hinlänglich vorbereitet. Wir würden mit rücksichtsloser Schärfe eine solche Bewegung niederschlagen. Die Reichsregierung hat keine Furcht vor scharfer Kritik. Auch die wirklichen Uebergriffe der Regierungstruppen und anderer Organe werden in keiner Weise eine Milderung der nötigen Maßnahmen herbeiführen. Einzelne Uebergriffe sind allerdings über das Maß hinausgegangen, aber das Vertrauen zu den Regierungstruppen darf dadurch nicht erschüttert werden. Die Nervosität des Straßenkämpfers entschuldigt manche Tat, die objektiv genommen streng zu verurteilen ist.

Der Kommandant von Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 1. April. Der Kommandant von Berlin, Klawunde, ist wegen grober Verfehlungen vom Reichswehrminister Noske bis auf weiteres des Dienstes enthoben worden. Die Verfehlungen, über die wohl die Untersuchung Genaueres ergeben wird, werden aus gewissen Unstimmigkeiten in den Abrechnungen gefolgert. Die Führung der Geschäfte hat, nach einer Mitteilung, die heute vormittag in der Versammlung der Korpssoldatenräte des Gardekorps gemacht wurde, vorläufig der Angehörige des Kommandanturrates Fellechner übernommen, bis der Gouverneur Schöpflin, dem die Kommandantur untersteht, im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister über die endgültige Uebernahme der Geschäfte verfügt haben wird.

Der Generalstreik in Württemberg.

Die württembergische Regierung hat am Dienstag früh durch Maueranschlag bekannt gegeben, daß wegen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit der Belagerungszustand für das Gebiet des Stadtbezirks Stuttgart, des Oberamts Stuttgart und der Oberämter Eßlingen, Cannstatt und Böblingen erklärt wurde. Alle Versammlungen, Menschenansammlungen usw. sind verboten. Die Polizeistunde wird auf abends 8 Uhr festgesetzt. Der Straßenverkehr ist von 9 Uhr abends an verboten; außerordentliche Kriegsgerichte wurden eingesetzt usw.

Am Dienstag vormittag hat in Stuttgart zur Bekämpfung des Generalstreiks der Abwehrstreik eingesetzt, der zugleich eine Vertrauenskundgebung für die Regierung sein soll. An dem Abwehrstreik beteiligen sich Handwerk, Gewerbe, Kaufleute, Handel, Industrie, staatliche, städtische und private Beamte, Aerzte, Apotheker und sonstige freie Berufe. Die Zeitungen werden bis auf weiteres nicht mehr erscheinen. Der Postbetrieb ruht vollständig, ebenso der Straßenbahnverkehr. Die Staatseisenbahn bewirkte lediglich den Arbeiterverkehr und die Milchversorgung.

*

Breslau, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Arbeiter der Linke-Hoffmann-Werke sind wegen Meinungsverschiedenheiten über die Löhne und über eine besondere Entschädigung ausständig.

Unruhen in Frankfurt a. M.

Bei Verhaftung einer Glücksspielerin kam es am Montag nachmittag in Frankfurt a. M. zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer Volksmenge, die für die Frau Partei nahm. Die Menge stürmte das in der Nähe gelegene Polizeirevier I, verbrannte auf der Straße die Akten und entwaffnete die Polizeibeamten teilweise. Als Matrosen zur Hilfe eilten, wurden auch diese entwaffnet. Der Volkshaufen zog hierauf nach dem Untersuchungsgefängnis in der Ackerstraße, entwaffnete die dort zum Schutze des Gebäudes aufgestellten Soldaten, drang in das Gebäude ein und befreite sämtliche Gefangene, darunter zahlreiche schwere Verbrecher. An verschiedenen Stellen der Innenstadt kam es im Laufe des Nachmittags zu Schießereien, die bis in die späten Abendstunden dauerten. Die Unruhen tragen keinerlei politischen Charakter und sind nur auf ungezügelte, unruhige Elemente zurückzuführen. Zur Niederkämpfung der Unruhen hat das Polizeipräsidium zahlreiche Truppen aufgeboten. Die Straßen waren von 7 Uhr abends ab für den Verkehr gesperrt. Theater, Konzerte, Cafés und Gastwirtschaften mußten bereits um 6 Uhr schließen. Um den Verkauf des in riesigem Umfange gestohlenen Gutes zu verhüten, wurde der Straßenhandel, der namentlich in der Altstadt blühte, verboten. Das Lebensmittelgeschäft von Schepeler am Roßmarkt wurde ausgeplündert. Im Frankfurter Hof drang die Menge ein und raubte die ihr erreichbaren Gegenstände und Lebensmittel. An diesen Plünderungen beteiligten sich auch Personen aus den besten Kreisen. Der umfangreiche Weinkeller wurde von den Plünderern arg mitgenommen. Auch das Lebensmittelgeschäft von Büchle & Baumgarten wurde von Plünderern heimgesucht, denen 200 Zentner Butter, 70 000 Eier und 100 Zentner Fett in die Hände fielen. In der Allerheiligenstraße suchte der Mob in die Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien einzudringen, um zu plündern. Die gesamten zur Verfügung stehenden Streitkräfte rückten sofort nach dort aus. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, erforderten die Unruhen 11 Tote, darunter 7 Plünderer. Von den Polizeitruppen fielen 2 Mann, ein dritter wird vermißt. Die Marine beklagt den Verlust von 2 Toten und hat außerdem 7 Schwerverletzte. Bis jetzt wurden über 20 sehr schwerverletzte Plünderer den Krankenhäusern zugeführt.

Die Friedensfrage.

Die Schuld Frankreichs an der Verzögerung des Friedens.

(Eigener Drahtbericht.)

Rotterdam, 1. April. Dem „Nieuwe Rotterdam. Cour." zufolge meldet „Daily Chronicle", daß die Frage der Wiedergutmachung eines der größten Hindernisse für den Frieden sei. Die Franzosen nehmen den Standpunkt ein, daß das ganze Saartal Frankreich als Teil der Entschädigung für die von den Deutschen zerstörten französischen Kohlenbergwerke abgetreten werden müsse. Der amerikanische Standpunkt ist der, daß die Alliierten sich zu dem Prinzip bekannt haben, daß die Völker nicht verteilt und nicht ohne ihre eigene Zustimmung von einer nationalen Obergewalt einer andern abgetreten werden dürfen.

Dem „Daily Chronicle" zufolge hat die Spannung auf der Friedenskonferenz ihren Höhepunkt erreicht, wobei ganz offen darauf hingewiesen wird, daß an jeder Verzögerung des Friedens Frankreich die Schuld trägt.

Inzwischen sei die Lage in Osteuropa so schlecht geworden, daß manches Volk, um das es bei den Verhandlungen geht, zweifelt, ob die Alliierten dieser Lage Herr werden können. Die Wahrheit sei, daß die Lage auf der Friedenskonferenz ernst ist. Wenn nicht bald eine Aenderung zum Guten eintritt, könnten aufsehenerregende Dinge eintreten.

Eine Unterredung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Paris**, 1. April. Nach einer Havasmeldung hatten Wilson, Lloyd George, Orlando, Clemenceau, Balfour, Sonnino, Dr. Lansing und Pichon gestern nachmittag eine vierstündige Konferenz, an der auch während einiger Zeit Marschall Foch und die Generale Wilson und Diaz teilnahmen.

Amerika und die Friedenskonferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

Rotterdam, 1. April. Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge meldet „Daily Telegraph" aus Neuyork, der Korrespondent der „Neuyork Times" bei der Friedenskonferenz habe seinem Blatte mitgeteilt, daß Amerika sich möglicherweise von der Friedenskonferenz zurückziehe. Ein Auszug seines Telegramms lautet folgendermaßen: „Wenn die Zustände auf der Friedenskonferenz nicht besser werden, wird es wahrscheinlich, daß die Welt eine große Sensation erleben wird. In Wirklichkeit sind die Sitzungen des Rates der Vier auf einem toten Punkt angekommen. Die ganze letzte Woche kann als verschwendet angesehen werden. Gestern ist tatsächlich eine Krisis eingetreten und die Lage hat sich verschlimmert, statt gebessert."

Englischer Handel mit dem besetzten Deutschland.

Berlin, 31. März. Einer Meldung aus Köln zufolge werden von englischer Seite Schritte getan, um im besetzten deutschen Gebiet den Ausfuhr- und Einfuhrhandel aufzunehmen. Englische Waren werden in kurzer Zeit in beträchtlicher Menge eintreffen. Deutsche Kaufleute haben um die Erlaubnis nachgesucht, einige Tage nach England fahren zu dürfen, um dort Waren zu bestellen, doch ist es dringend erwünscht, daß für die Einfuhr nach Deutschland von allen Luxuswaren abgesehen wird und nur jene Artikel eingeführt werden, die wir notwendig brauchen, vor allem Lebensmittel.

Die Blockade gegen Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Genf**, 1. April. Der „Temps" meldet, daß die Vorfriedenskonferenz mit Deutschland nach einer Erklärung des französischen Handelsministers im Finanzausschuß der Kammer die Aufhebung der Blockade gegen Deutschland in ihrem vollen Umfange bringen wird. Die französischen Nordseehäfen beabsichtigen die Einrichtung ständiger Frachttransporte mit Hamburg und den skandinavischen Häfen, nachdem der deutsche Wettbewerb vorläufig ausgeschieden sei.

b. **Basel**, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Basler Nachrichten" melden: Unter dem Vorsitz von Lord Parmer hat sich in London ein Komitee gebildet, das einen Aufruf gegen die Hungerblockade, mit der der Krieg gewonnen wurde, erläßt. Der Aufruf schließt: „Laßt die Regierung durch unsere Parlamentsmitglieder wissen, daß diese Tragödie nicht andauern darf im Interesse der gemeinsamen Menschlichkeit. Die Regierung empfahl Euch seinerzeit, weniger zu essen, um den Krieg zu gewinnen. Sagt der Regierung nun, daß Ihr weniger essen wollt, um Europa zu retten!"

Siegt endlich die Vernunft?

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Basel**, 1. April. Reuter verbreitet einen Artikel, der die Einigkeit Großbritanniens und der Vereinigten Staaten gegenüber den französischen und italienischen reaktionären Kreisen betont und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund fordert, wofür es an der Aktion gegen den Bolschewismus teilzunehmen hätte. Als Gegenleistung müßte es für mindestens 12 Monate verproviantiert und Danzig behalten dürfen. Außerdem dürfe man nicht zugeben, daß 700 000 Slawen wie Vieh von der österreichischen unter italienische Herrschaft gebracht werden.

Ankunft des 3. amerikanischen Lebensmittelschiffes.

(Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 1. April. Das dritte amerikanische Lebensmittelschiff „Lake Eckhardt" ist soeben in die Stadt gekommen mit 3200 Tonnen Weizenmehl (= 64 000 Ztr. = 183 Eisenbahnwagen à 350 Ztr.). „Lake Tulare" ist heute morgen nach Amerika abgegangen.

b. **Hamburg**, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Das vierte amerikanische Lebensmittelschiff, der Dampfer „West Wanna", ging, wie aus Cuxhaven gemeldet wurde, heute vormittag nach Hamburg elbaufwärts. Der durch seine während des Krieges ausgeführten verwegenen Kreuzerfahrten berühmte Hilfskreuzer „Wolf" ging heute vormittag unter dem Namen „Wachtfels" nach einem englischen Hafen ab.

Einfuhr von Heringen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 1. April. Die Ausfuhr von den in ungeheuren Mengen in Norwegen für Deutschland lagernden Heringen und Fischprodukten hat begonnen. In Hamburg sind bereits fünf Dampfer mit Heringen und Fischprodukten eingetroffen. In mehreren Häfen Norwegens werden weitere Ladungen für Deutschland aufgenommen, die in diesen Tagen eintreffen werden.

*

Berlin, 1. April. Die gemäß dem Brüsseler Abkommen als Sicherheit für die Lebensmittellieferung in Brüssel zu hinterlegenden 11 Millionen Pfund Sterling in Gold (ca. 225 Millionen Mark) sind, wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, in Brüssel angekommen und bei der Banque Nationale de Belgique deponiert worden.

Aus dem besetzten Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 1. April. General Haking hat die Einfuhr folgender deutscher Blätter in das durch die Engländer besetzte deutsche Gebiet verboten: „Germania", „Berliner Tageblatt", „Berliner Morgenpost" und „Berliner Börsen-Kurier".

Die deutschen Truppen im Baltikum.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 1. April. Die deutsche Regierung hat, wie wir von amtlicher Seite hören, den Wunsch, die deutschen Truppen recht bald aus dem Baltikum und Litauen herauszuziehen, die Entente kann aber, wie sie erklärt hat, der deutschen Truppen zurzeit noch nicht entraten. Soweit nur irgend möglich, werden diese in die Heimat zurückbefördert werden. Die gleiche Stelle betont, daß zwischen uns und Rußland kein Kriegszustand besteht und der Verkehr mit der russischen Sowjetregierung keineswegs abgebrochen ist.

Kriegsgefangenenpakete an Deutsche in Belgien.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. April. Kriegsgefangenenpakete an Deutsche in Belgien sind über Eschen, nördlich Antwerpen, zu leiten. Die zuständige Zollstation ist von der belgischen Regierung angewiesen, die Pakete ohne Formalitäten auszulassen.

Theater und Musik.

Berliner Musikbrief.

Mehrere Monate habe ich mich ausgeschwiegen, nicht etwa bloß wegen der leider immer noch herrschenden Saviernot, sondern weil wichtige musikalische Ereignisse eigentlich kaum vorgekommen sind. Unser Musikleben geht mehr in die Breite, als in die Tiefe. Nachdem zu Beginn der Musiksaison 1918/19 erfreulicherweise das Schaffen lebender Tonsetzer etwas mehr berücksichtigt worden war, ist es seit Weihnachten damit fast ganz still geworden. Beethoven und immer wieder Beethoven beherrscht die Programme.

Eine löbliche Ausnahme machte die Singakademie oder vielmehr deren hochverdienter und auch unternehmungsfreudiger Direktor Georg Schumann. Er machte die Berliner mit dem „Sonne-Geist" Friedrich Klofes, bekanntlich eines geborenen Karlsruhers, bekannt. Erfreulicherweise schlug dieses Werk, das den Markstein der Münchener Klose-Woche vom Juni 1918 bedeutete, auch hier ein, und das will viel sagen bei dem im allgemeinen musikalisch sehr konservativen Publikum der Singakademie. Die hiesige Aufführung hatte vor der Münchener entschieden eine noch bessere Besetzung der sehr wichtigen und umfangreichen Partie des Rhapsoden voraus. Kammersänger Professor Albert Fischer (Sondershausen) bot darin eine ideale Leistung. Auch Frau Eva Katharina Lißmann (die Himmlische), Frau Neugebauer-Davoth (hoher Sopran) und Paula Weber (Alt) standen auf der Höhe ihrer sehr schwierigen Aufgaben, ebenso das Philharmonische Orchester und der kleinere Chor. Erfreulicherweise ist eine baldige Wiederholung dieses eigenartigen Werks geplant. Mit dem mystischen Text des Dichters Alfred Mombert, der sich die Entstehung der Sonne in seiner Art zurechtgelegt hat, werden sich freilich nicht viele befreunden können. Desto mehr aber mit Kloses Musik, die auf verhältnismäßig wenigen, aber sehr plastischen und daher leicht eingänglichen Motiven aufgebaut ist und wunderbar die betreffende Stimmung trifft. Musikalisch am schönsten ist wohl die Gestalt der Himmlischen, d. h. der ewig schaffenden Natur gezeichnet.

„Wiebke Pogwisch" von Paul Graener führte, wie wir schon berichteten, der Ochsische Philharmonische Chor erfolgreich zum ersten Male auf. In dem Konzert fiel die Mannheimer Opernsängerin Elfriede Müller durch ihren schönen, klangvollen Sopran und ihren ausdrucksvollen Vortrag sehr angenehm auf.

Das Opernhaus kommt infolge von allerlei Störungen, die in den Zeitverhältnissen liegen, offenbar nicht dazu, die für diese Spielzeit versprochenen Neuheiten herauszubringen. Erfreulicherweise gefällt die jüngste Neuheit des Vorjahres „Notre Dame" von Franz Schmidt immer mehr. Ueber einige Uraufführungen, die das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg vorbereitet, wird hoffentlich bald zu berichten sein.

Dr. Altmann.

Kapellmeister Fritz Busch und der Stuttgarter Provinzgeist. Vor einiger Zeit ging durch die Presse ein Bericht, der von Stuttgart ausgegangen sein muß und die — allerdings heute nicht so sehr verwunderliche Ueberschrift trug: „Uebertriebene Forderungen eines Kapellmeisters". Damit wollte man angebliche Macht- und Diktatorgelüste Fritz Buschs, des gegenwärtigen ersten Leiters des Württembergischen Landestheaters, kennzeichnen, der 30 000 Mark Jahresgehalt gefordert habe, 102 Tage Urlaub im Jahre, den Titel „Generalmusikdirektor", alleiniges Vorschlagsrecht und Vetorecht bei der Anstellung und Entlassung sämtlicher Solomitglieder und Kapellmeister, Auswahlrecht der Opern, die er dirigieren will und anderes mehr. Uns erschien die Meldung unmittelbar verdächtig, zumal uns der vortreffliche Künstler Busch sowohl, wie seine Persönlichkeit als von untadeligem Charakter seit Jahren bekannt ist.

Nunmehr erhalten wir von unserem Stuttgarter Musikreferenten in dieser Angelegenheit eine aufklärende Zuschrift, die wir leider nicht zum Abdruck bringen können. Darin wird die oben dargestellte Meldung als Frucht eines höchst unsauberen Kesseltreibens entlarvt, das — wie ja so häufig auf diesem Kulturgebiet — von einer Clique im Solopersonal der Oper ausgegangen scheint. Unser Berichterstatter hebt ausdrücklich hervor, daß das Orchester voll und ganz hinter seinem Leiter steht und daß die wirklich bedeutenden Mitglieder der Oper innerlich der wüsten Sache fern stehen dürften.

Der Fall ist durchsichtig: Buschs Vertrag sollte dieses Jahr ablaufen und es galt, dem vom Stuttgarter Publikum nach Schillings' Weggang von Anfang an mit Recht enthusiastisch gefeierten jungen Meister einen — leichten Abgang zu bereiten durch eine Stimmungsmache gegen ihn, was zum Teil schon beim Geist der Masse Erfolg hatte und zum Sieg der unzufriedenen Minderheit zu führen drohte. Nunmehr aber wurde die große Gefahr für Stuttgarts Musikleben überraschend behoben: Busch ist für fünf weitere Jahre verpflichtet worden und die angegebenen Bedingungspunkte, die Busch lediglich in Form von Vorschlägen geäußert haben soll, werden jetzt, sehr wider Erwarten derer, die sie als Maßlosigkeiten ausposaunten, ihre Erfüllung finden.

Kunst und Wissenschaft.

In der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, findet im Monat April eine Ausstellung der neuen Künstlergruppe „R I H" (Vereinigung Karlsruher Künstler) statt. Die Gruppe umfaßt folgende Künstler: Walter Becker, Oskar Fischer, Egon Itta, Rudolf Schlichter, Georg Scholz, Eugen Segewitz und Wladimir Zabotin die sämtlich mit neuesten Werken in dieser Sonderausstellung vertreten sind. Die Galerie Moos bietet damit die zweite im Zeichen des „Expressionismus" stehende Ausstellung. Ferner sind neu zugegangen: Werke von W. v. Kollmar, G. Kullrich und Aug. Lemmer.

Personalien. Der ord. Professor der orientalischen Philologie an der Universität Greifswald, Dr. Eugen Mittwoch, ist an die Berliner Universität versetzt worden; er wird zugleich eine Lehrerstelle am Seminar für orientalische Sprachen an Stelle von Prof. Dr. M. Hartmann übernehmen. — Dr. Heinrich Cunow, Redakteur des „Vorwärts" ist zum a. o. Professor der Ethnographie und Soziologie an der Berliner Universität ernannt worden. — Der bisherige Vertreter der Kirchengeschichte in der Straßburger evangelisch-theologischen Fakultät Prof. D. Gustav Anrich hat einen Ruf an die Universität Bonn als Nachfolger von Hans Achelis erhalten. — Der bisherige ord. Professor für neuere Geschichte an der Universität Straßburg Dr. Karl Stählin ist zum o. Honorarprofessor der osteuropäischen Geschichte an der Leipziger Universität ernannt worden. — Der bisherige o. Professor und Direktor der Augenklinik in Straßburg, Geh. Medizinalrat Dr. med. Ernst Hertel ist zum o. Honorarprofessor an der Universität Berlin ernannt worden. — Der a. o. Professor für Privatwirtschaftslehre (Handelswissenschaft), insbesondere Warenhandelsbetriebslehre an der Frankfurter Universität Dr. Ernst Pape ist zum ord. Professor ernannt worden. — Der Extraordinarius für systematische Theologie D. Horst Stephan in Marburg ist zum ord. Professor in der dortigen theologischen Fakultät ernannt worden. — Zu ord. Professoren ihres bisherigen Lehrfaches wurden in der Leipziger medizinischen Fakultät ernannt: Geh. Medizinalrat Dr. med. Karl Sudhoff, ord. Honorarprofessor für Geschichte der Medizin, Dr. med. et phil. Max Siegfried, ord. Honorarprofessor der physiologischen Chemie, Obermedizinalrat Dr. med. Johann Heinrich Rille, ord. Honorarprofessor der Haut- und Geschlechtskrankheiten und Dr. med. Martin Thiemich, etatsmäßiger a. o. Professor der Kinderheilkunde. — Die Ernennung der o. Professoren an der Universität Straßburg Dr. theol. Spitta und Dr. med. Franz Keibel zu ord. Professoren an die preußischen Universitäten ist erfolgt; Prof. Spitta übernimmt den neutestamentlichen Lehrstuhl in Göttingen als Nachfolger von Geh. Rat E. Kühl, Dr. Keibel wird Nachfolger des Prof. Joh. Sobotta auf dem Lehrstuhl der Anatomie in Königsberg.

Kleines Feuilleton.

Der Mustermensch.

„Deine Verlobung ist also aufgehoben?", sagte die junge Dame.

„Ja, das ist sie", antwortete ihre Freundin.

„Aber was war die Ursache?"

„Ja, siehst du, er hat mich betrogen", war die Antwort. „Und nun werde ich dir davon erzählen. Eines Tages bat ich ihn, das Zigarettenrauchen bleiben zu lassen, und das versprach er mir sofort. Dann forderte ich ihn auf, vom Gebrauch von Tabak in jeder Form zu lassen. Auch das versprach er. Ein paar Tage später erzählte ich ihm, welchen Abscheu ich vor starken Getränken hegte, und er gab mir willig sein Wort, niemals Spirituosen zu trinken. Dann teilte ich ihm mit, es sei meine feste Ueberzeugung, daß die Klubs einen schlechten Einfluß auf die meisten Männer ausübten, und ich bat ihn um das Versprechen, niemals Mitglied eines Klubs zu werden. Auch dem stimmte er bei. Ebenso gab er mir sein Wort, daß er niemals eine Karte anrühren oder sich auf irgend eine Art von Wette einlassen würde."

„Na, das waren ja nicht gerade wenig Versprechen, die du von ihm fordertest! Aber natürlich war er nicht imstande, sie zu halten?"

„Nein, nein, da irrst du dich. Ich hätte ihm verzeihen können, wenn er eins von seinen Versprechen gebrochen hätte, aber gerade, als ich mich dazu beglückwünschte, daß ich einen jungen Mann vom Untergang gerettet hatte, entdeckte ich, daß es gar nicht notwendig gewesen war, ihn zu verbessern. Er war nämlich nicht einem einzigen von den Lastern verfallen, die zu unterlassen er mir versprochen hatte. Das war, wie du dir denken kannst, ein fürchterlicher Schlag für mich, und ich hob sofort die Verlobung auf. Du verstehst wohl, daß das Verhältnis plötzlich jedes Interesse und alle Anziehungskraft für mich verloren hatte!"

Rechtschreibung als Waffe. Der seinerzeit sehr bekannte französische Politiker und Schriftsteller Paul de Cassagnac hatte in seinem stürmischen Leben eine Menge Duelle auf dem Halse. Von einer dieser „Affären" erzählt er selbst folgendes:

„Das ist nun viele Jahre her; es war, als Paul Noir noch lebte — übrigens ein prächtiger Mensch, aber von Rechtschreibung hatte er ebensoviel Ahnung wie eine Höferfrau. Eines Tages schickte er mir eine höchst lächerliche Herausforderung. Ich las seinen Brief und fand, daß er von Fehlern wimmelte. Darauf sandte ich ihm folgende Antwort:

„Mein Herr! Sie haben mich ohne reifliche Ursache herausgefordert. Ich habe also das Recht, die Waffen zu wählen. Ich wähle Rechtschreibung. Sie können sich als tot betrachten. P. d. C."

Und damit war der Fall erledigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Vollsozialisierung in Bayern.

Wie wir vor einigen Tagen mitgeteilt haben, hat der bayerische Ministerrat den Wirtschaftstheoretiker Dr. Otto Neurath mit der Leitung des neu zu schaffenden Zentralwirtschaftsamtes beauftragt. Eine amtliche Erklärung weist, wie wir im Zusammenhang nach einem Bericht der „Frkf. Ztg." noch mitteilen, wollen, darauf hin, daß die Mitteilung über die erste Sitzung des Sozialisierungsausschusses des Landtages nicht etwa die einstimmige Billigung aller Pläne Dr. Neuraths, sondern die einstimmige Annahme des von dem unabhängigen Minister Simon und dem Zentrumsabgeordneten Dr. Schlittenbauer vorgelegten Kompromißantrages habe zum Ausdruck bringen wollen, der dahin ging, sofort ein Zentralwirtschaftsamt für die Durchführung der Sozialisierung zu schaffen. Die Unterorganisation dieses Amtes müsse vom zuständigen Ministerium durchgeführt werden. Das Amt habe sofort diejenigen Betriebe zu gemeinnütziger Arbeit zu vereinigen, die der Erzeugung von Wohnung und Kleidung dienen, die Erzeugung der Ernährung planmäßig zu gestalten und sofort bei der Reichsregierung Anregung zu geben, daß Einfuhr und Ausfuhr so geregelt werden, daß die Inlandserzeugung für den notwendigen Lebensmittelbedarf so ergänzt wird, daß ein gewisses Minimum der Lebenshaltung sichergestellt wird.

Dr. Neurath selbst hatte im Sozialisierungsausschuß des Landtags über seine Pläne etwa folgendes ausgeführt: Er denke nicht an die Sozialisierung der Betriebe, sondern an die Ueberführung der gesamten Wirtschaft in die Gemeinwirtschaft. Sozialisierung heißt die Wirtschaft planmäßig durch die Gesellschaft für die Gesellschaft verwalten und Arbeit und Ertrag nach sozialistischen Grundsätzen, nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit verteilen. So zum Beispiel dürften nicht reiche Erben ohne Arbeit Geld einstecken. Niemand dürfe in wenigen Minuten auf der Börse Millionen verdienen. Die Verstaatlichung der Produktion habe nur dann Zweck, wenn Hand in Hand damit die Regelung der Verwendung gehe. Es komme auf die Endverwendung an. Die Produktion müsse planmäßig eingestellt werden auf die Verwendung für die Gesamtbevölkerung. Dazu müsse die gesamte Rohstoff- und Energiebewegung im ganzen Staat genau so bekannt sein, wie in einem einzelnen Fabrikbetrieb. Die Bürokratisierung der Wirtschaft sei aber prinzipiell abzulehnen. Genossenschaften müssen die Produktion durchführen. Sie müssen sich dem allgemeinen Wirtschaftsplan, den sie selbst mitschaffen, unterwerfen. Innerhalb dieses Planes hätten sie dann souverän mitzuarbeiten. Damit käme ein Uebergangsgebilde zustande, ein Mittelding zwischen Sozialisierung und der Solidarität des Mittelalters. Grundbedingung sei, kein Nutzen dürfe aus der neuen Wirtschaft für den Einzelnen gezogen werden. Von nöten sei ein Sozialisierungsamt, keine Kommissionen. Dessen Aufgabe wäre, mit weitgehendsten Vollmachten jeden Widerstand zu brechen. Nur ein Arbeiter- und Bauernzentralrat könne die Wirtschaft kontrollieren, nicht eine Bürokratie der Räte dürfe die Bürokratie des Kapitalismus, der Gewerkschaften, der Genossenschaften ablösen. Heute könne man die Fabrikbetriebe noch nicht kommunistisch betreiben. Vorläufig müsse in den Formen des Kapitals weiter gearbeitet und die sozialistische Grundlage geschaffen werden. Hineinwachsen in die sozialistische Wirtschaft werde man dann ganz von selbst. Aber keinesfalls dürfe es ein Verhandeln geben mit denen, die das Unternehmertum in seiner alten Fassung belassen wollten, man werde sonst einfach durch Abstimmung den Kapitalismus für abgeschafft erklären.

Diese Ausführungen hat Dr. Neurath dann in einer großen Versammlung des Münchener revolutionären Arbeiterrates nach verschiedenen Richtungen hin ergänzt. Neurath betonte bei dieser Gelegenheit, daß Bayern sich mit solchen Plänen in einen bewußten Gegensatz zum Reiche setze, dessen Sozialisierungstendenzen als vollkommen unzulänglich angesehen werden müssen. An der Organisation der industriellen Betriebe soll jedoch nichts Wesentliches geändert werden, nur hätten die Arbeiter selbst die Arbeitskontrolle zu übernehmen. Die Betriebsleiter würden in ihren Stellungen bleiben, falls sie aber nicht mitarbeiten wollten, als wirtschaftliche Deserteure behandelt und ohne jede Abfindung entlassen werden. Dr. Neurath vertritt den Standpunkt, daß der bayerische Staat den Kommunisten ein abgegrenztes Gebiet überlassen sollte, auf dem sie die ungestörte Möglichkeit zur Verwirklichung ihrer Ideen hätten, die der Staat selbst durch die Gewährung von Betriebsmitteln und Zuschüssen unterstützen müsse. In einer Frist von drei Jahren würde sich dann der Wert und die Lebensfähigkeit der kommunistischen Theorien an den praktischen Beispielen erwiesen haben.

*

Die Ruhe, die in den bayerischen Verhältnissen seit der Uebernahme der Regierung durch das neue sozialistische Ministerium eingekehrt zu sein scheint, besteht nur an der Oberfläche; im Innern des Staatskörpers wühlt das Fieber einer leidenschaftlichen Agitation. Die Unabhängigen haben mit dem Räte-Gedanken die Partei der Mehrheitssozialisten verwirrt, und unverkennbar vollzieht sich von Tag zu Tag in wachsendem Maße die Eroberung immer weiterer Kreise für die Idee der sofortigen Verwirklichung der extremsten Forderungen des Sozialismus. Immer unverhüllter treten die Vorbereitungen der dritten bayerischen Revolution zu Tage, die dem Proletariat den endgültigen Sieg bringen soll. Die besonnenen Elemente der Mehrheitssozialisten und die bürgerlichen Parteien stehen der steigenden Flut des Radikalismus mutlos oder doch wenigstens untätig gegenüber. Die Regierung aber schickt sich an, in aller Eile gegen die drohende Gefahr Dämme aufzurichten. Sie sucht die von der Ungeduld und Enttäuschung getriebenen Wogen der Erregung in ruhige Bahnen zu leiten, indem sie beginnt, mit der Erfüllung ihrer Versprechungen ernst zu machen, und sich gewillt zeigt, darüber hinaus auch dem stärksten sozialrevolutionären Drängen entgegenzukommen. In dieser Absicht hat sie dem Wirtschaftstheoretiker Dr. Neurath, der erst vor einigen Wochen in München aufgetaucht ist, kurz entschlossen die Vollmacht erteilt, sein eigenes System in Bayern zu erproben und die volle Sozialisierung des Landes nach seinen Grundsätzen durchzuführen. Die Aussicht, Bayern den reichlich utopistischen Experimenten eines Theoretikers ausgeliefert zu wissen, hat im Lande lebhafte Besorgnis und teilweise schon den heftigsten Widerspruch hervorgerufen.

Die Regierung, die dem Verdacht entgegenwirken möchte, als sei es ihre Schuld, wenn der Staat der Verheißung nicht schon morgen auferstehe, ist angeblich dem Gedanken nicht abgeneigt, auf einem Gebiet, das in dem Neurathschen Programm nicht ausdrücklich berücksichtigt ist, die Sozialisierung vorwegzunehmen, und da es sich hierbei um die Presse handelt, so darf sie sicher sein, auch bei den unentwegten Verfechtern der schärfsten Richtung auf geradezu begeisterte Zustimmung rechnen zu dürfen. In die Masse ist vom Anbeginn der Revolution an ein solche ungeheuerliche Summe von Mißachtung und Haß gegen die Presse getragen worden, daß jedes Unrecht, das man dieser heute antut, in den urteilslosen Köpfen helle Genugtuung wecken wird. Die Feinde einer unbeeinflußten freien Meinung, die in den Reihen der Münchener Revolutionsgewalthaber stärker vertreten sind, als sie es jemals im reaktionären Lager waren, haben sich verschworen, den Mißerfolg, den sie mit ihrer wochenlangen Knebelung der Pressefreiheit erleiden mußten, dadurch wettzumachen, daß sie den Lebensnerv des Zeitungswesens durch die Vernichtung seiner privatwirtschaftlichen Grundlagen zu treffen suchen. Unter dem Vorwand, die geistige Arbeit des Journalisten von dem Druck des Unternehmertums erlösen und die Presse gleichzeitig aus dem Dienst des Kapitalismus in den des Proletariats stellen zu wollen, verlangen sie die Sozialisierung des Zeitungswesens und planen die Schaffung eines Inseratenmonopols; sie hoffen, die bedrängte Lage, in der sich die Regierung befindet, für ihre Projekte ausnutzen zu können und rechnen damit, daß sich die Regierung ihren Bestrebungen widerstandslos willfährig erweisen werde. Ob dies der Fall sein wird und wie weit die gegen die Existenz der bayerischen Presse gerichteten Bestrebungen in ihren Zielen wirklich gehen werden, das müssen die Beratungen ergeben, die in diesen Tagen in dem neu errichteten Zentralwirtschaftsamt von der Regierung gepflogen werden.

*

Die mittelfränkischen Bauern gegen die Münchner Diktatur.

(Drahtmeldung unseres Münchener Korrespondenten.)

fr. **München**, 1. April. Nach dem Vorgang von Unterfranken haben nun auch die Bauernvereine Mittelfrankens die Räterepublik abgelehnt und gefordert, daß München seine Diktatur fallen lasse, andernfalls man der Frage der Lostrennung Frankens von Bayern näher trete.

Der bayerische Ministerpräsident Hoffmann,

der als sozialdemokratischer Abgeordneter im Jahre 1908 in den bayerischen Landtag und im Jahre 1912 als Vertreter des 6. pfälzischen Reichstagswahlkreises (Kaiserslautern) auch in den Reichstag gewählt worden war, hat sein Mandat als erster Adjunkt der Stadt Kaiserslautern, das er seit dem Jahre 1910 bekleidete, niedergelegt.

Der bayerische Landeseisenbahnrat

beschäftigte sich am Montag mit der Frage der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen. In der Aussprache wandten sich alle Redner gegen die Vergewaltigungspolitik bei der Abgabe der bayerischen Eisenbahnen. Verkehrsminister Frauendorfer betonte, daß Bayern bereit sei, den Reichseinheitsgedanken zu stärken, aber auf der Weimarer Grundlage sei dies nicht möglich. Keinesfalls dürfe Bayern zur Abgabe seiner Bahnen gezwungen werden. Eine Vereinheitlichung der Eisenbahnen würde uns bald wieder die Erweckung der Hegemonie Großpreußens bringen. Zum Schluß nahm der Eisenbahnrat mit überwältigender Mehrheit eine Entschließung an, in der er sich mit einem einheitlichen Ausbau der deutschen Staatseisenbahnverwaltungen und mit einer Stärkung der Reichsaufsicht über die Reichseisenbahnen einverstanden erklärte und mit Entschiedenheit betonte, daß eine Uebernahme der bayerischen Staatseisenbahnen auf das Reich nur im Wege des freien Verkehrs mit Zustimmung der bayerischen Volksvertretung stattfinden könne. Ferner erklärte er, daß er im gegenwärtigen Zeitpunkt wegen der politischen und wirtschaftlichen Wirren es für ungeeignet halte, die so weittragende Frage zu einem allseitig befriedigenden Austrag zu bringen.

Keine Schülerräte in der Pfalz.

Die pfälzische Kreisregierung hat auf Veranlassung der französischen Uebertwachungsbehörden sämtliche Schülerräte und Schülerausschüsse in der Pfalz aufgelöst. Die entsprechenden Verordnungen sind den Schulen bereits zugegangen.

Die deutsche Republik.

Aus dem „Reichsanzeiger".

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz über die Besteuerung der Reichsbank für das Jahr 1918, ferner eine Verordnung über Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung, eine Bekanntmachung über Uebertragung der dem Reichsschatzminister durch die §§ 3, 4 und 7 der Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen vom 28. März 1919 verliehenen Befugnisse und eine Bekanntmachung über Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Lech-Elektrizitätswerke in Augsburg.

Staatsminister Hoff,

der von dem Posten als preußischer Eisenbahnminister zurückgetreten ist, bleibt Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen und führt als solcher die Verhandlungen zur Uebernahme der deutschen Staatsbahnen auf das Reich.

Bürgermeisterwahlen in Hamburg.

Der Hamburger Senat hat für das laufende Jahr den bisherigen ersten Bürgermeister v. Melle zum ersten Bürgermeister wiedergewählt und an Stelle des aus dem Senat ausgeschiedenen Dr. Schröder den Senator Stolten, Redakteur des Hamburger „Echo", zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Das Sperrgesetz.

In bäuerlichen Kreisen hat sich seit Beendigung des Krieges ein Landhunger in einem Maße geltend gemacht, daß mehr und mehr für den Erwerb von landwirtschaftlichen Grundstücken Preise gezahlt werden, die die Grundstücke unwirtschaftlich belasten und damit beim Erzeuger die Neigung bestärken, den Preis der erzeugten Lebensmittel noch weiter zu steigern. Insbesondere ist dies bei Erwerbungen aus den zum Verkauf gelangenden Grundbesitz durch bisherige Pächter der Fall gewesen. Ueber diesen Zustand ist in der Presse und in schriftlichen Eingaben an das Ministerium des Innern lebhaft Klage geführt worden; auch die von uns wiederholt erwähnte Interpellation der Abgeordneten Veneden und Genossen vom 23. Februar d. J. hat auf diese Mißstände hingewiesen und zu ihrer Behebung die Verhängung einer Verkaufssperre in Anregung gebracht. Ferner findet sich auch in den Städten infolge der Wohnungsnot eine stets steigende Nachfrage nach Hausbesitz und auch hier ein Steigen der Preise, das die ungesund hohen Mietpreise zu verewigen droht. Die vorläufige Volksregierung hat daher zur Behebung dieser Mißstände der badischen Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorgelegt, der das Gesetz vom 5. Juli 1917 über den Verkehr von Grundstücken in der Kriegs- und Uebergangszeit abändert. Nach dem Regierungsentwurf ist zur Wirksamkeit der Veräußerung oder des Tausches von Grundstücken, möge dies im ganzen oder stückweise geschehen, die Genehmigung des Bezirksamts erforderlich

1. wenn es sich um landwirtschaftliche Grundstücke im Flächeninhalt von mindestens 5 Hektar handelt, die innerhalb der letzten 3 Jahre zusammen bewirtschaftet worden sind,

2. wenn es sich um landwirtschaftliche Grundstücke eines Eigentümers handelt, der einen landwirtschaftlichen Gesamtgrundbesitz von 30 Hektar oder mehr hat,

3. wenn es sich um bebaute oder um solche unbebaute Grundstücke handelt, die im Bereich eines endgültig festgelegten Ortsbauplanes liegen.

Die der Privatwaldwirtschaft dienenden Grundstücke werden nach dem Gesetzentwurf wie landwirtschaftliche Grundstücke behandelt. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn der Veräußerung oder dem Umtausch keine Interessen der Allgemeinheit entgegenstehen. Von der Genehmigungspflicht sind solche Veräußerungen und Täusche ausgenommen, die mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht an einen gesetzlichen Erben erfolgen. Auf das Eigentum des Staates und der Gemeinden findet das Gesetz ebenfalls keine Anwendung. Die verwaltungsgerichtliche Klage gegen die Versagung der Genehmigung ist ausgeschlossen.

§ 4 des alten Gesetzes, nach dem dieses nur auf die Amtsbezirke der Kreise Konstanz, Waldshut und Mosbach Anwendung findet, wird aufgehoben.

Unter der vorläufigen badischen Regierung.

Die Vergesellschaftung des Großgrundbesitzes und des Großkapitals.

Das Mitglied der badischen Nationalversammlung, Stadtrat Dr. Dietz, veröffentlicht im „Volksfreund" zwei Gesetzentwürfe zur Vergesellschaftung des Großgrundbesitzes und des Großkapitals. Nach seinen Vorschlägen soll in dem Gesetz über die Vergesellschaftung der Standesherrschaften bestimmt werden: Die im Gebiet der badischen Republik noch bestehenden ehemaligen großherzoglichen, markgräflichen, fürstlichen und gräflichen Standesherrschaften: 1. Zwingenberg, 2. Salem und Petershausen, 3. Fürstenberg, 4. Leiningen, 5. von der Leyen, 6. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, 7. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, 8. Leiningen-Billigheim und 9. Leiningen-Neudenau werden hierdurch mit sofortiger Wirkung zum Zwecke der Bewirtschaftung für die Allgemeinheit enteignet.

In dem Gesetz über die Vergesellschaftung des nicht standesherrlichen Großgrund- und Großhausbesitzes in Baden soll bestimmt werden, daß der im Gebiet des badischen Staates bestehende nicht standesherrliche Großgrund- und Großhausbesitz, soweit er ein Grundsteuerkapital von .....ℳ und ein Häusersteuerkapital von .....ℳ einzeln oder zusammen erreicht und nicht Eigentum öffentlich-rechtlicher Körperschaften ist, mit sofortiger Wirkung in das Eigentum des badischen Staates übergeht.

Auflösung der Lahrer Räte.

Der Lahrer Arbeiter-, Bauern- und Volksrat erklärte in einer am Montag abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung seine Auflösung. In einer Entschließung an die Regierung wurde die Einsetzung eines Volkssekretariats auf Staatskosten verlangt. Der A.-, B.- und V.-Rat wird seine Geschäfte unter dem Namen: Aufarbeitungsstelle des früheren A.-, B.- und V.-Rats weiterführen.

Verband der Beamten- und Lehrervereine.

Am Sonntag wurde im Rathaussaale in Waldkirch ein Bezirksverband Waldkirch des Verbandes der Beamten- und Lehrervereine gegründet. Von der Verbandsleitung sprach Dietrich über Zweck und Ziele des Verbandes. Zum ersten Vorsitzenden wurde Obereisenbahnsekretär Haug gewählt.

Die „Heidelberger Zeitung",

eine in früherer Zeit sehr beachtete nationalliberale Zeitung, soll, Blättermeldungen zufolge, in andere Hände übergehen, wenigstens schweben Verkaufsverhandlungen an eine bestimmte Parteigruppe, deren Politik recht von der bisher von dem Blatte befolgten demokratischen Politik orientiert ist.

Streik in Singen.

Am Dienstag vormittag sind in Singen a. H. die Arbeiter der Fittingswerke wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten.

Letzte Nachrichten.

Ankunft der ostafrikanischen Frauen und Kinder in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. April. Die gestern mit Sonderzug hier eingetroffenen ostafrikanischen Frauen und Kinder wurden am Lehrter Bahnhof vom Reichskolonialminister Dr. Bell, Gouverneur Dr. Schnee und Frau Schnee begrüßt.

Schneefall und Arbeitslose.

(Drahtmeldung unseres Münchener Korrespond.)

fr. **München**, 1. April. Seit Sonntag hat in München der stärkste Schneefall seit Jahren stattgefunden. Die Höhe der Schneedecke beträgt zirka 50 Zentimeter. Der Verkehr ist außerordentlich erschwert. Bei der Straßenreinigungsgesellschaft haben sich aber von den fast 32 000 Arbeitslosen Münchens, die 8 Mark Tagesgeld beziehen, nur einige Hundert gemeldet.

Rückkehr aus der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

Wilhelmshaven, 1. April. Mit dem Dampfer „Asgard" sind 107 Offiziere, 242 Beamte und 1918 Mannschaften von Konstantinopel kommend heute abend in Wilhelmshaven eingetroffen. An Bord ist alles wohl bis auf einige Leichterkrankte. Die Offiziere und Mannschaften werden am 3. April Wilhelmshaven mit der Bahn in die Heimat bezw. zu ihrem Truppenteil verlassen. Bei Helgoland wurde der Dampfer von dem Torpedoboot S. 139 begrüßt.

Die ungarische Einwirkung auf Deutsch-Oesterreich.

Wien, 31. März. Seit dem gestrigen Sonntag brodelt und siedet es in allen hiesigen Vereinen und Organisationen, und je nach der Parteizugehörigkeit fürchtet man sich in der Oeffentlichkeit oder spricht siegesgewiß davon, daß die Ausrufung der Räterepublik in Deutsch-Oesterreich eine Sache der allernächsten Tage sei. Die Sozialdemokratische Partei hüllt sich vorläufig in Schweigen, und ihr Organ hat auch heute Montag noch keine Berichte über die am Sonntag stattgehabten Versammlungen veröffentlicht. Vom flachen Lande laufen Meldungen ein, daß die Bauernschaft sich die Bildung der Bauernräte ganz anders vorstellt als die Wiener Leiter der Rätebewegung sowohl im sozialdemokratischen wie im kommunistischen Lager, und daß die Agitation für die Rätewirtschaft nur dazu beitrage, den Ruf: Los von Wien! zu verstärken.

Temesvar und Debretzin von der Entente besetzt.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Rotterdam**, 1. April. Die „Times" meldet aus Belgrad: Temesvar und Debretzin sind von starken Abteilungen Ententetruppen besetzt. Bei Szegedin wurden 1000 Kommunisten in die Flucht geschlagen. Die Alliierten lösen in den von ihnen besetzten Gebieten Ungarns die gebildeten kommunistischen Verwaltungen auf.

Türkische Reformvorschläge.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 1. April. Dem „Temps" zufolge hat die Türkei dem englischen, dem amerikanischen, dem französischen und dem italienischen Oberkommissar in Konstantinopel eine Denkschrift überreicht, in der sie sich mit der freien Durchfahrt durch den Bosporus und die Dardanellen in Kriegs- und Friedenszeiten einverstanden erklärt. Ferner wird statistisch nachgewiesen, daß in allen Vilajets des osmanischen Reiches die türkische Bevölkerung in der Mehrheit sei, und daß Griechen, Armenier, Juden usw. weitgehende Autonomie gewährt werden soll.

Afrikanischer Mais für Holland.

(Eigener Drahtbericht.)

Kapstadt, 1. April. Die südafrikanische Regierung gestattet die Ausfuhr von 3000 Tonnen Mais nach Holland, um die dort herrschende Not zu lindern.

Demission der finländischen Regierung.

(Eigener Drahtbericht.)

Helsingfors, 1. April. Die finländische Regierung hat ihre Entlassung nachgesucht. In dem Schreiben an den Reichsverweser begründet Staatsminister Ingmann den Schritt damit, daß die Regierung, gestützt auf die Parteien des früheren Landtages, zustande gekommen sei, um die Neuwahlen durchzuführen. Mit dem Zusammentritt des neuen Landtags sei diese Aufgabe erfüllt. Der Reichsverweser ordnete die Einstellung weiterer Maßnahmen gegen die Aalandsdelegation an.

Die französische Verstimmung über den Freispruch Villains.

Berlin, 1. April. Das Urteil im Prozeß gegen Villain, den Mörder von Jaurès, empfinden die französischen Sozialisten als einen Faustschlag ins Gesicht. Es wird prophezeit, die Tage derjenigen, die das Urteil gefällt haben, seien gezählt. Für die „Vérité" ist das Urteil ein Ereignis, das wie kein anderes geeignet sei, die soziale Ordnung zu stören. Der „Homme Libre" hält das Urteil nicht nur für einen Irrwahn, sondern auch für einen schweren politischen Fehler von ungeheurer Tragweite. Die sozialistische Partei werde das nie vergessen können. Mit ihrer Langmut sei es zu Ende.

Im übrigen kommt auch in der bürgerlichen Presse die Meinung zum Ausdruck, daß dieser Freispruch ernste Folgen haben werde. Selbst der „Temps" meint, daß eine Verurteilung eigentlich selbstverständlich gewesen wäre. Aber, so fügt er hinzu, man müsse sich mit dem Freispruch abfinden. Auch der „Neuyork Herald" nennt das Urteil unbegreiflich, zumal nach der Verurteilung des Attentäters Cottin. Es sei nicht allein notwendig, Cottin zu begnadigen, sondern auch eine allgemeine Amnestie für politische Verbrecher zu erlassen.

Die englische Wehrpflichtbill.

London, 1. April. Unterhaus. Die Wehrpflichtbill wurde in dritter Lesung mit 282 gegen 64 Stimmen angenommen. Gegen die Bill stimmten die Mitglieder der Rechtspartei und die unabhängigen Liberalen.

Amsterdam, 1. April. Einer Reutermeldung zufolge hielt Churchill im Unterhause, bevor die Militärdienstbill zur Abstimmung gelangte, eine ausführliche Rede über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung eines starken Heeres während der augenblicklichen Zeit. In Erwiderung der Kritiken, daß die Kosten der englischen Okkupationsarmee zu hoch seien, sagte Churchill: Wenn man die von Deutschland für den Unterhalt der englischen Rheinarmee aufzubringenden 70 Millionen von der Gesamtsumme abzieht, so belaufen sich die Kosten für den Unterhalt der Okkupationsarmee im Jahre 1919 noch auf ungefähr 183 Millionen Pfund Sterling. Auf die Kritik, daß keine nationale Notwendigkeit für die Bill bestände, erwiderte Churchill, daß, wenn England sich seiner militärischen Kraft beraube, es nicht die Macht besitzen würde, auch nur den geringsten Einfluß auf den Gang der Ereignisse in ganz Europa auszuüben. Churchill erklärte: Wegen der beklagenswerten Schwierigkeiten zwischen Italien und den Südslawen müssen 10 000 britische Soldaten in den dortigen Gegenden stehen, um Unruhen zu verhindern. Die Bill sei notwendig, selbst wenn Rußland überhaupt nicht bestände.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wer tut's?

Den Anregungen von Professor Wilhelm folgend, haben jetzt auch ein Arzt und ein Volksschullehrer sich zur Sache der Neuordnung unseres Schulwesens geäußert. Es sei nun auch einem Vater das Wort gestattet. Nicht als ob ich einen der Herren berichtigen oder widerlegen wollte, sie haben leider nur sehr recht mit ihren Ausführungen; aber darauf hinweisen möchte ich, welcher Weg gegangen werden könnte, um wirklich zum Ziele zu gelangen, zur Neuschule, die aus volkswirtschaftlichen, sozialen und ethischen Gründen erreicht werden muß. Und da scheint mir: Es ist wohl recht gut, wenn sachkundige Herren durch Artikel anregend, aufklärend, bessernd wirken wollen, aber es genügt nicht. Es muß zunächst eine großzügige Aufklärungsarbeit in Fragen der Erziehung und Schule geleistet werden an denen, die es am meisten nötig haben, an uns Eltern. Das heischt eindringende und weit ausgreifende Arbeit durch Vortragsveranstaltungen, Besprechungsabende, gut geschriebene, belehrende, nicht so sehr polemische Aufsätze und ähnliches. Interesse ist da; man befriedige es nur in richtiger Weise und die Früchte werden sich bald zeigen: Die Eltern werden, sobald sie einmal eine richtige Einsicht in diese Dinge besitzen, die Schule mit anderen Augen als bisher betrachten; sie werden in überwiegender Mehrzahl gerne bereit sein zur Mitarbeit an der Besserung der Schulverhältnisse, sie werden aber auch — und hier scheint mir der wichtigste Erfolg einer richtigen Aufklärungsarbeit zu liegen — fordern, und mit Recht fordern können, daß sie in all den Fragen, die ihr eigen Fleisch und Blut angehen, auch gehört werden, daß sie in gewissen natürlichen Grenzen mitbestimmen dürfen, wo es sich um Wohl und Wehe ihrer Kinder handelt. Daß in dieser Hinsicht auch ein Stück Erziehungsarbeit an unseren Schulbehörden geleistet werden muß, ist Schuld der Herren allein. Mit Hochnäsigkeit und abweisendem Dünkel geht's nicht mehr, auch in Schulangelegenheiten nicht. Man redete uns Eltern so viel vor von unseren Elternpflichten, die Herren gestatten, daß wir endlich auch von unseren Elternrechten sprechen. Darum stimme ich der Aufforderung: Eltern heraus! durchaus bei. Aber wir können es allein nicht machen. Die Lehrer, Aerzte und wer sonst noch dazu berufen ist, müssen uns zunächst unterrichten, damit wir uns ein Urteil bilden können. Professor Hellpach hat vier Vorträge über Volkserziehungsfragen angezeigt; da und dort wird in Zusammenkünften politischer Vereine über solche Fragen vorgetragen, debattiert, vielleicht auch resolutioniert — aber Entscheidendes kann dabei nicht herauskommen, solange alle diese Arbeit zersplittert geleistet wird. Wer wagt die Zusammenfassung? Führt uns Eltern, die mitwollen, stoßt die andern, die noch zu bequem und gleichgültig sind, und kümmert es allen, oben und unten, ein, daß unsere Knaben und Mädchen unser wertvollstes Gut sind, für die „das Beste gerade gut genug" ist!

E. K.

Kunstwerke- u. Antiquitätenversteigerung

Am **Montag, den 7. und Dienstag, den 8. April,** nachmittags 2 Uhr, versteigern wir

im HOTEL GERMANIA (Gr. Festsaal)

wegen Abreise eine größere Anzahl (ca. **600 Nummern**) aus

hochherrschaftlichem Besitze

stammende Gegenstände (Kunstwerke und Antiquitäten) aus

Fayence (Englisch, Süddeutsch, Siegburg) **Porzellan** (**Alt-Meissen,** Berlin, **Nympfenburg,** Fürstenthal, **Frankenberg,** China, **Französisch** u. Englisch, darunter **Services. Figuren** und eine Sammlung **alter Tassen**), **Alt-Zinn** (Krüge, Schüsseln, Teller, Leuchter, Weih-Gefäße), **Silber, Gold** mit **Edelsteinen, Elfenbein** (unter anderen einen **ganzen mit Silber montierten Elefanten-Zahn,** Dosen mit **Miniaturmalerei,** Schnitzereien), Kristall, altem geschliffenen **farbigen Glas, Bronce** und **Kupfer.** — Ferner ältere und moderne **Oelgemälde** (hierunter zwei **alte Portraits badischer Fürstlichkeiten**), kostbare antike **eingelegte Möbel;** einen großen, altrussischen **Gobelin,** eine antike **Standuhr** in reichgeschnitztem **Eichengehäuse,** alte orientalische und europäische **Waffen, Medaillen** usw.

Besichtigung: Samstag und Sonntag von 11—7 Uhr.

Eintrittskarten, die zum **Besuche** der Ausstellung und Versteigerung **berechtigen,** sind **gratis** in unserer Antiquariats-Abteilung Kaiserstr. 80 a erhältlich.

Müller & Gräff Karlsruhe.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 8 Uhr abends

Großes Sonderkonzert

der verstärkten Kapelle.

Leitung: Konzertmeisterin **Toni Graner.**

Programm.

1. **Perpetuum mobile,** Marsch . Blon.
2. **Romantischer Walzer** . . . Heinecke.
3. **Vorspiel** zu **Meistersinger von Nürnberg** . . . . . Wagner.
4. **Musette** . . . . . Offenbach.
5. **Vito** spanischer Tanz . . . Popper. Solo für Cello.
6. **Fantasie** a. d Op. **Die Jüdin** Halevy.
7. **Berner Marsch** . . . . Schmeling.
8. **Musikalische Täuschungen,** Potpourri . . . . . Schreiner.
9. **Brüderlein fein,** Walzer . . Fall.
10. **Schlußmarsch.**

Dachpappe Carbolineum
Stampfasphaltplatten
Zementplatten
Teerprodukte

liefert

Rhein. Asphalt- u. Zementplatten-Fabrik G. m. b. H.
Karlsruhe-Hafen.

Städtisches Konzerthaus

Mittwoch, den 2. April 1919.

Vorstellung des Bad. Landestheaters.

Zu Einheitspreisen.

Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Akten von Schiller.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 1/4 10 Uhr.

Karlsruhe - Eintrachtsaal

Freitag, den 4. April 1919,
abends 7 1/2 Uhr.

Liederabend

Helene JUNKER

Am Flügel: **Dr. Hermann Junker.**

Lieder von Schumann, Schubert, Schwanzara, Wolf Reger und Brahms.

Karten zu 5, 4, 3, 2.50. 1.50 Mk. im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **Fritz Müller,** Ecke Kaiser- u. Waldstraße, Telephon 388, und an der Abendkasse.

PALAST-

Heute und folgende Tage

Ressel Orla

in dem neuesten Film ihrer Serie 1918/19

Marionetten des Hasses

Schauspiel in 4 Akten.

Der Liebe und des Blutes Kraft

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle der berühmte ungarische Filmstern

Ica von Lenkeffy.

Lichtspiele

COLOSSEUM DENGGS Bauerntheater.

Mittwoch, den 2. April 1919

Neu! „Der 7. Bua“ Neu!

Anfang 8 Uhr Bauern-Komödie in 3 Akten. Ende 10 Uhr.

Alkohol-freies **Hellmico**

zur Pflege bei **Schuppen, Haarausfall, mangelhaftem Haarwuchs** empfiehlt sich durch seine bewiesenen **Erfolge.**

Goldene Medaille Dresden 1912.

Hellmico-Haarwasser, gr. Fl. M. 4.—
Haarcrem, gr. Dose „ 4.50
bei

H. Bieler, Parfümerieladen
Kaiserstraße 223
zwischen Douglas- und Hirschstraße.
Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Große Auswahl in

Schlafzimmer

Mahagoni Eiche Nußbaum

Speise- und Herrenzimmer, Küchen

Vorteilhafte Preise!

Möbelhaus

Maier Weinheimer

Karlsruhe **32 Kronenstraße 32**

Gekaufte Möbel werden kostenlos zurückgestellt.

Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

Nur noch 3 Tage Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

Alleiniges Erstaufführungsrecht

Der große Aufklärungsfilm:

Frauen . . . die der Abgrund verschlingt.

Die Tragödie einer Unwissenden in 5 Akten.

Oskar Decker

Perückenmacher und Damen-Friseurgeschäft
Kaiserstr. 32
Tel. 1363.

Vorzügl. Damenkopfwaschen mittelst feinster Seife und angenehmster Haartrocknung.

Ondulation. Fingernagelpflege.

Haarnetze, Haarschmuck, Parfümerien.

Spezialität: **Moderne Haararbeiten,** wie: ondulierte Locken, Puffen, Strähnen, Zöpfe etc.

Kreis & Mößner

Tel. 4142 **Kaiser-Allee 51**

empfehlen den Herren Metzgermeistern von Karlsruhe und Umgebung ihre erstklassige fachmännisch geleitete **Reparaturwerkstätte** für sämtliche Systeme von **Metzgereimaschinen,** auch die ältesten Maschinen werden von uns schnellstens hergerichtet unter Garantie für tadelloses Arbeiten. Einbau von Ersatzteilen, Kochanlagen, Ladeneinrichtungen liefern und montieren von neuen Maschinen- und Transmissionsanlagen.

Spezialität: Eisstühlanlagenbau

nach eig. System, Umbau schlecht funktionierender Anlagen, Maschinelle Anlagen System Riedinger, Augsburg.

Schleiferei für Wolf- und Blitzmesser. Därme und Gewürze.

Schnellste Bedienung. Billigste Preise.

Rheinklub Alemannia Karlsruhe, e. V.

Bootshaus Maxau.

Zu dem am **Samstag, 5. April, abends pünktlich 1/2 8 Uhr,** im Festsaal des **Hotels „Friedrichshof“** stattfindenden

Unterhaltungs-Abend

laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst ein. Einführung von Gästen gerne gestattet.

Der Vorstand.

Bachverein.

Zur Beachtung für die Mitglieder.

Den Mitgliedern werden zu der am Karfreitag, **den 18. April d. J.** stattfindenden Aufführung der Matthäuspassion von J. S. Bach, wie dies auch bei der Aufführung der „Schöpfung“ der Fall war, keine Plätze vorbehalten. Der hohen Veranstaltungskosten wegen müssen bei Entnahme von Plätzen in höherer Preislage Platzgebühren entrichtet werden; für Plätze zum Preise von 2 ℳ wird keine Platzgebühr erhoben. Es empfiehlt sich daher für die Mitglieder, sich möglichst frühzeitig gegen Vorzeigen ihrer Mitglieds- und Beikarten Plätze zu sichern. Das Nähere besagen die Plakate und Konzertanzeigen in den Zeitungen. **Der Vorstand.**

Maxim

Vornehmstes Weinrestaurant am Platze.

Herrenstr. 16. Telephon 419.

Undichte und überdrehte **Wasserhahnen** werden sorgfältig repariert bei **Wilh. Weiß, Blechnermeister,**
Steinstraße 14. Tel. 4121.

Residenz-Theater.

Schillerstraße.

Mittwoch, den 2., bis einschl. Freitag, den 4. April.

Erstaufführung!

Opfer der Gesellschaft

Drama in 5 Akten.

Konrad Veidt.

Teddy hat einen Nervenanfall

Filmhumoreske mit

Paul Heidemann.

Teehaus Rondellplatz

feinstes Familienkaffee am Platze.

Jeden Abend und Sonntag nachmittag **Künstler-Trio** von Bretschger.

Die

Auto- u. Wagenlackiererei Friedrich Klöpfer

Sofienstraße 137

ist heute unter **Nr. 1969** an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen worden.

Kammwaren:

Frisierkämme
Staubkämme
Seitenkämme
Zierkämme
Spangen und Nadeln

empfiehlt

H. Bieler

Parfümerieladen
Kaiserstraße 223
zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

Residenz-Theater Durlach.

Mittwoch, 2. bis 4. April 1919

Fünf Fingermale!

Detektiv-Film in 4 Akten von Robert Richards.

Personen:
James, Patterson Detektiv } . .
Lia Holm, eine jung. Halborientaj } Edith Meller
Robert Reuter, Privatsekretär b. ein. Expedition } Carl Auen

* * * **Ferd. Bonn.**

Auf Erholung.

Lustspiel in 3 Akten.

Verfaßt u. inszeniert von **Gerhard Dammann.**

In den Hauptrollen:

Gerhard Dammann. und **Hansi Dege.**

Gartenbauverein Karlsruhe.

Mittwoch, 2. April d. J. abends 8 Uhr im Saal III Schrempp

Monatsversammlung.

1. Aus dem Kleingarten.
2. Vortrag d. Hrn. Kaufmanns Frz. Beil über: „Altes und Neues aus Alt-Karlsruhe“ mit Lichtbildern.
3. Pflanzenverlosung.

Heirat.

Vermögender Junggeselle, 41 J. alt, evgl., sucht auf diesem Wege Dame passend. Alters, welche Lust an aufgehender Gastwirtschaft auf dem Lande hat, zwecks Heirat kennen zu lernen. Geg. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschloss. Nur ernstgemeinte Angebote unter strengster Verschwiegenh. unt. Nr. 14 ins Tagblattbüro erb.

Residenz-Theater

Waldstraße.

Mittwoch, d. 2. bis einschl. Freitag, den 4. April 1919

Das Himmelsschiff

Zukunftsroman in sechs Abteilungen

mit

Gunnar Tolnaes

und

Lilly Jacobson

Das Himmelsschiff ist ein Versuch, auf dem Wege der Phantasie, den Zukunftsproblemen vorzugreifen, welche sich früher oder später dem Menschengeist aufzwingen werden. Der Sternenhimmel, der seit Jahrtausenden die Gedanken der Menschen beschäftigt, scheint heute noch unerreichbar fern. Aber wenn der Planet welchen wir bewohnen, in des Wortes strengster Bedeutung seinen Geschöpfen zu eng geworden ist, werden ihnen Flügel wachsen, und sie werden den Weg zu den Gestirnen finden, welche der Welt am nächsten sind. Entdeckungen tausendfach größer als die, welche uns bisher beschieden waren, werden das Leben dann umgestalten. Rätsel, tausendfach geheimnisvoller als die, welche wir bisher lösten, werden sich dann dem Forschergeist erschließen.

Aus Baden.

Neue Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.

-Karlsruhe, 1. April. Das Ministerium für Uebergangswirtschaft und Wohnungswesen hat eine mit dem heutigen Tag in Kraft tretende Verordnung erlassen, deren Maßnahmen dazu beitragen sollen, den Wohnungsmangel zu beheben. Durch die Verordnung wird bestimmt, daß das Ministerium die Behörden der Gemeinden, in denen durch besonders starken Wohnungsmangel eine Notlage entstanden ist oder eine solche droht, ermächtigen kann, anzuordnen, daß Wohnungen und Räume nur unter Namensangabe des Vermieters und genauer Bezeichnung von Straße und Hausnummer sowie Stockwerk zu Wohnzwecken öffentlich ausgeschrieben werden dürfen. Ferner wird durch die Verordnung verboten, Belohnungen für den Nachweis von Mietwohnungen (wie sie in letzter Zeit oft bis zum Betrag von 200 Mk. ausgeboten werden) zu versprechen. Das Vermieten, die Ueberlassung und die Ingebrauchnahme von benutzten und unbenutzten Wohnungen und Räumen zu Wohnzwecken ist nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeindebehörde zulässig.

= Karlsruhe, 1. April. Das bevorstehende Steuerab- und -zuschreiben gibt Anlaß, auf die Bestimmung des Artikels 21a des Einkommensteuergesetzes hinzuweisen. Nach dieser Bestimmung kann der Schätzungsrat auf Ansuchen des Steuerpflichtigen besondere, die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigende Verhältnisse in der Weise berücksichtigen, daß er die Steueranlage um höchstens zwei Steuerstufen ermäßigt oder, wenn der Pflichtige hiernach in keine Steuerstufe mehr einzureihen ist, gänzliche Steuerfreiheit gewährt. Als Verhältnisse dieser Art gelten außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, andauernde Krankheit und besondere Unglücksfälle. Diese Vergünstigung kann jedoch nur solchen Steuerpflichtigen gewährt werden, deren steuerbares Jahreseinkommen den Betrag von 3000 Mark nicht erreicht. Der Antrag auf die Ermäßigung ist beim Abundzuschreiben zu stellen. Die Steuerbehörden sind angewiesen worden, derartige Anträge tunlichst wohlwollend zu behandeln.

s. Durlach, 1. April. Seit Monaten schon munkelte man in der Stadt von Unterschleifen, deren sich beim Kommunalverband angestellte Personen schuldig gemacht hätten. Der Fall Huber schlug dem Faß den Boden aus. Die Eheleute Huber, denen die Verhaltung des Städt. Viehhofes anvertraut war, haben durch Abgabe von größeren Mengen Milch an Unberechtigte das in sie gesetzte Vertrauen schnöde mißbraucht; aber auch die meisten beim Kommunalverband angestellten jugendlichen Verkäuferinnen, Kassiererinnen wandelten dieselben Pfade; eine plötzlich vorgenommene Visitation ergab, daß einzelne unter ihnen in ihrem Schrank ein ganz ansehnliches Hamsterlager in Schweizerkäse, Eiern, Butter, Milch, Kakao usw. angelegt hatten. Eine vom Arbeiterrat in die hiesige Festhalle einberufene öffentliche Versammlung, in der die von den Polizeiorganen abgefaßten Protokolle über Zeugenaussagen und Einvernahmen mit voller Namensnennung vorgelesen wurden, verlief sehr stürmisch. Die an den Pranger gestellten Damen wurden sofort entlassen. Die Stadtverwaltung klärte verschiedene unwahre Gerüchte auf, es gelang ihr aber nicht, das große Mißtrauen zu beseitigen, das sich anläßlich dieser Vorfälle in einem großen Teil der Bevölkerung festgesetzt hat.

-b- Bruchsal, 1. April. Nach einem Vortrag über Berufsorganisation durch den Geschäftsführer Sonner von der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer Karlsruhe wurde am Sonntag hier eine freie Innung für das Wagnerhandwerk für den Amtsbezirk Bruchsal mit dem Sitz in Bruchsal gegründet. Sämtliche anwesenden Wagnermeister aus dem Amtsbezirk sind der Innung beigetreten.

- Pforzheim, 1. April. Die Neuerkrankungen an Typhus nehmen jetzt von Tag zu Tag ab. Die Zahl der Kranken beträgt 2230.

- Schwetzingen, 1. April. Die Sicherheitsorgane haben einen 12jähr. Schüler erwischt, der Einbrüche in das Mehllager des Kommunalverbandes unternommen und ein hübsches Quantum Mehl zu Hause versteckt hatte. Die Eltern des Schülers wurden wegen Hehlerei verhaftet.

- Mannheim, 1. April. Der Bürgerausschuß hat mit der Beratung des Voranschlages begonnen. Im Verlauf der Beratung trat zutage, daß sich die Finanzen Mannheims einer Katastrophe nähern. Oberbürgermeister Dr. Kutzer sagte u. a.: Uebers Jahr werden wir es fühlen, daß wir ärmer sind, als nach dem 30jährigen Kriege. Abgesehen von den Unternehmungen, die während des Krieges fortgesetzt worden sind, hat die Stadt Kriegsanleihen in Höhe von 55 Millionen aufgenommen. Damit wird der städt. Haushalt mit jährlich über 3 Millionen Mark belastet. In dem Verlauf der Sitzung stimmte der Bürgerausschuß der Erhöhung der Wasser-, Gas- und elektrischen Strompreise zu.

- Radolfzell, 1. April. Bei Rielasingen wurde von der Grenzwache ein Schmuggeltransport mit einem halben Zentner Schokolade und einem Zentner Kaffee beschlagnahmt.

- Müllheim, 1. April. Nach einer Aufstellung ist unsere Stadt während des Krieges 303 Mal von feindlichen Fliegern angegriffen worden. Sieben Personen wurden getötet, 19 verletzt und ein Sachschaden von 120 000 Mk. verursacht.

Lörrach, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Bahnhof Leopoldshöhe wurde gestern eine Wagenladung von 300 Zentner Schokolade beschlagnahmt, die nach Norddeutschland rollen sollte. Das beschlagnahmte Gut ist dem Kommunalverband Lörrach überwiesen worden.

Aus dem Stadtkreise.

Verlängerung der Polizeistunde. Am 1. April ist eine Verordnung der badischen vorläufigen Volksregierung in Kraft getreten, nach der für Städte mit mindestens 10 000 Einwohnern allgemein gestattet wird, daß die Gastwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser usw. erst um 11 Uhr abends zu schließen haben. Ferner können die Bezirksämter in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, soweit ein Bedürfnis der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung besteht, in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September 1919 ebenfalls die Polizeistunde auf 11 Uhr abends legen. Unberührt von diesen Vorschriften bleiben besondere ortspolizeiliche Vorschriften, durch die die Polizeistunde auf eine frühere Zeit als 11 Uhr festgesetzt wird.

Für einen großen Teil der Schulanfänger (das sind die Kinder, die vor dem 1. Mai d. J. ihr 6. Lebensjahr vollenden), bringt die neue Verfassung eine wichtige Aenderung: An den Höheren Mädchenschulen können keine Vorschulklassen mehr errichtet werden. Deshalb müssen die schulpflichtigen Mädchen, die im Herbst d. J. in die 10. Klasse der Höheren Mädchenschule eintreten sollten, an Ostern d. J. der Volksschule zugeführt werden und sind am Mittwoch, den 2. April, auf dem Volksschulrektorat (Kreuzstraße 15, 3. Stock, Zimmer 21) anzumelden. Außerdem wird beim Beginn des neuen Schuljahres auch mit dem Abbau der mit der Volksschule verbundenen Töchter- und Knabenvorschule in der Weise begonnen, daß die für diese Schulgattungen vorgemerkten Anfänger auf die 1. Volksschulklassen verteilt werden.

Verkehrserleichterungen nach der Pfalz. Wie im Bereich der 10. französischen Armee, sollen demnächst auch im Gebiete der 8. französischen Besatzungsarmee, die ihren Sitz in Landau hat, Bestimmungen über Verkehrserleichterungen erlassen werden.

Wegen des Generalstreiks in Stuttgart verkehren die vom Dienstag, den 1. April an neu eingelegten Schnellzüge D 4, Stuttgart ab 4.47 nachm., Karlsruhe an 6.34, und D 61, Karlsruhe ab 7.00 nachm., Stuttgart an 9.12, vorerst noch nicht. — Die Annahme von Gütersendungen aller Art nach und über Württemberg ist bis auf weiteres verboten.

Zum Karlsruher Adreßbuch erscheint soeben ein Nachtrag, notwendig geworden durch die überaus zahlreichen Aenderungen und Ergänzungen seit Abschluß des Adreßbuchs 1919. Der Nachtrag kostet Mk. 2.—.

Der Hausgarten. Dr. Hoffackers „Hausgarten in Stadt und Land" liegt in vierter Auflage vor, deren Neubearbeitung von Garteninspektor A. E. Eibel besorgt wurde. Wie der Verfasser im Vorwort zur Neubearbeitung sagt, wurde in dieser alles Unpraktische und Ueberlebte ausgemerzt, neuzeitliche Erfahrungen dagegen berücksichtigt. Und darin besteht der große Vorteil gerade dieses Gartenbuches namentlich für Neulinge auf dem Gebiete des Gartenbaues. Zahlreiche gute Abbildungen veranschaulichen den Inhalt des Buches. Bei guter Ausstattung kostet es 3.75 Mk. (Porto 15 Pfg.) und ist durch alle Buchhandlungen oder von der Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) zu beziehen.

Aus dem Froebel-Kindergarten. Am Sonntag rief Frl. Hammelmann, die Vorsteherin des Froebel-Kindergartens, Zirkel 18, im Gemeindehause, Blücherstraße 20, ihre kleinen Zöglinge zusammen, um dort ein „Frühlingsfest" zu feiern. Der gestrenge Winter kehrte zwar nochmals ein und machte sein finsterstes Gesicht, trotzdem waren sie alle gekommen, die lieben Kleinen, an der Hand der Eltern und Geschwister. Hauptlehrer Dietsche, als Vertreter der Froebelkommission, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten. Es waren schöne Stunden, die sie verlebten, die Kleinen und die Großen, und dankend werden alle daran zurückdenken. Mit welchem Eifer waren die Kinderchen beim Spiel, und wie schön ist alles gelungen. Aus der Fülle des Schönen, das geboten wurde, hat am meisten der Frühlingsreigen der Kinder gefallen. Zum Schlusse führten die Schülerinnen von Frl. Hammelmann ein Märchenspiel, Märchenreigen und Schneeglöckchenreigen auf und erfreuten durch graziöse Bewegungen und schönes Spiel. Frl. Hammelmann, die nun auf eine 18jährige Tätigkeit zurückblicken kann, darf mit dem Erfolg dieses Festes zufrieden sein.

Der Karlsruher Männerturnverein veranstaltete am Samstag in der „Eintracht" einen Familienabend als erste gesellschaftliche Unternehmung des Vereins seit 5 Jahren. Den unterhaltenden Teil bestritt die Kapelle Lüttgers, das Ruzek'sche Doppelquartett, Fräulein Else Lacher und Fräulein Lutie Rheinholdt, die Herren Karl Kögel und Karl Witter. Die lobenswerten Darbietungen der Kapelle, die Lieder des rühmlichst bekannten Quartetts, Fräulein Lachers ausgezeichnetes Klavierspiel und die lieblichen Gesangsvorträge von Fräulein Rheinholdt, Herrn Kögeles stimmungsvoll vorgetragene Lieder zur Laute erfreuten die zahlreiche Zuhörerschar lebhaft und riefen deren herzlichen Beifall hervor. Und dann brachte der Abend eine Ueberraschung — einen Solisten auf dem Kontrabaß. Herr Witter entlockte seinem Kontrabaß Töne, wie sie sonst nur auf dem Cello und der Violine hervorgebracht werden. Das zum Vortrag gebrachte Konzert bietet technische Schwierigkeiten, aber auch musikalische Schönheiten, die nur von einem so hervorragenden Künstler gehoben werden konnten. Der Abend gestaltete sich zu einem sehr unterhaltenden und genußreichen, obgleich der sonst übliche, abschließende Tanz unterblieb.

Klavierabend Hans Bruch. Am Samstag wird sich der Mannheimer Pianist Hans Bruch, der ebenso wie seine an dem Abend mitbeteiligte Gattin Lene Weiller-Bruch aus der Schule von Karl Friedberg stammt, dem Karlsruher Publikum vorstellen. Es dürfte interessieren, daß Hans Bruch in seinen Jugendjahren auch Schüler des hiesigen Konservatoriums war. Der Künstler wird Werke von Schumann und Brahms spielen und außerdem mit seiner Gattin ein neues Variationenwerk des Freiburger Komponisten Julius Weismann, der voraussichtlich dem Konzert beiwohnen wird, erstmalig zu Gehör bringen.

Das Mannheimer Trio, bestehend aus den Herren Rehberg (Klavier), Birkigt (Geige), Müller (Cello), wird am 10. April im Eintrachtssaal einen Abend veranstalten. Die Veranstaltung liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Kaffee Bauer. Auf das heute abend 8 Uhr stattfindende Mittwoch-Sonderkonzert sei hiermit hingewiesen.

Selbstmordversuch. In einem Hause der Lammstraße versuchte sich die Ehefrau eines Schneiders aus unbekannten Beweggründen an der Glastüre ihrer Wohnung zu erhängen. Sie konnte noch rechtzeitig aus ihrer gefahrvollen Lage befreit werden.

Unfall. Beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen kam Montag abend nach 10 Uhr in Mühlburg ein Postgehilfe von hier derart zu Fall, daß er eine Schädelquetschung und Hautabschürfungen davontrug und ins Städt. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Verhaftet wurden: eine Dienstmagd aus Gotha, die ihrer Dienstherrschaft Schmuckgegenstände und Wäsche im Werte von 22 300 ℳ entwendete (die Sachen wurden wieder beigebracht); ein Taglöhner aus Neustadt, der aus einem Automat in der Karl-Friedrichstraße verschiedenes stahl; ein Büchsenmacher aus Köln, eine Arbeiterin aus Lausheim wegen Diebstahls; ein Taglöhner von hier, der von der Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Diebstahls verfolgt wird, und ein Reisender aus Ottenau wegen Saccharinschmuggels.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebot. 1. April: Emil Schott von Offenburg, Kaufmann allda, mit Maria Bommersheim von Weißkirchen.

Eheschließungen. 1. April: Georg Schober von Herrenzimmern, Schutzmann hier, mit Babette Weigand von Cronberg; Franz Wachowitz von Krotoschin, Vizefeldwebel in Ettlingen, mit Elsa Mayer von Appenweier; Josef Böckle von Neibsheim, Betriebs-Assistent hier, mit Frida Breisacher von hier; Frdch. Benzinger von Barbelroth, Schreiner hier, mit Anna Weber von Baden.

Todesfälle. 29. März: Mina Koberske, alt 78 Jahre, Witwe von Aug. Koberske, Maschinist. — 30. März: Karl Brecht, Rechnungsrat, Ehemann, alt 61 Jahre; Rufina Luppold, alt 59 Jahre, Ehefrau von Ga. Luppold, Masch.-Arbeiter; Rosa Martin, alt 25 Jahre, Ehefrau von Adolf Martin, Kunstmaler; Eduard Luschka, Apotheker, Witwer, alt 74 Jahre. — 31. März: Friedrich, alt 1 Jahr 7 Monate 11 Tage, Vater Mich. Anselm, Lagermeister; Kath. Gramlich, alt 69 Jahre, Witwe von Karl Gramlich, Dienstmann; Jakob Iber, Fabrikarbeiter, Witwer, alt 59 Jahre; Lina Geiger, alt 40 Jahre, Ehefrau von Aug. Geiger, Bäckermeister.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 2. April: ½1 Uhr: Karl Brecht, Rechnungsrat, Hirschstr. 69, Feuerbestattung; 1 Uhr: Anna Dres, Volkswehrmanns-Ehefrau, Zähringerstraße 86; ½3 Uhr: Jakob Iber, Vorarbeiter, Brauerstraße 5; 3 Uhr: Katharina Gramlich, Dienstmanns-Witwe, Zähringerstr. 4; ¼4 Uhr: Eduard Luschka, Apotheker, Stefanienstr. 57; 4 Uhr: Gustav Hauger, Rechnungsrat, Klauprechtstr. 7; ½5 Uhr: Karl Kneller, Portier, Grenzstraße 3.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die Frankfurter Effektenbörse im März.

(Eigener Bericht.)

Schon seit längerer Zeit ist die Börsenstimmung nicht mehr das Spiegelbild des deutschen Wirtschaftslebens, sondern lediglich der Reflex der völlig neuartigen Gestaltung des Geldmarktes. An manchen Tagen machte der Verkehr sogar den Eindruck, als wenn die Vergangenheit vergessen sei und die Zukunft in rosigem Lichte erstrahlte. Geld ist im Ueberfluß vorhanden, wie es der Börse seither niemals beschieden war, und das betrachtet sie als einen ausschlaggebenden Grund, alle erschütternden Eingriffe der jüngsten Vergangenheit in Ergebenheit als Fatalitäten hinzunehmen, die nun einmal ertragen werden müssen, trotzdem sie unser Wirtschaftsleben auf das Schlimmste gefährden. Die Börse stand in den ersten Tagen des Monats in hohem Grade unter dem Einfluß politischer Meldungen; besonders die Nachrichten über das Brüsseler Abkommen wurden lebhaft erörtert. Angesichts der spartakistischen Unruhen in Berlin war die Berliner Börse acht Tage geschlossen. Nach Wiedereröffnung zeigte sich die Haltung wie am hiesigen Platz als sehr fest, weil die Hoffnung die Oberhand gewann, daß die Regierung jetzt endlich zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß nur durch eine militärische Festigkeit die innerpolitische Sicherheit verbürgt werden kann. Die politische Lage wurde wieder ruhiger aufgefaßt, weil aus England Stimmen vorlagen, wonach die Friedensneigung dort sich stärker hervortraut als bisher.

Es wird vielfach damit gerechnet, daß die Feinde es nicht zu einem Ausbruch der völligen Verzweiflung des deutschen Volkes, was gleichbedeutend mit dem Vorströmen der bolschewistischen Welle nach Westeuropa werden könnte, kommen lassen werden. Die Widerstandsfähigkeit der Börse und des in Industriewerten angelegten Kapitals bleibt erstaunlich. Es ist unverkennbar, daß in dieser festen Haltung der deutschen Wertpapiermärkte auch die Hoffnungen weiter Kreise auf eine baldige Besserung der deutschen Wirtschaftslage zum Ausdruck kommen. Wenn man sich auch in maßgebenden Finanz- und Industriekreisen darüber klar ist, daß die Friedensbedingungen eine geradezu furchtbare Härte haben werden, so übt doch die Beschleunigung der Friedensverhandlungen und die zu erwartende baldige Aufhebung der Blockade auf fast alle Erwerbskreise eine stark anregende Wirkung aus. Es wird darauf hingewiesen, daß selbst die englischen Industriekreise von der Wiederherstellung der Wirtschaftsbeziehungen beherrscht werden. Gewicht legt man in den Kreisen der deutschen Industrie auch auf die scharfen Preisrückgänge, die wichtige Rohstoffe in den Vereinigten Staaten und in England erfahren haben.

Die Annahme des Sozialisierungsgesetzes, der noch zunächst mit einiger Beunruhigung entgegengesehen wurde, fand später eine etwas abgeklärtere Auffassung, nachdem der Antrag auf Ablehnung jeder Entschädigungspflichtung des Reiches durch die Mehrheit der Nationalversammlung zu Fall gebracht worden war.

Die Sozialisierung der Montanindustrie und Kapitalrentensteuer beherrschten in der Hauptsache die Börse. Die Erwägung, daß die wichtigste Industrie Deutschlands dem Einfluß des Privatkapitals und damit dem Interessenkreis der Börse entzogen werden soll, mußte die Unternehmungslust stark hemmen. Die Arbeiterschwierigkeiten und die Hindernisse des Transportes werden zweifellos noch auf längere Zeit eine Beeinträchtigung der Kohlenförderung herbeiführen und damit ein Andauern des Kohlenmangels bewirken. Die Kohlenpreiserhöhung konnte einen anregenden Einfluß auf die Tendenz des Montanmarktes nicht gewinnen, da man überzeugt ist, daß die Wirkung dieser Maßnahme auf die finanziellen Erträgnisse der einzelnen Unternehmungen durch die gesteigerten Unkosten völlig wieder ausgeglichen wird. Diese Momente gaben der Börse einen lustlosen Charakter, der sich auf dem Gebiete der Montanpapiere in diesem Monat in einem Rückgang der Notierungen äußerte. Fester lagen eigentlich nur die Aktien der Lothringer, Rombacher Hütte, sowie Gelsenkirchen Bergwerk. Stärker gedrückt wurden Harpener Bergbau und Oberschl. Eisenb. Bedarf sowie Oberschl. Eisenindustrie.

Eine andere politische Angelegenheit, die die Börse lebhaft in Anspruch genommen hat, betraf das Schiffahrtsabkommen. Die Haltung des Seemannsbundes hat die Ausfahrt der Schiffe verzögert und zeitweilig ernstlich gefährdet. Daß schließlich eine Einigung erzielt worden ist, ist im Interesse unseres gesamten Wirtschaftslebens begrüßt worden. Die Kurse der Schiffahrtsaktien vermochten sich zu befestigen. Von sonstigen Transport-Anstalten seien Schantung E. B., Prince Henri, Oriental E. B., Berliner Große Straßenbahn bei lebhaftem Geschäft und ansehnlich erhöhten Kursen zu erwähnen. Lombarden, auch Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn wurden durch die Streikbewegung ungünstig beeinflußt. Bescheiden sind die Umsätze in Kassaindustriepapieren zu nennen, deren Haltung sich jedoch unregelmäßig gestaltete. Chemische Aktien gehen zum Teil niedriger hervor, auf dem Gebiete der Elektrizitätspapiere sind u. a. A. E. G., Siemens Halske sowie Schuckert als schwach zu erwähnen. Fest lagen dagegen Deutsch Uebersee und die Aktien der Brown Boveri u. Co., die zu ansehnlich erhöhtem Kurse hervorgingen. Für Baugesellschaften führten Käufe erster Bankkreise und des Publikums eine weitere Hebung der Kurse herbei. Bevorzugt waren besonders Baugef. Hoch- und Tiefbau sowie Terr. Herzogpark. Grün und Bilfinger schwächten sich ab. Zementwerk Heidelberg mäßig rückgängig. Maschinenfabriken konnten sich verhältnismäßig gut halten. Daimler Motoren. Adlerwerke Kleyer preishaltend. Maschinenfabrik Karlsruhe. Gritzner Durlach schwankend. Hydrometer fest. Sonst gehen zu besseren Kursen hervor Aluminium Neuhausen, Zellstoff Aschaffenburg, Feinmechanik Jetter, Illkirchen Mühlenwerk, Metall Gebr. Bing, Spiegel und Spiegelglas. Niedriger Spinnerei Ettlingen, Zuckerfabrik Frankenthal, Metall Dannhorn, Porzellan Wessel, Ver. Strohstoff Dresden.

Am Bankaktienmarkt ist ein erfreulicher Umschwung nach oben zu verzeichnen. Deutsche Bank, Diskonto Gesellschaft, Berliner Handelsgesellschaft gehen mit erhöhten Kursen hervor, ebenso Mittelbanken, Luxemburg Internat. Bank fanden größere Beachtung. Für Kaliwerte hat sich eine lebhaftere Bewegung entwickelt, besonders für Westeregeln und Aschersleben. Petroleumaktien vorübergehend gesteigert, schließlich wieder schwächer.

Im hohen Maße war die Börse durch die Vorgänge in Ungarn in Anspruch genommen, die natürlich eine durchaus gerechtfertigte Zurückhaltung zur Folge hatten. Aber trotz des ernsten, mit erschreckender Deutlichkeit auf die Gefahr des Bolschewismus für das übrige Europa hinweisenden Ereignisses übte dieses eine wesentliche Abschwächung nur auf ungarische, serbische und rumänische Renten aus. Auch österreichische Werte wurden nicht von einem Kursrückgang verschont. Durch die Beschlagnahme-Verfügung des Reichsfinanzministers wurde der Exotenmarkt, eines der wichtigsten Gebiete des Effektenverkehrs der hiesigen Börse, fast völlig lahmgelegt und der Handel in allen von der Verfügung betroffenen Papieren eingestellt. Deutsche Anleihen lagen zeitweise fester. Pfandbriefe sowie Industrie-Obligationen gesucht und höher. Kriegsanleihe gebessert.

Die Spekulation wandte sich am Schluß des Monates den ausländischen Aktien zu, wo besonders Canada Pacific und Baltimore Ohio sich sprunghaft emporbewegten. Für deutsche Kolonialwerte hielt das Interesse an. Neu Guinea Süd West, Otavi Minen fest bei lebhaften Umsätzen.

Tägliches Geld 4 Proz. Ultimogeld 4¾ Proz. Privatdiskont 3¾ Proz.

*

Berliner Börse.

Berlin, 1. April. Auf die Streikabsichten in den verschiedenen Teilen des Reiches war die Tendenz an der heutigen Börse anfangs unsicher und vielfach schwächer. Besonders Schiffahrtsaktien gaben nach und auch Farbwerte und Elektrizitätsaktien stellten sich niedriger. Ausgeprägt fest lagen wiederum Kolonialwerte und die Aktien ausländischer Unternehmungen, doch notierten Lombarden auf die Kuponfrage niedriger. Montanwerte waren auf Deckungen nach ihrer gestrigen Abschwächung meist gut gehalten und teilweise gebessert. Späterhin war die Stimmung allgemein freundlicher auf die Zeitungsmeldung von dem Widerstand, den die französischen Forderungen auf der Friedenskonferenz finden und die angebliche Besserung der Streiklage im Ruhrrevier. Schiffahrtsaktien konnten sich erholen. Montanwerte zogen meist an. Deutsche Waffen notierten um mehrere Prozent höher. Deutsche Anleihen waren gut gehalten. Oesterreichische Anleihen notierten etwa 2 % und ungarische Anleihen etwa 8 % niedriger.

Berliner Kursnotierungen.

Schantungbahn	137.50	Felten Guilleaume	167⅞
Gr. Berl. Straßenb.	133.50	Filter Brautechn.	70.—
Südd. Eisenb.	122.—	Gaggenau	—.—
Lombarden	—.—	Gasmotoren Deutz	115.—
Prinz-Heinrichbahn	—.—	Gelsenkirchen	69.25
Orientbahn	234.50	Genschow	161.—
Argo Dampfschiff.	174⅜	Georg Marie	119.—
Deutsch Austr.	138.—	Goldschmidt	221.50
Hamb. Paketfahrt	91.—	Hannov. Masch.	311.50
Hamb.-Südamerika	166.—	Harpener	145.50
Hansa Dampfschiff.	222.—	Haiger Eisen	138.—
Nordd. Lloyd	91.2	Hindr. Auffermann	162.—
Berlin. Handelsges.	160.—	Hirsch Kupfer	167.—
Darmstädter Bank	121.—	Höchster Farben	258.50
Deutsche Bank	219.—	Hösch Eisen	204.5
Diskonto Command.	177.50	Hohenlohe	105.75
Dresdner Bank	150.—	Kali Aschersleben	170.
Oesterr. Kredit	122.50	Kosth. Cellulose	179.—
Reichsbank	135.—	Lyßhäuser	—.—
Sinner Brauerei	—.—	Lahmayer Co.	110⅞
Accumulatoren	232.75	Laurahütte	149.—
Adlerwerke	250.—	Linde Eismasch.	151.50
A. E. G.	160.—	Ludw. Löwe	447.—
Aluminium	719.—	Lothr. Zement	141.—
Anglo Continental	153.2	Mannesmann	173.75
Anh. Kohlen	154.—	Ober Eisenbed.	128.50
Augsbg.-Nürnberg	193.—	Ober Eisenind.	143.75
Bad. Anilin	364.—	Ober Kokswerke	199.—
Bergmann Elektr.	135.—	Orenst. & Koppel	172.—
Berl. Anh. Masch.	149.75	Phönix Bergw.	184⅛
Berl. Masch.	210.—	Rheinfeld-Kraft	—.—
Bing Nürnberg	212.75	Rhein. Metall	183.75
Bismarckhütte	183.50	Rhein. Stahl	128.25
Bochumer Guß	182.—	Riebeck Montan	165.—
Gebr. Böhler	178.75	Rombacher Hütte	157.—
Bremer Vulk.	195.—	Rütgerswerke	165.25
Brown Boveri	303.—	Sachsenwerke	245.—
Buderus Eisen	138⅛	Schuckert Co.	142⅛
Chem. Griesheim	197.50	Siemens & Halske	144.—
Chem. Albert	306.—	Stettiner Vulkan	138.—
Daimler Mot.	221.50	Stolberg Zink	119.—
Dessauer Gas	149.—	Türk. Tabak	191.—
Deutsch-Luxemb.	118.50	Ver. Köln-Rottw.	198⅞
D. Eisenb. S. W.	199.—	Ver. Deutsche Nickel	235.—
Deutsch Erdöl	255.—	Ver. Glanzstoff	444.—
Deutsche Gasglühl.	332.—	Ver. Stahl Typen	183.—
Deutsche Kali	172.50	Wanderer Fahrrad	295.—
Deutsche Waffen	196.—	Weser-Aktien	155.50
Deutscher Eisenh.	165.—	Westeregeln Alkali	221.75
Elberfeld. Farben	259.50	Zellstoff Waldhof	209.—
Eschweiler Bergw.	235.—	Otavi Minen	139.50
Feldmühle Papier	175.—	Otavi Genuß	—.—

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

	31. März 1919 Geld:	Brief:	1. April 1919 Geld:	Brief:
Holland	440.—	440.50	445.—	445.50
Dänemark	271.—	271.50	343.—	343.50
Schweden	290.75	291.25	292.75	293.2
Norwegen	281.75	282.2	283.75	284.25
Schweiz	217.75	218.—	218.—	219.—
Oesterreich-Ungarn	47.95	48.05	47.95	48.05
Spanien	159.—	160.—	159.—	160.—
Helsingfors	101.75	102.25	102.75	103.25

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 1. April. Die Umsätze waren bescheiden und die wenig umfangreiche Betätigung der beteiligten Geschäftskreise ließ eine unregelmäßige Gestaltung des Kursstandes hervortreten. Im freien Verkehr waren Petroleumaktien allgemein im Kurse fest, besonders Steaua Romana bis 295 bezahlt. Kaliwerte erfuhren ebenfalls bei regeren Umsätzen Kurserhöhungen. Heldburgaktien 110½. Auslandaktien lagen ruhiger bei schwankender Haltung. Schantung-Eisenbahn 135 eröffnend, schlossen 137¼. Lombarden mit 18½ schwach auf die Meldung, daß die Zahlung der Aprilzinsscheine der Prioritäten vorläufig hinausgeschoben sei. Auf Montanaktien drückten erneut Streikmeldungen. Gelsenkirchen büßten gegen den Stand der Abendbörse 4 % ein. Niedriger notierten auch Deutsch-Luxemburger. Von Schiffahrtsaktien Norddeutsche Lloyd mit 91¼ 2 %, Hamburg Paketfahrt 1 % niedriger. Elektrizitätsaktien fanden wenig Interesse und schwächten sich mäßig ab. Von chemischen Werten wurden Höchster Farbwerke 3 %, Scheideanstalt 2 % höher bezahlt. Sonst gingen Daimler Motoren 221¼, Adler Kleyer 250¾ um. In Bankaktien blieben die Umsätze in engen Grenzen. Luxemburger Internationale Bank bei rezer Nachfrage weiter fest. Für Kolonialwerte erhielt sich Nachfrage besonders für Otavi-Genußscheine, 115½. Am Markte der Einheitspapiere blieb das Geschäft ruhig bei behaupteten Kursen. Spinnerei Ettlingen gegen letzte Notiz 7 % niedriger. Heimische Anleihen preishaltend, Kriegsanleihen 88.90 bis 84. Ungarische Renten schwach auf die Nachricht, daß die Zinsscheine der ungarischen Wertpapiere nicht eingelöst werden.

Frankfurter Kursnotierungen.

Badische Bank	137.50	Lederfabrik Adler & Oppenheimer	—.—
Darmstädter Bank	121.10	Maschfabr. Badenia (Weinheim)	—.—
Deutsche Bank	229.—	Bad. Maschinenfabr. (Durlach)	178.—
Diskonto Command.	175.—	Maschfabr. Gritzner (Durlach)	194.—
Dresdner Bank	152.—	Maschfabr. Haid & Neu. Nähm.	298.—
Oesterr. Länderbank	—.—	Maschfbr. Karlsruhe	214.—
Rhein. Creditbank	117.50	Schlink & Co.	—.—
Schaaffh. Bankver.	—.—	Spinn. Els. Baumwollfabr.	—.—
Südd. Disk.-Ges.	123.50	Spinn. Ettlingen	143.—
Wiener Bankverein	—.—	Uhrenfabrik Bad. (Furtwangen)	—.—
Ottomanbank	—.—	Waggonfabrik Fuchs	—.—
Bochumer Gußstahl	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—
Gelsenkirchen	167.50	Zuckerfabrik Bad.	271.50
Harpener	—.—	Zuckerfb. Frankenth.	242.—
Laurahütte	—.—		
Mannh. Versicherg.	—.—		
Bangef. Grün & Bilfinger	146.—		
Cementwk. Heidelbg.	174.—		
Chem. Fabrik Ver. (Mannheim)	—.—		
Junghans, Gebr. Schramberg	204.30		

„Rhemag", Rhenania Motorenfabrik A.-G. in Mannheim. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die rasche Entwicklung des im Mai 1917 gegründeten Unternehmens naturgemäß durch den Waffenstillstand gehemmt wurde und daß ein neues, den jetzigen Verhältnissen angepaßtes Arbeitsprogramm in Vorbereitung sei. Die Aenderungen des Gesellschaftsvertrages wurden einstimmig genehmigt. Herr Richard Kahn hat sein Amt als Vorstand niedergelegt und tritt in den Aufsichtsrat über, dessen Vorsitz er übernimmt. Außerdem wurde Bankier Laband (Berlin) in den Aufsichtsrat gewählt.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister A ist eingetragen:

Zu Band I O.-Z. 125 zur Firma Fr. Betsch, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Gustav Golm, Kaufmann, Karlsruhe. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Uebernahme des Geschäfts durch Gustav Golm ausgeschlossen.

Zu Band III O.-Z. 197 zur Firma Wilhelm Pfrommer, Karlsruhe: Der bisherige Inhaber Fabrikant Wilhelm Pfrommer ist gestorben; dessen Sohn Ingenieur Wilhelm Pfrommer, Karlsruhe, führt Geschäft und Firma weiter.

O.-Z. 247 zur Firma Max Strauß, Karlsruhe: Die Prokura des Johannes Schneider ist erloschen.

Zu Band IV O.-Z. 175 zur Firma Gust. Stumpf, Karlsruhe, mit einer Zweigniederlassung in Bruchsal: Fabrikant Gustav Stumpf Witwe, Amalie geb. Sänger, Karlsruhe, ist aus dem Geschäft ausgeschieden; Kaufmann Otto Julius Ulmer, Bruchsal, ist an ihre Stelle als persönlich haftender Gesellschafter in dasselbe eingetreten. Die Prokura des Ingenieurs Oskar Meisel, Karlsruhe, ist erloschen.

Zu Band V O.-Z. 78 zur Firma Alois Zanetti, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Kaufmann Alois Zanetti Witwe, Helene geb. Schatz, Karlsruhe. Die Prokura der Frau Helene Zanetti ist erloschen.

O.-Z. 257: Firma und Sitz: Joseph Knoll, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Franz Joseph Knoll, Kaufmann, Karlsruhe. (Industriebedarfsartikel.)

O.-Z. 258: Firma und Sitz: Süddeutsche Fournierfabrik Hartmann & Co., Karlsruhe. Kommanditgesellschaft, bei welcher Georg Hartmann, Werkmeister, Pforzheim, demnächst in Karlsruhe als persönlich haftender Gesellschafter und zwei Kommanditisten beteiligt sind. Die Gesellschaft hat am 27. März 1919 begonnen.

O.-Z. 259: Firma und Sitz: Weil & Thran, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Max Weil und Wilhelm Thran, Kaufleute, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. März 1919 begonnen. (Versand- und Kommissionsgeschäft.)

Karlsruhe, den 28. März 1919.

Badisches Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B Band II O.-Z. 49 ist zur Firma Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation (vormals G. Sinner), Grünwinkel, Baden, eingetragen: Das stellvertretende Vorstandsmitglied Franz Horenseck ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Karlsruhe, den 28. März 1919.

Badisches Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B Band III O.-Z. 59 ist zur Firma Schweizer Diktiermaschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe eingetragen: Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.

Karlsruhe, den 28. März 1919.

Badisches Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B Band I O.-Z. 39 ist zur Firma **Badische Lederwerke**, Karlsruhe, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Februar 1919 ist der § 22 der Statuten durch Streichung des Absatzes 2 geändert worden.

Karlsruhe, den 29. März 1919.

Badisches Amtsgericht B 2.

In das Güterrechtsregister Band IX ist eingetragen:

Seite 276: Matt Eugen, Dentist, Karlsruhe, und Margarete geb. Rückert. Vertrag vom 19. März 1919. Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau.

Karlsruhe, den 28. März 1919.

Badisches Amtsgericht B. II.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Privatmann **Gebhard Bach Witwe, Katharina** geb. **Rupp** in Karlsruhe, versteigert das unterzeichnete Notariat am

Montag, den 14. April 1919, vorm. 10 Uhr,

in seinem Amtszimmer in Karlsruhe, Stefanienstraße 5, 3. Stock, Zimmer 33, das auf Gemarkung Karlsruhe, Durlacherallee 29a gelegene im Grundbuch Karlsruhe Band 267, Heft 18, eingetragene Grundstück Lgb.-Nr. 6317, 3 a 58 qm Hofreite. Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller. Schätzung 64000 ℳ.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Notariat kostenfrei eingesehen werden.

Karlsruhe, den 26. März 1919.

Badisches Notariat I.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 5. April d. J., vormittags 9 Uhr, werden in **Durlach,** Hauptstraße 75, gegen Barzahlung öffentlich versteigert: etwa 50 kg Haken und Schrauben, 3 Trockenklosetts — Porzellan — 2 Ausheizöfen, 1 Wasserreservoir, etwa 1000 Ltr. haltend, etwa 15 m Eisenstabgitter mit Tor, 1 Firmenschild, 1 kleine Partie Hartholzdielen, gebrauchte Fenster, Beschläge, altes Eisen und sonst verschiedenes.

Durlach, den 29. März 1919.

Laier, Waisenrat.

Sauerkraut
Saure Rüben

bis auf weiteres an Werktagen **von 9 bis 11 Uhr vormittags** und **von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Kaiser-Allee 25,** jedoch nur in Mengen von 50 Pfund an, gegen Barzahlung erhältlich. Fässer sind mitzubringen.

Kleinere Mengen Sauerkraut und Rüben werden in den städt. Verkaufsstellen und auf den Märkten markenfrei abgegeben.

Karlsruhe, den 11. März 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Einstellung von Freiwilligen!

Für das badische Volksheer werden bei der bad. Train-Abteilung 14 eine Munitions- und Verpflegungskolonne aufgestellt.

Freiwillige können jederzeit eintreten. Meldung auf Zimmer 104 in der alten Schloßkaserne in Durlach oder beim zuständigen Bezirkskommando, wo die Annahmebedingungen eingesehen werden können. Die Bedingungen sind die gleichen, wie bei den anderen Truppen des badischen Volksheeres.

Bevorzugt werden ehemalige badische Angehörige der Kolonnen und Trains, die gute Disziplin zu halten gewillt sind und mit Pflichttreue ihren Dienst versehen wollen.

Durlach, den 17. März 1919.

Guassowski,
Major und Abteilungs-Kommandeur der badischen Train-Abteilung 14.

Handelsschule der Stadt Karlsruhe

Abteilung: Handelsjahresschule.

Vorbereitungsschule für den kaufmännischen Beruf für Knaben und Mädchen

mit Ganztagsunterricht, wöchentl. 33 Std.

Beginn neuer Jahresklassen: Ostern ds. Js.

Die **Unterrichtsfächer** sind: Deutsch, kaufmännischer Briefwechsel, Handels- und Bürgerkunde, Wechsel- und Scheckkehre, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie, Fremdsprachen (Französisch oder Englisch, eine Fremdsprache ist Pflichtfach), Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben.

Schulgeld für den ganzen Jahreskurs **72 Mk.** Die Ausgaben für **Lernmittel** betragen **30 Mk.** für das Jahr.

Der erfolgreiche Besuch der Handelsjahresschule entbindet vom Besuche der dreijährigen Pflichthandelsschule. Die in der Handelsjahresschule vorgebildeten Lehrlinge und Lehrmädchen besuchen, sofern sie das 18. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben und in einem Handelsbetriebe tätig sind, die Pflichthandelsschule nur noch in zwei Jahreskursen mit 3 Wochenstunden.

Ausführlicher **Prospekt** wird auf Verlangen frei zugestellt.

Anmeldungen werd. von heute bis 26. April in den üblichen Geschäftsstunden in der Kanzlei Zirkel 22 entgegengenommen.

Das Rektorat.

Frauenarbeitsschule des Bad. Frauenvereins.

(gewerbliche Unterrichtsanstalt)

zur Hebung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts.

Montag den 28. April, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche **Kurse in allen weiblichen Handarbeiten** für Töchter aller Stände zur Aneignung nützlicher Kenntnisse und Fertigkeiten, die das alltägliche Leben von jeder Frau fordert. Außerdem Unterricht im Zeichnen, Buchführung, Rechnen, Deutsch, Lebenskunde, Turnen, Gesang.

Berufsausbildung für Handarbeitslehrerinnen, Lehrerinnen an Gewerbeschulen, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen, Zimmermädchen und Kammerjungfern.

Volle Pension für auswärtige Schülerinnen in der Anstalt. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Satzungen durch die Anstalt, Gartenstr. 47. Leiterin: Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin. Anmeldungen täglich zwischen ½11 und 12 Uhr oder schriftlich.

Karlsruhe, im März 1919.

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Die Auszahlung der **Dividende** erfolgt am **Donnerstag, den 3. April,** vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher **von 14051—14900** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuches.

Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.

Ausländische Wertpapiere

nimmt zur **Einreichung** und **Anmeldung** ans Reichsfinanzministerium an und bittet um **sofortigen** Auftrag.

Bankhaus Carl Götz

Karlsruhe. **Hebelstraße 1,** beim Rathaus.

Verein für Deutsche Frauenkleidung u. Frauenkultur

des „Moninger"

Freitag, den 4. April, nachmittags ½5 Uhr, im Konkordiasaal

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Satzungsänderungen.
4. Vorstandswahl.

Referat von Frau **Egel** über:

„Die Beteiligung der Frauen am Badischen Landestag für Körperpflege und Jugenderziehung".

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Zentrumspartei Karlsruhe.

Freitag, den 4. April 1919, im großen Festhallesaal, abends 8 Uhr:

Große Volksversammlung.

Herr Geistlicher Rat Dr. Schofer, Freiburg
Mitglied der Bad. Nationalversammlung

„Die neue bad. Verfassung"

Herr Oberlehrer Wiedemann, Bruchsal
Mitglied der Bad. Nationalversammlung

„Die neue Städteordnung".

Wähler und Wählerinnen erscheint in Massen.

Kassen- und Saaleröffnung 7 Uhr.

Zur Deckung der Kosten wird ein kleiner Eintrittspreis von **30 Pfg.** erhoben. Eine Anzahl numerierte Plätze auf der oberen Galerie zu **50 Pfg.**

Karten im **Vorverkauf** und an der **Abendkasse** zu haben.

Vorverkauf: Oststadt: Frau Wwe. **Jester,** Ludwig-Wilhelmstr. 3. Kaufmann **Kern,** Ludwig-Wilhelmstr. 4.
Südstadt: Bilderhandlung **Schnappinger,** Augartenstr. 47.
Mittelstadt: Herder'sche Buchhandlung, Herrenstr. 34.
Weststadt: Kaufmann **Schaar,** Lessingstr. 44.
„ **Kranz,** Nelkenstr. 25.
Mühlburg: Zigarrengeschäft **Rennen,** Philippstr. 1.

Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe.

Zu dem am **Donnerstag, den 3. April 1919, abends ½8 Uhr,** im **großen Rathaussaal** stattfindenden

Vortrag

des Herrn **Kurt Blumenfeld** aus **Berlin**

Thema:

„Antisemitismus u. seine Ueberwindung"

laden wir unsere Mitglieder und jüd. Mitbürger höfl. ein.

Der Vorstand.

Freie Aussprache. **Freie Aussprache.**

Eintritt 50 Pfg.

Schwarzwaldverein

Ortsgruppe Karlsruhe.

Donnerstag, den 3. April 1919, abends 8 Uhr

Vereinsabend

im Schrempp Saal III.

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Profess. Massinger:

„Bilder aus dem Albtal und dessen Umgebung".

Unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die des Alpenvereins und des Skiklubs sind freundl. eingeladen.

Weibliche kaufmännische Angestellte!

Organisiert Euch! Tretet ein in den

Kaufmännischen Verein für weibliche Angestellte.

Geschäftsstelle: **Hans-Thomastraße 11.**

Telephon 1449.

Sprechstunde täglich von 10—1 Uhr.

Blindenarbeit.

Haushaltungsbürsten
Roßhaarbesen
gute Arbeit, empfiehlt

W. Boos Viktoriastraße 6.

Beschlagnahme Ausländisch. Wertpapiere!

Erledigung aller erforderlichen Maßnahmen
Kostenfreie Auskunftserteilung

Baer & Elend, Bankgeschäft

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 26.

Deutsche schützt die Grenze Eures Vaterlandes gegen den Einmarsch russischer Bolschewisten

Mobile Löhnung, M. 5.— Tageszulage, außerdem nach Ueberschreiten der Landesgrenze M. 4.— tägliche Zulage aus baltischen Landesmitteln. Freie Verpflegung, Familienunterstützung, Bekleidung und Unterkunft.

Spätere Ansiedelungs- und Arbeitsmöglichkeit im Baltenlande. Alle Waffengattungen sind erwünscht.

Besonders werden gebraucht:

Infanterie, M.-G.-Schützen, Minenwerfer, Funker und Fernsprecher, Fahrer, Kavalleristen und Pferdepfleger, Sanitätsmannschaften und Handwerker.

Nur Ordnung liebende, pflichttreue Soldaten werden angenommen. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften meldet Euch umgehend. Falls keine Militärpapiere vorhanden, ist ein polizeiliches Führungszeugnis mitzubringen.

Anwerbungsstelle Baltenland.

Zweigstelle Karlsruhe, früher Militärwache am Karlstor.

Freiburg, Karlskaserne, Zimmer 142.

Heidelberg, Sturmbataillon Ober-Ost.

Ortsverein Karlsruhe III

vormals Ortsverein Baden
der
Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft
e. V.

Gemäß Generalversammlung vom 24. Jan. 1919 ist die Auflösung des Vereins beschlossen worden. Etwaige Gläubiger wollen Forderungen bei Herrn Kunstmaler Fritz Ruppert in Marxzell geltend machen.

Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

In unserem Orchester können noch einige gute Spieler oder Spielerinnen für Mandoline bezw. Gitarre mitwirken. Gefl. Anmeldungen in unserem Vereinszimmer „Prinz Wilhelm", Hirschstraße 20a, erbeten.

Sammlung

für badische Kriegsgefangene und Zivilinternierte.

3. Danksagung.

An Spenden aus **Karlsruhe** sind weiter eingegangen von: J. Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise 3000 ℳ, R. Löhndorff 20, Dir. Koch (durch Verein f. innere Mission) 20, Frhr. Schilling von Cannstatt 10, Dr. Paul Gerhard 10, Geh. Hofrat Dr. Blum 100, Kuno Büchel 5, H. Zahn 10, Geh. Oberbaurat Rehbock 200, Prof. Dr. med. Arnsperger 100, Prof. Hans v. Volkmann 100, Hauptlehrerin E. Sander 10, Ernst Kirchenbauer 20, Pfarrer Karl Schilling 2, Frau Fr. Glaser 20, Ludwig Schweisgut 50, Frau K. Bolze 10, Karl Heidt 10, Hauptlehrer E. Bernhard 5, Geh. O.-Forstrat Siefert 25, Ed. Dolletscheck 20, Dr. Th. Längin 15, Rechn.-Rat Heiß 10, Rechn.-Rat F. Fehn 5, A. Gottschalk 3, W. Tscherning 8, K. Kornsand 5, Fr. H. dch. Pfr. Schilling 5, Roë 25, A. Felsch, Rüppurr 10, Med.-Rat Dr. Gutsch 25, Schwester von Gruiter 2, Ungenannt 5 u. 10, Frau Staatsrat Schulz 20, Frau M. Weng 50, Frhr. v. Mentzingen 100, Kfm. Sachverst. Karl Nagel 75, Frau Dr. Berberich 20, Frl. Fecht 10; **dch. E. Kundt, Buchhandlung,** von: E. Kundt 20, Rev. E. Huckle 1, Ungenannt 5 u. 10, Heim, L.-G.-Rat 1; **dch. Firma W. Tscherning** von: Eberhardt 2, Frau Huber 2, Kappler 2, Frl. Körber 5, versch. kl. Beträge mit zus. 9,20; **dch. die Rhein. Creditbank** von: Dr. Eugen Barth 10, Karl Roage 10, Major a. D. Bahls 100, Notar Dr. Schwarzschild 100, W. Adolf Beck 10, Frau J. B. 10, Prof. J. Beramann 100, Wirkl. Geh. Rat Dr. Dorner 60, Geh. Rat Pfisterer 33, Freifrau Caroline v. Göler 250, Oberlandesgerichtsrat Wolf 50, Theodor Trautmann 20, Amelie Maier 20, Konsul E. Regensburger 500, Geh. Medizinalrat Dr. Kaiser 50, Schlitte, Int.- u. Baurat 20, O.-Hofmeister u. Wirkl. Geh. Rat R. v. Chelius 300, Frau M. Platz 50, Präs. v. Engelberg 200, Freifrau Emma v. Göler 10, Frau Geh. Hofrat Dr. Blum 100, Frl. E. Caroli 20, Ungenannt 2, 1, 10, 2, 2, 5, Dr. Hammer 30, Geh. Rat Dr. Obser 50, L.-G.-Rat Winter 10, Paul Josef 2, Buser 10, H. Homburger 3, v. Engelberg 10, Hans Weis 5, Vollmer 2, Müller 1, Leiber 3, Rennis 2, Imberg 1, Hartmann 2, Ritter 2, Hummel 2, Prof. Engesser 30, H. Engesser 10, Dr. Hch. Eibel 100, Frau Anna Eisenhardt 5, Zeis 3, Frhr. v. Kageneck 50, W. Scholz 20, Geh. Komm.-Rat Dr. Lorenz 500, Fr. v. Petzold 20, Erlös aus verkauften Postkarten 33,85; **dch. Drogerie Carl Roth** von: Ungenannt 5, Frl. Heß 2, Eichholz 2, Frl. Schroedt 2; **dch. Firma Rudolf Vieser** von: Fam. Vieser 50, Johanna Hölzer 5, Frau P. Vogelbacher 5, Frl. Schwarz 1, Frl. Th. Schl. 5, Gilliard 2, Glassen 2, J. Ulrich 2, Johanna u. Trudel Vieser 2,50, Kummer 2, versch. kl. Beträge mit zus. 31,55, Erlös aus Postkarten 3,80; **dch. Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit** von: Schildeker 2, Karl Eiermann 4, Frl. K. Weber 5; **dch. Fa. B. u. H. Baer** von: Fr. Ph. Meerapfel 5, Fr. Haas 1, Fr. A. Haas 3, Rina Meerapfel 5, Landes 10, R. Landauer 5; **dch. die Bad. Landeszeitung** von: Mina Heß 10, Hein. Behm 10; **dch. Mitteldeutsche Creditbank** von: Frau Ga. Haberstroh Wwe. 20, Frau A. Hummel 100; **dch. Weil L. Homburger** von: B. K. 5, Geh. Rat Holzmann 20, Geh. O.-Reg.-Rat Dr. Arnsperger 30, E. H. 15; **dch. Fa. Jos. Goldfarb** von: Josef Goldfarb 20, Macklot Camill 5, Mandel Georg 5; **dch. Friedrich Blos** von: Kaufm.

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

(56) — (Nachdruck verboten.)

Dann standen Herta und Trude an der großen Giebelluke und schauten nach dem Feuerschein hinüber, der allmählich immer undeutlicher in der rötlichen Blässe des sich langsam wieder erhellenden Himmels hineinschwand.

Der Regen sprühte nur noch in einzelnen windverwehten Spritzern.

Wie riesige Rauchfahnen trieben die letzten Nachzügler der Gewitterwolken am Horizonte zu und eine laue, köstliche Frische, ein Duft von nassen Gräsern und Blumen wogte wie mit weichen Atemzügen von der kleinen Wiese herauf. —

„In zehn Minuten können wir wieder abfahren," meinte Trude, „wenn der See sich noch etwas mehr beruhigt hat. Hoffentlich hat der Sturm unser Boot nicht abgetrieben. Wie spät ist es eigentlich?"

Herta sah auf ihre Armbanduhr.

„Fünf Minuten nach halb neun!"

„Hörst Du nichts?" unterbrach sie sich dann plötzlich, zusammenfahrend.

„Was denn, Herta?"

„Ich höre Stimmen!"

„Aber Kind, du träumst wohl!"

Unwillkürlich lauschten sie gespannt auf die leise Wassermusik, das unablässige Plätschern und Rauschen und den feinen Tropfenfall, wenn der Wind in den Rohrhalmen des zerfetzten Daches spielte.

Geraume Zeit blieb alles still.

Dann aber klang vom See ganz deutlich ein gedämpfter Ruf und gleich darauf das Geräusch von Schritten.

„Die Leiter!" sagte Trude leise. „Daß uns der Mensch hier wenigstens nicht heraufkommen kann!"

Mit Gedankenschnelle beugte sie sich über die Luke und zog die leichte Leiter in den Bodenraum.

Sie hatte sich kaum in dem weichen Heu niedergelegt, als die Tür der Hütte mit einem langgezogenen, kreischenden Laut geöffnet wurde.

Ein Benzinfeuerzeug flammte auf.

Man hörte ein Geräusch, wie wenn jemand mit einem blechernen Gefäß auf der Steinplatte des Herdes herumhantierte.

Nach einer Weile stand ein gleichmäßiges, schwaches Licht in der Bodenöffnung.

Die Tür ging von neuem, eine Bank wurde gerückt.

Und dann auf einmal schnitt ein wohlbekannter, metallischer Sopran durch die schwebende Stille, daß den Mädchen unwillkürlich der Herzschlag aussetzte.

„Also in dieser Räuberhöhle hast du volle drei Wochen gehaust, Axel?"

Trude hatte sich dicht zu Herta heruntergebeugt, die wie erstarrt auf einem Heubündel saß, und flüsterte ganz nahe an ihrem Ohr fast lautlos das eine Wort:

„Hella!"

„War das ein Unwetter!" klang jetzt wieder Hellas Stimme. Ich war gerade bis zum Krug in Pahlowitz gelangt, als es losbrach. Hast Du denn Deine Sachen nun endlich beisammen, Axel. Dies Herumtappen macht mich ja noch ganz nervös!"

„Mir fehlt nur noch meine elektrische Taschenlaterne! Und ich hätte darauf geschworen, daß sie hier zurückgeblieben sei!"

„Ach, laß doch die dumme Lampe und setz Dich zu mir! Was kocht denn da eigentlich noch? Ich dachte, wir würden gleich wieder zurückfahren, wenn Du fertig gepackt hast!"

„Ich mache für Dich nur noch schnell etwas Tee. Du zitterst ja jetzt schon vor Kälte. Und auf dem Wasser wird es nachher empfindlich kühl!"

„Mir ist nicht kalt, Axel! Das ist nur die Angst und die Ungewißheit, was nun aus uns werden wird!"

Trude, die der Bodenöffnung am nächsten saß, ließ sich in diesem Augenblick vorsichtig auf die Knie nieder und spähte hinunter.

Sie konnte durch die Luke gerade die Ecke des Herdes übersehen, auf dem ein kleiner Spirituskocher brodelte.

Eine Laterne stand daneben und warf einen trüben, flackernden Schein auf Hellas Gesicht, das aus der Kapuze ihres Wettermantels süß und bleich herausleuchtete.

Ein großer, schlanker Mann trat jetzt aus dem Dunkel des Hintergrundes zu ihr heran und stellte einen Koffer auf die Bank.

Er trug einen englischen Sportanzug und sah vornehm und aristokratisch aus; als er sich über den Herd beugte, hob sich ein scharf geschnittenes Gesicht in kühner Profillinie aus dem matten Lichtkreis der Laterne. —

„Das Wasser kocht!" sagte er. „Du mußt schon entschuldigen, Kind, aber ich habe nur noch dies eine Glas hier und eine Tasse mit einem abgebrochenen Henkel. Doch der Tee ist gut. Auch ein Rest Arrak muß noch irgendwo herumstehen!"

Er leuchtete mit der Laterne in eine Ecke hinter dem Herde und holte eine kantige Flasche und eine Zuckerbüchse hervor.

Dann schenkte er den Tee ein und schob Hella das dampfende Glas zu.

Nach einer Weile stand er wieder auf und griff nach seinem Koffer.

„Nun wären wir also glücklich so weit! Die Reise kann beginnen!"

Hella, die in steigender Unruhe eine jede seiner Bewegungen verfolgt hatte, zog ihn wieder auf die Bank herab.

„Axel," sagte sie mit stockender Stimme: „Ich habe Dir ein Geständnis zu machen. Vorhin, als wir über den See fuhren, wollte es mir nicht über die Lippen. Aber wir müssen endlich doch einmal zu einem Schlusse kommen. Ich kann Dich morgen nicht begleiten!"

„Hella!"

Mit einem jähen Ruck fuhr der Mann empor.

„Hella, was soll das? Hast Du mich denn noch immer nicht verstanden? Mein Bruder ist hart geblieben, unerbittlich hart! Er gibt mir nicht einen Pfennig mehr, wenn ich am Montag nicht nach Kapstadt unterwegs bin!"

Hella hatte den Kopf tief auf die Brust gesenkt, ihr Blick kroch über den Boden.

„Ja, Axel, das weiß ich alles. Und doch kann ich nicht anders!"

„Und warum nicht?"

Ich hab' es Dir schon einmal gesagt: Alsleben gibt mich nicht frei!"

Ein hartes Lachen war die Antwort.

„Was geht Dich heut' noch Alsleben an?"

Hella atmete schwer, ein Sturm von Gedanken wirbelte ihr durch den Kopf.

Sie fühlte, daß jetzt der Augenblick gekommen war, wo sie das entscheidende Wort finden mußte, das diesen Mann zu ihrem willenlosen Werkzeug machte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

u. Stadtrat Friedr. Blos 50, K. Fishel 20, Frl. Baumann 3, A. Sp. 5, E. Sch. 10; dch. Fa. Leipheimer & Mende von: Max Leipheimer 25; dch. die Friedrich-Apotheke versch. kl. Beträge, 16; durch Gebr. Knans von: Hch. Knaus 3; dch. Albert Glock & Cie von: Frau E. Beil (Erlös aus Kriegsgedichte) 30, Alb. Glock & Cie. 25; dch. Gebr. Jost Nachf. von: Wolff 5, Wilhelmine Wolf 3, Rist 2, Meier 2, versch. kl. Beträge, zus. 22,80; dch. C. F. Dürr von: C. Dürr, alt, 25, C. F. Dürr 100; dch. Mees & Löwe von: Jakob Löwe 25; Emma Löwe 15, Peter Mees 5, Hartenmeyer 5, Kanonier Friedmann 2, Jakob Löwe jr. 3, Holz-Gutmann 5, Kappler 2, Dr. Roth 25, B. Grob Wwe. 5, Herm. Rinkler 2, Aug. Mayer 2, Frida Litt 2, Finkelstein 5, Jos. Weil 3, Winterbauer 5, J. Halm 5, Frl. Litt 2, versch. kl. Beträge 24, Fr. Klein 2, Mappes 2; dch. Hofl. Carl Hager von: Carl Hager 10, G. Hofer 3, Frau Oberst Braun 5, Ungenannt 2; dch. C. A. Kindler von: C. A. Kindler 10, Frau Rösch 3, Frl. Conrad 2, Frhr. v. Holzschuher 10, C. Schubert 10, Frau Barth 3, Frau Foerster 2, Frl. Wander 5, Frl. Dorfmann 2, Frau Weifert 5, Frau Rückert 4, J. R. 2, M. H. 2; L. Griesmann 2; dch. Fa. Ludwig Erhardt von: Emilie Thoma 2, Anna Döggelmann 2, A. L. 2, E. Sch. 5, E. E. 2, E. Z. 1, M. M. 1, L. H. 0,60, F. Calmbach 20; dch. Fa. Edmund Eberhard von: Liesel Weiß 2, Edm. Eberhard 3, Klara Krüger 1, Klara Schäfer 1; dch. Fa. S. Blum von: Rogge 1, S. Blum 12,80; dch. Hofl. Otto Fischer von: Ungen. 6, Frl. K. Ludwig 1, Frl. B. Fischer 5; dch. Firma Leopold Wipfler von: Kaufm. Leopold Wipfler 5, L. Vogt 2, Wend. Barth 4; dch. Engel-Drogerie von: Ungenannt versch. Beträge zus. 26, Lang 2, Dirmer 2; dch. Marien-Apotheke von: Ungenannt 11, Franz R. 5; dch. Städt. Sparkasse von: Josef Stegmüller 5, Ungenannt 5 u. 3, Rechn.-Rat Wehmann 3, Postverw. Sitzler 2, E. Saur 5, Mina Leichtlen 5, Stadtrechtsrat Dr. Ammann 5, Otto Fetzenmaier 2, K. Biedermann 2, E. Vanhinger 3, Frau Jörg 1, Ernst Moser 1; dch. Fa. Spiegel & Wels: 12mal 1, A. Stroh 2, Auerbach 2, Hils 2; dch. die Internationale Apotheke: 5mal 1, 0,60, Herzfeld 2, Fortlouis 2; dch. Fa. Hammer & Helbling: 4mal 1, Adolf Wilser alt 50, Emil Schmidt jr. 50, Emil Schmidt Wwe. 50, Hammer & Helbling 100, W. H. 5, B. St. 6, H. v. St. 10, G. Hammer sen. 50; dch. Stadtkautkaffe B von: J. Würzburger 30, R. K. 10 u. 10; dch. Schloß-Hotel von: Hotelgäste 1,50, W. Dipp 50; dch. Südd. Diskonto-Gesellschaft A.-G. von: Ungenannt 5, S. Adler 100, Wilh. Schumacher 100, Bürgermstr. Dr. M. Horstmann 25, Pfannkuch & Co. 1000, F. W. B. 100; dch. Privatspargesellschaft von: Elisab. Lechner 2,71, Gertrud Mayer 1, Lina Holz Wwe. 3, Frau Marie Weber Wwe. 20; dch. Weingroßhandlung F. Bausback von: Köpfer 1, E. Deis 2, Frau C. A. Weber 2, A. Wilcke 1,50, Jakob Dreifuß 2, Gustav Göhring 2, F. Bausback 10; dch. Bad. Presse von: Frau Lingenfelder 1, Rechn.-R. Winkler 5, Frau Geisert 3, Ungenannt 1, Frau Isob 4,80; dch. Gewerbe- u. Vorschußbank von: Postamt 3 (Waldhornstr.) 3, Hans Lederle 5, Freiin v. Göler 31; dch. Fa. Robert Knauß von: Fräul. Keller, Kammerfrau 3, R. Knauß 10, Frl. Dürrmeier 2, Frau Leiß 1,40, versch. kl. Beträge zus. 10; dch. Fa. Billinger, Kirner & Co. von: Frau u. Frl. Kober 5, Frau Albert 5, Billinger & Kirner 5; dch. Musikalienhandlung Fritz Müller von: Unbekannt 2; dch. Hof-Apotheke von: H. Körber 10, Hofapoth. F. Krieg 20; dch. Friedrich Nagel, Hofkonditor von: Förderer 3, Zeiß 2, Nagel 5, Ungenannt 1, 5, 2; dch. Fa. Emil Kley von: Forstmeister Schrickel 20, L. Beckmann 20, Weber 10, Frau S. Lauber 10, Emil Kley 20, Frau Zähringer 1; dch. Drogerie Fritz Reis von: Fritz Reis 5, Lina Schmidt 2, Uhrm. Carl Beck 5; dch. Badische Bank von: Staatsrat Dr. A. Kühn 50, Frau S. Schell Wwe. u. Frl. A. Bächler 5, Ungenannt 20 u. 5; dch. Fa. Geschw. Knopf von: Frau Spohr 3, versch. kl. Beträge 13,50; dch. Hofl. Viktor Merkle versch. kl. Beträge 2,50; dch. Himmelheber & Vier von: Kunstmaler Lemmer 10; dch. Fa. F. W. Erb Nachf. versch. kl. Beträge zus. 8; dch. Kunsthandlung J. Dorer von: Rückher 20; dch. C. F. Otto Müller von: C. F. Otto Müller, Konsul 50, Bäckerei Burkhardt 5, Kaufm. Meßmer 5, Jul. Weber 2, F. W. B. 10, Oberstallm. Frhr. v. Göler 50; dch. Karlsruher Tagblatt von: Ungenannt 25, Wilh. Scholl 2; dch. Fidelitas-Drogerie Otto Fischer von: Frau Stadtbaurat Strieder 5, M. Bürger 5, Jos. Rauch 4, Therese Weber 2, F. Meier 2, Otto Fischer jr. 2, Else Fischer 5, Karoline Fuchs 2, Dr. Frei 2, Frl. Weber 2, Schneider 2, Muler 5, Frau Christiane Erxleben 2, Frau Else Hafner 5, Frau Brehm 5, Frl. Nußberger 2, Jäger Hans Sachs 3, J. Heidel 3, Gretber 2, Frl. Sophie Herold 2, Frau Pfefferkorn 2, Frau Prof. Fritsch 2, Elsa Frederchsen 2, Frl. Streesow 2, Hornung 2, Barbara Gäble 2, Lenchen Steinöl 2, Frl. Denn 2, Frl. Deimling 2, Möckler 2, Karl Billing 2, Frl. Salzer 5, Frau Schulz 2, Frau Linder 2, Frau O.-Rev. Lang 10, Ing. Weiße 2, O.-Baurat Cassinone 2, Frau Wehlmann 3, Frau Hummel 1,50, Direktor Roth 2, Frau Michal 2, Frau Stutz 2, Frau Frey 5, Zahlmeister Steur 5, Gertrud Brill 2, Frau Wilhelm Amann 2, Frau Julchen Bauer 2, Frau Emilie Beller 2, Lina Schweikert 2, Frau Lumpp 2, Ilse Schmidt 2, Frau Ueb 2, Johanna Wilser 2, W. Michelfelder 2, Emilie Mayer 2, Otto Fischer 10, Frau Massinger 4, versch. kl. Beträge zus. 251,60; durch Nat. Frauendienst von: Kirchenrat D. W. Brückner 100, Frl. Clara Brückner 10, Frau Westermann 5, Frau Kaltenbach 5, Frau Geyer 2, Frau Meule 5, Christ. Seitz 2, Adolf Steigleder 2, Frau Hoffmann 2, Max Elsasser 100, Heinr. Allgeyer 25, Frau Füchter 20, Frau Maier 5, Glacélederfabrik Hermann & Ettlinger 500, Frau Seiter 2, Frl. Elsas 5, Frau Seybold 5, Adolf Holdermann 5, Frau Fränkle Wwe. 7, Ferd. Schmidt 3, Karlsruher Männerturnverein 55, Frau Buhlinger 5, Ludw. Brecht 20, Frau Schneider 5, Frau Louis 20, Frl. Louis 30, Frau Helene Granget 10, Herr Gigas 5, Frau Luise Maisack 10, Apotheker Schmidt 25, Heinrich Allgeyer 13, Andreas Weber 2,40, Prof. Hans Thoma 500, Ungenannt 500, Hedwig Andrée 10, Gustav Leichle 3, Johann Otterbach 2, J. Schoder 4, H. Eck 2, Frau Sackberger Völkle 20, Frau Weick 20, F. Reinhard 20, F. Schneider 2, Frau Dr. Widelicki 5, Otto Rübenacker 2, Andreas Köppen 25, Friedr. Brecht 5, F. Rothenbühler 3, Karl Mall 20, Karl Beck 5, Frau Roser 3, L. Schäffer 5, Baasch 2, E. Schilling 2, L. Noë 1, Aug. Kramer 5, A. Donner 2, Frau Anna Vierordt 20, Ungenannt 10, 10, 3, 20, 5, Frau Bernhard 2, E. Perin 10, Ferd. Jaques 2, Frau Ida Beyer 5, Frau Gabler 5, Frau Friedheim 5, Frieda Zimmermann 5, Familie Kreßmann 40, Frau Imhoff 5, Kollekte v. Bittgottesdienst in Rintheim 30, Frau Herold 5, Aug. Bürck 2, Emma Dauth 10, Frau Elise Huber 10, Aug. Lehmann 10, Prof. Heitler 10, Frau Roser 5, Friedr. Buchleiter 3, Frau Rödel 20, Frau Christ. Maier 5, L. Bauz 5, L. Behr 20, Frau Heußler 10, Ungenannt 30, 5, 3, Frau Decker 2, Erlös der Sammelbüchse 19,53, Xaver Kölsch 20, Friedr. Godel 10, Med.-Rat Rosenberg 50, kleinere Beträge u. Zins 60,97; ferner von: Fa. Heinrich Rothweiler 25, Baer & Elend 10, Frau Clara Ellern 100, Herm. Ellern 50, Elsbeth Buison 1, Frau A. Eiseke 2, Herm. Weis dch. Bankhaus Hch. Müller 10, Eugen Baumann 20, Frau Prof. Kossmann 25, Max Bauer 10, H. v. Teuffel 20, Dr. Sternberg 10, Frau Leichtlen 4, Frau Lina Schnabel 100, Frl. M. 5, Kassier Jos. Baumann 20, Aug. Sauerwein 100, Fritz Schember 20, dch. Konditor Reu, Inhalt der Sammelbüchse 52, Frau Wachter 10, Frl. Elisabeth v. Teuffel 10, Karl Kaiser 50, Frau Oberin Wolff 10, Verein für evang. Kirchenmusik (anläßlich des Freikonzertes am 2. März 1919 in der Stadtkirche) 165, M. 0,10, Frau von Merhardt 50, A. u. G. B. 20, Oberpostinsp. Pfisterer 200, Apoth. Jul. Schmidt 25, Unbekannt dch. Gebr. Leichtlin 5, Frau Fanny Berblinger durch Karlsr. Tagblatt 20, Hofjuwelier Ludw. Bertsch 20, Fa. A. Lindenlaub 10, Geschw. Baer 10, Wurstfabrik Stephan Gartner 25, Kond. Louis Oesterle 5, Kaufm. Georg Wahl 5; zusammen 14 980 ℳ 61 ₰; Gesamtergebnis in Karlsruhe 43 440 ℳ 81 ₰.

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Bad. Landesverein vom Roten Kreuz.

Zu vermieten

Durlach. 2 kl. Zimmer u. Küche in Villa am Turmberg auf 1. Juli an alleinsteh. Dame zu vermiet. Angebote unter Nr. 73 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Juli schöne, neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Zubehör gegen eine

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu tauschen gesucht. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Das Haus

Kriegstraße 45

ist voraussichtlich auf 1. Okt. als Einfamilienhaus oder mit 2 geräumig., vornehmen 6 Zimmerwohnungen zu vermieten. Infolge seiner zentralen und dennoch ruhigen Lage eignet sich dasselbe insbesondere f. eine Generalagentur od. ein sonstiges kaufmänn. Unternehmen. Etwaige Wünsche betr. Einrichtung des Erdgeschosses zu Bürozwecken können beim Umbau berücksichtigt werden. Näheres durch das mit der Ausführung beauftragte Architektur-Büro **Wilhelm Peter**, Ritterstraße 42. Telephon 64.

Wer tauscht in Karlsruhe 4 Zimmerwohnung gegen solche in Freiburg? Angebote unter Nr. 57 ins Tagblattb.

Läden und Lokale

Laden zu vermieten.

Kronenstr. 25 ist ein schöner Laden auf 1. Mai zu vermieten. Näheres im Lederwarengeschäft.

Große Büro- und Geschäftsräume

Waldstraße, sofort vermietbar. Näheres Westendstr. 31, **Kammerer**.

Für Weinhandlg. oder ähnl. Gesch. sehr geeign.

gr.

Keller

mit Aufzug zu vermieten. **Bahm & Baßler, Zirkel 30.** Anzus. v. 9—12 und 3—5 Uhr.

Zimmer

Werderstraße 5, nahe Ettlingerstraße, schönes, großes, möbl. **Zimmer** an sol. Herrn sof. zu vermieten. Näh. 3. St. r.

Wohn- u. Schlafzimm. sind an sol. Herrn sofort zu vermieten: Hirschstr. 44, 2. St.

Möbl. Zimmer im Seitb. sof. an ruh. Herrn zu vermieten: Markgrafenstraße 38 II.

Miet-Gesuche

Brautpaar sucht per Juni oder später schöne **3—4 Zimmerwohnung**. Angebote unter Nr. 41 ins Tagblattbüro erbet.

3 Zimmerwohnung, gleich welcher Lage, von Brautpaar auf 1. Juli oder früher gesucht. Angebote unt. Nr. 9915 ins Tagblattbüro erbet.

Auf 1. Juli ds. Js. Wohnung von 4 bis 5 **Zimmern** mit Zubehör zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 9762 ins Tagblattbüro erbet.

Weg. Vers. n. Karlsruhe sucht Staatsbeamt. (4 erwachs. Pers.) eine **4 evtl. 3 Zimmerwohng.** für bald oder 1. Juli. Gefl. Angebote unter Nr. 33 ins Tagblattb.

Gesucht möbl., gute

Wohnung

von 1—2 Zimmern für alleinsteh. Herrn (höh. Beamten). Angeb. unter Nr. 80 ins Tagblattbüro erbeten.

Besseres kinderloses Ehep. (Auslanddeutsche) suchen **gut u. vollständig** möbl. Wohnung, auch nähere Umgebung von hier, möglichst mit elektr. Licht, Bad u. eingericht. Küche. Ausf. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 78 ins Tagblattbüro.

Gesucht auf 1. Juli oder später modern, 5 Zimmerwohnung. Angebote an Rechtsanwalt **Rytinski**, Kaiserstr. 175. Vermittlung wird gut bezahlt.

30 ℳ **Belohnung**, wer sofort od. spät. kl. Beamtenfamilie **2—3 Zimmerwohnung** bes. Vorort oder Durlach nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 79 ins Tagblattbüro erbeten.

3—4 Zimmerwohnung nebst Zubehör von ruh. Familie (4 erwachs. Personen) auf 1. Juli ds. Js. oder auch früher zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 81 i. Tagblattbüro erbeten.

50 ℳ **Belohnung** demjenigen, der einem Beamten eine 4—5 Zimmerwohn. besorgt. Angebote unter Nr. 59 ins Tagblattbüro erbeten.

Kinderl. Familie sucht zu sofort oder später **3—4 Zimmerwohng.**, womögl. elektr. Licht u. Bad in gut. Hause und ruhig. Lage. Angeb. u. Nr. 62 i. Tagblattbüro.

In Karlsruhe oder Vorort von Ehepaar ohne Kinder **4 oder 3 Zimmer** mit Zubehör od. Häuschen auf 1. Juli od. früher gesucht. Angebote unt. F 1411 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

5—6 Zimmerwohnung

wird auf 1. Juli von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 76 ins Tagblattbüro erbeten

Zweihundert Mark

demjenigen bei Kontraktabschluß, der eine **3 bis 5 Zimmerwohnung** mit Gas, elektrischem Licht und Bad für sofort oder spätestens 1. Juli nachweist. Weststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. 44 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrschaftliches, neuzeitliches

Einfamilienhaus

7—9 Zimmer und Zubehör in bester Stadtlage per 1. Juli **zu mieten oder zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 9902 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden gesucht

Ich beabsichtige am 1. Oktober (event. früher) meine

Hofmusikalienhdlg. Hugo Kuntz Nachf.

wieder zu eröffnen u. suche passende Ladenräumlichkeiten.

Gefl. Zuschriften erbittet sofort

Kurt Neufeldt, z. Zt. Hotel Rotes Haus. Telephon 941.

Lager-, Büro- und Fabrikationsräume

in der Weststadt per sofort od. später für dauernd **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 1 ins Tagblattbüro erbeten.

100 Mk. Belohnung sowie den Nachweis einer schönen 2 Zimmerwohnung demjenigen, der mir auf 1. Oktober eine neuzeitlich schöne 5 Zimmerwohnung in guter Lage besorgt. Angebote unter Nr. 50 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht

2 od. 3 Zimmerwohnung

mit Küche für sofort od. später. Angebote unter Nr. 29 i. Tagblattb. erb.

Gesucht von Beamtenehepaar o. **Kinder** auf sofort od. 1. Juli eine sonnige **2—3 Zimmerwohnung**, Ost-, Süd- od. Südweststadt, Südst. bevorz. Evtl. würde a. e. sonn. 3 Zimmerw. get. g. e. 4—5 Zimmerw. Ang. m. **Preisang.** unt. Nr. 2 ins Tagblattbüro.

100 Mk. Belohnung demjenigen nach Vertragsabschluß, der mir eine Wohnung, wie vorstehend gesucht, nachweist.

30 ℳ **Belohnung** bei Vertragsabschl. demjenigen, w. jung. Brautpaar eine schöne, große **2 Zimmerwohnung** auf 1. Septbr. oder früher nachweist. Angeb. unter Nr. 61 i. Tagblattb. erb.

In sonniger, ruh. Lage der **Weststadt** v. kinderl. Beamtenehepaar a. 1. Juli evtl. auch früh. 2 Zimmerwohnung m. sämtlich. Zubeh. (Gas, Glasabschluß) i. Vorderh. zu miet. ges. Ausgebaute Mans. im 3. St. nicht ausgeschl. Dauermieter. Ang. u. Nr. 10 ins Tagblattbüro erbeten.

50 ℳ **Belohnung** bei Vertragsabschl. demjenigen, welcher Brautleute sofort oder später sonnige, möglichst neuzeitige **2 od. 3 Zimmerwohn.** in ruhigem Hause nachweist. Gefl. Angeb. u. Nr. 5 ins Tagblattbüro.

Wohnung, 2—3 Zimmer,

in nur **sehr gut. Hause**, möbliert oder unmöbl., zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 26 ins Tagblattbüro erbeten.

Moderne

3 Zimmerwohnung,

mögl. mit **Bad**, in gut. Hause wird von alleinsteh. Dame per gleich od. später gesucht. Weststadt bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 28 ins Tagblattb.

Einfaches

Landhaus

in der Nähe Karlsruhes mit Garten zu mieten od. kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 56 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier

mit kl. Wohnung, mögl. auch Garten, in Karlsruhe od. Albtal zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 71 i. Tagblattbüro.

Helle, geräumige

Werkstätte

für ruhigen Betrieb zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 37 i. Tagblattb.

Zimmer

Zimmer, gut möbliert, Nähe Marktplatz, von Akademiker für sofort oder 15. April gesucht. Preisangeb. u. Nr. 23 ins Tagblattbüro erbet.

Ein junges Ehepaar sucht auf 15. April **oder** sof. ein **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Küchenbenützung. Ang. u. Nr. 35 ins Tagblattb.

Zimmer,

unmöbliert, mögl. Oststadt, sofort ges. Ang. u. Nr. 42 ins Tagblattb.

Zimmermiete.

Möbl. Zimmer von Stud. zum 15. April in Mittelstadt ges. Ang. u. Nr. 58 ins Tagblattb.

Kapitalien

Von Selbstgeb. a. 1. Juli

40—50 000 M.

auf 1. Hypothek auszuleihen. Angebote unter Nr. 65 ins Tagblattbüro.

Geld in jeder Höhe auf I. u. II. Hypotheken auszuleih. **August Schmitt**, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117

Sparkasse

hat

Geld auf I. Hypothek

zu 4½ % bei ca. 60%iger Beleihung

abzugeben.

Angebote unter Nr. 9988 ins Tagblattbüro erbet.

5000 Mark

werden von strebsamem Kaufmann mit eigenem Hause zur Verbesserung sein. Geschäfts geg. gute u. pünktl. Zinszahlung zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 25 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalanlage.

Hochrentables Unternehmen sucht kapitalkräftigen Teilhaber. Ang. u. Nr. 39 ins Tagblattb.

Offene Stellen

Tüchtige

Werkschreiberin

gesucht. Angebote unt. Nr. 40 ins Tagblattb.

Gewandte

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. unter Nr. 60 i. Tagblattbüro erb.

Für hiesiges, feines Spezialgeschäft wird jüngere angehende

Verkäuferin

gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. 66 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein ehrl., einf. **Mädchen** z. Mith. in ein Lebensmittelgesch. ges. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Gesucht auf 15. April ein braves **Mädchen** zu 2 erw. Kind. b. h. Lohn. Herzlich, Baumeisterstraße 34 von 3—5 Uhr.

Auf sofort tüchtiges **Mädchen** gesucht. Durlach, Hauptstraße 76, 3. Stock.

Darlehen

erhalten Leute aller Stände von M. 50.— an gegen verschiedene Sicherheiten (Bürgen, Möbel etc.) mit monatlicher oder vierteljährlicher Rückzahlung. (Bei Anfragen, Rückporto beilegen.)

Mittelbadische Privat-, Spar- und Darlehenskasse,

Karlsruhe i. B.,

Douglasstraße 26 — Telephon 1056.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für kl., gut. Haushalt (2 Pers.) bei gut. Lohn wegen Erkrankung gesucht. Zeugn. erforderl. Westendstr. 52, 2. Stock.

Mädchen

für häusl. Arbeiten findet auf 15. April Stelle. Schützenstraße 38a, 2. Stock.

Tücht. **Alleinmädchen**, welches gut kochen kann, für 15. April gesucht. **Frau Einner**, Bachstraße 15.

Braves, tüchtiges

Mädchen

mit gut. Empfehlungen bei gutem Lohn auf 1. April gesucht: Kriegstr. 82, 2. Stock.

Suche auf sofort ein **Kindermädchen** zu einem Kind: **Liebler**, Durlach, Kirchstr. 3.

Ein fleißiges, braves

Mädchen

zu kleiner Familie (3 Personen, darunter ein Kind von 5 Jahren) bei hohem Lohn auf 1. Mai gesucht: Rüppurrerstr. 8, II.

Familie von 2 Pers. sucht zum 15. April ein ruhiges, gesetztes

Alleinmädchen,

das selbständig gut bürgerlich koch. kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Sich zu melden Kaiserstraße 158, 1 Treppe.

Gesucht

Aushilfe, die selbständig kocht u. Hausarb. übernimmt, für klein. Haushalt. Eintritt sofort. Solche, die zu Hause schlafen kann, wird bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnanspruch u. Nr. 85 ins Tagblattbüro erb.

Fleißiges

Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit per sofort gesucht. **Gasthof z. Rose**, Kaiserplatz.

Ein **tücht. Mädchen** a. 15. April gesucht: Hirschstr. 30, 2. St.

Anständ. **Mädchen** für häusl. Arbeiten zu kl. Familie sofort gesucht: Waldstr. 30, 4. Stock.

Suche für gleich oder 15. April ein zuverlässig.

Mädchen,

das kochen kann und in Hausarbeit gut bewandert ist. Kaiserstr. 106, 2. St.

Zuverlässiges, jung.

Mädchen

für einige Stunden Hausarbeit am Vormittag sofort gesucht: Richard-Wagnerstr. 18

Wegen Verhinderung meines Mädchens zuverlässige

Aushilfe

für Küche u. Haushalt gesucht: **Frau Mornhinweg**, Mathystr. 27, III.

Frau oder Mädchen

2 mal wöchentlich nachmittags für putzen und waschen gesucht: Sofienstr. 146, III.

Junges Mädchen

für nachmittags zu 3½-jährigem Jungen gesucht. Zu erfragen Südendstraße 12, 4. Stock.

Mädchen od. Frau z. Hilfe im Haushalt täglich 1—2 Stund. gesucht: Jobo, Lessingstr. 11, III.

Lehrmädchen

aus guter Familie kann bei sofortiger Vergütung in die Lehre treten bei

Edmund Eberhard, Küchenmagazin, Ludwigsplatz 40b.

Eine saubere, anständige

Monatsfrau

für täglich einige Stunden vormittags und ein bis zwei Nachmittage in der Woche per sofort gesucht. Sonntags frei. Bachstr. 5.

Ges. **Monatsfrau** od. **Mädchen** vorm. 2—3 St. Bismarckstr. 75, 3. St.

Eine tücht. **Putzfrau** sof. gesucht bei **Rademacher**, Friedenstr. 25.

Putzfrau

für Freitag nachmittag gesucht. Zu erfr. Kreuzstraße 17, 3. St., rechts.

Männlich

Bei Korporation zur Vertretung der Interessen von Industrie und Handel kann jüngerer **Jurist** oder **Volkswirtschaftler** zur Einarbeitung eintreten. Eventuell besteht nach einiger Zeit bei Bewährung Aussicht auf Uebertragung einer bezahlten Stellung. Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf unter Nr. 69 ins Tagblattbüro erbeten.

Rührige Vertreter

für meinen z. Zt. stark begehrten Artikel, Ia **selbsttätiges Waschpulver** (kein Ersatzprodukt, sondern gute, echte Ware, für die große Umsätze erzielt werden) bei hoh. Verdienst allerorts **gesucht**. Gefl. Angeb. unt. Nr. 88 ins Tagblattb.

Jüngerer Kontorist

mit schöner Handschrift und der mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 36 ins Tagblattb.

Möbelschreiner

tüchtiger, gesucht. Herrenstr. 22. **Büchle.**

Gesucht

sofort für **hier** und auswärts gut empfohlene **Köchinnen, Beiköchinnen, Zimmer- und Hausmädchen, Küchenmädchen** sowie **Buffetfräuleins.**

Zeugnisse und Photos an:

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe

Fachabteilung für das Hotel- und Wirtschafts-Gewerbe

Zähringerstraße 98 (Erdgeschoß). Fernsprecher 4981.

Sonntags geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Geschäftsinhaber

sucht zur Erlernung des Bank- u. Wechselwesens sowie der doppelten u. amerikanischen Buchführung geübten

Pädagogen oder Professor der Handelshochschule.

Praktische Erfahrungen sind erwünscht. Angebote unter Nr. 30 ins Tagblattbüro erbeten.

Kochherd und Ofenfabrik

sucht

Meister für Schleiferei u. Vernicklerei

Bedingung: energisch, gewissenhaft, mit allen einschlägigen Arbeiten aufs gründlichste durch praktische Tätigkeit vertraut und geeignet zur selbständigen Leitung einer größeren Abteilung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **F. G. F. 181** ins Tagblattbüro erbeten

Tüchtige Möbelschreiner

werden für sofort gesucht.

Billing & Zoller A.-G.

Karlsruhe.

Berufsmusiker

(Klavier-, Blas- und Streichinstrumente)

die Aushilfsstellen annehmen wollen und

Gesellschaften, Tanzlehrer, Kinos u. Kaffees

die Musiker suchen,

wenden sich am besten wegen Stellenvermittlung an das

Städt. Arbeitsamt, Zirkel 33.

Fernsprecher 609.

Vermittlung für beide Teile kostenlos.

Gesucht zur Besorgung einer Niederdruckdampfheizung im Nebenamt verheirat. Schlosser, Installateur od. Blechner. Nur zuverlässige, gut empfohlene Kraft wolle sich unter Nr. 9422 im Tagblattbüro unt. Vorlage der Papiere und Angabe des Alters melden.

Lehrling

für kaufmänn. Büro z. sofortig. Eintritt gesucht. Angebote unt. Nr. 9398 ins Tagblattbüro erbet.

Für ein hiesiges Fabrik- und Engros-Geschäft wird ein

Lehrling

gegen sofortige Vergütung auf Ostern gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 46 ins Tagblattb.

Zahntechniker-Lehrling.

Junge mit gut. Schulzeugnissen z. Erlernung d. Zahntechnik sofort od. später gesucht. Ang. u. Nr. 34 ins Tagblattb.

Lehrjunge.

Ein größ. Kolonialwaren-engros-Geschäft f. für sofort kräft. Lehrjungen. Näh. Rüppurrerstraße 8.

Kräftiger Junge,

der Schule entlassen, für Ausgänge rc. sofort gesucht.

Salvator-Schuhgesellschaft m. b. H. Kaiserstr. 183, 1 Tr.

Junger, ordentlicher

Hausbursche

gesucht. **Metzlersche Buchhdlg.**, Karlstr. 13.

Stellen-Gesuche

Kontoristin,

in allen Büroarbeiten bewandert, sucht Stellung. Angeb. unt. Nr. 72 i. Tagblattbüro erb.

Fräulein, 24 J. alt, sucht Stelle auf Büro auf sof. od. spät. Ang. u. Nr. 24 i. Tagblattb.

Thüring. Dienstmädchen

Hausmädch., Köchinnen, Stützen, Kinderfräulein usw. sucht man dch. Inserat im **Tageblatt, Coburg.** Tägl. ca. 30 000 Leser. Zeile nur 30 ₰.

Tücht. Hausschneiderin nimmt noch Kundsch. an, a. nach auswärts. Angebote unter Nr. 21 ins Tagblattbüro erbeten.

Umformen

v. Damenhüten, wie neu, ohne Fadenzugabe, besorgt schnell **Laßmann**, Kaiserstraße 235 III.

Verloren u. Gefunden

Verloren

wurde a. Samst. abend 6 Uhr ein **Geldbeutel** mit Inhalt von der Lessingstr. 74, **Zigarrengeschäft**, nach d. Kriegstr., Scheffelstr., Sofienstr. b. zur **Schillerstr.** Abzug. gegen hohe Belohnung Schillerstr. 12, 4. St., l.

Verloren

ein **Konfirmandin-Taschentuch**, gez. G. D., Sonntag vormittag zwischen Friedrichsplatz und Stadtkirche. Gegen Belohnung abzug. Hirschstraße 37, 2. Stock.

Verloren ging am Samstag abend zwisch. ½6 u. 6 Uhr von Sofien- bis Porkstraße, elektr. Haltestelle eine silb. **Damenarmbanduhr.** Abzug. geg. g. Belohn. Kriegstr. 175, 1. Stock.

Montag abend wurde im 2. Stock des Moninger ein

Herrenschirm

versehentlich mitgenommen. Adresse erbeten, wird dann abgeholt. **Mornhinweg**, Mathystr. 27, 3. St.

Verkäufe

Haus zu verkaufen.

3stöckiges **Wohnhaus** in vornehmer, ruhiger Lage (Nähe Mühlburger Tor mit 5—7 Zimmerwohn., elektr. Licht und Garten ist zu verkaufen. Anfr. u. Nr. 64 ins Tagblattb.

Haus zu verkaufen.

4stöckiges **Haus** mit **5 Zimmerwohn.**, Jollystraße, ist zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 63 ins Tagblattbüro erbet.

Haus-Verkauf.

Haus in der Südstadt, 2 × 2 Z. im Stock, gr. Lagerräume, eventl. als Stallung od. Werkstätte geeignet, gr. Einfahrt, günstig zu verkf. Gefl. Angebote unt. Nr. 32 i. Tagblattbüro erb.

Einfamilienhaus

in der Weststadt mit 10 Zimmern, Mädchenkammer, elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, sehr gut gebaut, für 80 000 ℳ zu verkaufen. Angeb. von Selbstkäufer unter Nr. 52 ins Tagblattb. erb.

3stöck. Wohnhaus

in der Vorholzstraße mit herrschaftlichen 4 Zimmerwohnungen reichlichem Zubehör und kleinem Hintergarten sehr preiswert an Selbstkäufer zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9955 ins Tagblattbüro erb.

Fabrikbau,

geeignet für Zigarrenfabrik, Engros-Geschäft, Druckerei rc. Nähe Bahnhof, 850 qm Bodenfl., Aufzug, elektr. Licht, Zentralh., zu verkaufen oder zu vermieten. Angebote unt. Nr. 8950 ins Tagblatt.b. erb.

Ackergrundstück, sich. Kapitalanl., Ochsenstr., Durlach, zu v. Ang. u. Nr. 9960 i. Tagblattb.

Erbanteil an Grundstück b. Rheinhafen hier, umständeh. um 500 ℳ abzutreten. Angeb. unt. Nr. 54 i. Tagblattbüro.

Schlafzimmer-Einrichtung,

Diwan, Vertiko, Kücheneinrichtung, Kommode, Bücher, Akten- u. Spiegelschrank, Waschtische m. Marmorpl., Nachttisch, Teppich, Herd m. Rohr billig zu verkaufen. Verschied. Betten.

Renkam, Sammstr. 6 im Hof. An- u. Verkauf.

Ein elegante, kompl.

Schlafzimmereinricht.

mit Vorhängen u. Bettvorlagen sowie ein Herrenzimmer mit Vorhängen u. Teppichen, 10 m Linoleum, fast neu, verschiedene Linoleumläufer, 2 P. graueleinene, große Vorhänge, eine Partie ganz neues Weißzeug ist zu verkauf. **Mußgnug**, Hirschstraße 32, Vorderhaus, 2. Stock. Händler verbeten.

Buffet, Vertiko

versch. Tische, Stühle, 1 eint. Schrank, Kommode, Chaiselongue, Spiegel, Waschkommode, Hocker, Steppdecken u. sonst. bill. zu verkaufen. **Glotze**, Adlerstraße 18a, Laden.

Zu verk.: Plüschsofa mit 3 Sess., Waschtisch, 2 Stühle, Schneidertisch, großer Bügelschaft und Bügelmaschine. Leopoldstraße 32, 3. St. Garten.

Zu verkauf.: 1 schöner Salon, 1 Klavier, 1 Mädchenzimmer, 1 Herd u. sonst. Gegenst.: Bismarckstr. 25, II. **Steiner.**

Eis. Kinderbettstelle m. Matr. zu verkaufen bei **Ries**, Friedrichsplatz 7.

Holz. Mädchenbettstelle, 1 Handnähmaschine, ein dreiarm. Gaslüster, ein Tennisschläger: **Oesterle**, Erbprinzenstraße 2.

Versch. Bilder, Nachttisch m. Marmorplatte, Handtuchh., Uebergangshüte, weiße Crepe de Chine-Blusen, Gr. 42, u. versch. zu verk.: Germaniastr. 34, IV. r. **Hahn.**

2 einfache

Bettladen

mit Rost zu verkaufen:

Kreber, Lenzstr. 1, 1. St., lks.

Zu verk.: 1 Küche, Buffet, Kredenz, Tisch u. Stühle. Nur Mittwoch morg. z. besicht. **Rothschild**, Leopoldstr. 4.

Billig zu verkaufen:

1 zweitür. Kleider- und Wäscheschrank, 1 Kommode, 1 Plüschgarnitur, 1 Küchenschrank, Stühle u. 1 Kinderstuhl.

M. Silbermann, Markgrafenstr. 14. Möbelhandlung.

Gr. Schreibtisch 140 ℳ, **Schreibtischstuhl** 30 ℳ, **Schreibmasch.** 160 ℳ, sowie 1 gr. **Faß** (225 Ltr.) 70 ℳ u. alt. Polsterst. 15 ℳ, zu verk.: **Mayer**, Waldstr. 39, 4. Stock.

Wegen Abreise zu verkaufen:

1 gold. Brille 40 ℳ, 1 eleg. Herrensch. 40 ℳ, 2 kompl. Betten à 150 u. 250 ℳ, 1 Nachtt. 15 ℳ, 1 Waschtisch m. Schüssel u. Krug 35 ℳ, 1 Kleiderschrank 90 ℳ, 4 Gemälde 200 ℳ, 1 Regulat. 70 ℳ, 1 Salont. 30 ℳ, 1 eis. Bettstelle 15 ℳ, 1 Geige 70 ℳ, 1 Spiegel 36 ℳ. **Müller**, Scheffelstraße 43, 2. Stock.

2 fast neue **Matratzen** m. Keil zu verk.: **Forkel**, Georg-Friedrichstr. 17, Hinterh., 4. Stock.

Zu verk.: 2 gut erh. 3teilige Seegrasmatratz., 2 Bilderrahmen, 57 × 46 cm, 8 m Seidenstoff (Friedensw.). **Meder**, Schillerstr. 18, 3. Stock.

Antike Korbmöbel preiswert zu verkaufen. **Strauß**, Vorholzstr. 38, 3. St.

Zu verk.: alt. Küchenschaft, Aufsatz, 2 Herrenhüte, 1 Damenhut, 2 Herrensch., Seide, schw., 2 Kisten, 1 Etagere, w. Vorhänge, Bilder samt Mappe, 1 Flaumbesen. Akademiestraße 53, 3 Treppen, bei **Gruber.**

Villa Durlach

beste Lage 5 Zimmer, Mansarden, modern ausgestattet, angepflanzter Nutzgarten zu Mk. 45 000 **zu verkaufen.**

Gg. Heberle, Liegenschafts-Büro, Yorkstraße 37. Tel. 2890.

Metzgerei-Maschinen-Einrichtung

bestehend aus **1 Dreh-** oder **Gleichstrommotor, 1 Wolf** (Panter-Heikl), **1 Kutter** (Alluer Rekord), 50 Pfund, **1 Schleifstein** mit Antrieb, **1 Transmissions-Anlage** mit sehr gutem Riemen, wenig gebraucht, während des Krieges angeschafft, alles in gutem Zustande.

Preis der kompletten Anlage **5000 Mk.**, im Auftrage zu verkaufen.

Kreis & Mößner, Metzgerei-Einrichtungen, Tel. 4142. Kaiser-Allee 41

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Großes, neueres
3stöck. Wohnhaus
in der Weststadt mit einer 8 bezw. 2 4 Zimmerwohnung i. Stockwerk; im Erdgeschoß ein für ein besseres, ruh. Geschäft geeign. Laden m. neuzeitlicher Einrichtung bei bester Verzinsg. sehr preiswert nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 9956 ins Tagblattbüro erb.

Gut rentierendes
Wohnhaus
in Rastatt zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 9690 ins Tagblattbüro erb.

Haus-Verkauf.
Haus im Stadtteil Mühlburg, nächst der Philippstr., mit 2 u. 3 Zimmer im Stock, nebst Zubehör, schön. Hofr. mit Werkst., kl. Gart., unt. günst. Beding. teilungshalb. zu verkauf. Gefl. Angebote unter Nr. 43 ins Tagblattbüro erb.

Villa
in der Westendstraße, 11 Zimmer nebst allem Zubehör mit groß. Garten sofort günstig zu verkaufen. Näh. durch Dipl.-Ing. Rößler, Vorholzstraße 16.

Wirtschaft m. Gastrecht,
Südstadt, Nähe Bahnhof, zu verkaufen. 38 Zimmer, jetzt Wohnungen, sehr gut als Hotel einzurichten. Angebote unt. Nr. 8949 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verk. ein Diplomaten-Schreibtisch, ber. neu, in Eichen, samt Stuhl. Anzuf. v. 9 Uhr morgens. Michal, Südendstraße 6.

Ladenschaft, 2.70 hoch, 1.60 br., 40 tief (24 kl., 3 gr. Fäch.) zu verkauf.: Gartenstr. 57, IV, rechts.

2 gold. Damenuhren, 14 u. 18 Kar., als Konfirmationsgesch. pass. sowie Kruzifix, 35 cm h., 5 M. zu verk. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Tafelklavier, 2t. Kleiderschrank u. 1 Divl.-Schreibt. zu vkf. Beiertheim, Zerr, Marie-Alexandrastr. 14, 1. Stock.

Mandoline
billig abzugeben: Hübschstr. 20, 3. St.

Zu verk. 1 Oboe mit Sch., 1 Piston m. Etui, 1 Konzertzither. Leopoldstr. 6, 3. St.

Steindruckereieinricht.,
alt. Schnellpresse, ca. 200 Steine, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 9993 ins Tagblattb. erb.

1 Hand- u. 1 Treinähmaschine zu verk. Dengler, Luisenstr. 34, 2. Hof.

Großer Herd
290/120 cm, sowie Konditorofen u. Reibstein billig zu verk. Erbprinzenstr. 17 bei Hausmeister Weber.

8flamm. Gasherd m. Sparbrenner zu verkaufen: Goethestr. 24, Hinth., 4. Stock, Braun.

Schlosserherde, neu, preisw. zu verk. Herdlager Andlauer, Schillerstraße 4.

Herdschiffe stets vorrät. Wegen Wegzug ist abzug.: 1 gebr. Schlosserherd, 1 gr. Komm., Gartenstühle, 1 Tennisschläger, 1 r. Zinkbadewanne, 1 Kleiderst., 1 P. gut erh. Ballschuhe Nr. 37, 1 gr. Roßhaarm. Stefanienstr. 7, Hinth., 1. Stock, Winkler.

Zähringerstr. 15 ist ein gut erhalt. ovaler Ofen zu verkaufen. Gäßler.

Gaslüster, 4flamm., mit steh. Gasglühlicht, f. neu; kompl. mit Gläs. zu verk. Lachnerstraße 3, 1.

Gaslampen, gewöhnl., preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Kinderliegwagen
Klappsportwagen zukaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 9969 ins Tagblattbüro erbeten.

Eleg. K.-Liegwagen, Korbgefl., Ia Gummi, billig zu verk.: Marienstraße 79, part. Kastner.

Gut erh. Kinderliegw. hof. zu verk.: Amalienstr. 55, III, Wdh., Auer.

1 gut erh. Kinderwag. zu verkauf. Mühlburg, Rheinstr. 17, Schäfer.

K.-Sportwagen zu vkf. bei Dörflinger, Bürgerstraße 9, 3. St., links.

Sportwagen, f. gut. m. Gummir., ist zu verk.: Schnurr, Karlstr. 120, I.

Klappsportwagen mit Dach, wen. gebr., billig zu verk.: Lachnerstr. 11, 2. Stock, Rath.

Babygarnit., n., Handarbeit u. Kinderschaukel zu verk.: Schüll, Nelkenstraße 5, Hth., 3 St.

Linoleum,
Teppich u. Läufer, verschied. Größen, Schlußkörbe, 1 großer Kessel, Gaslampen, Leuchter, Badewannen billig abzugeben. Markgrafenstr. 14, Silbermann.

Sch., schw. Wollstoffkostüm f. stärk. Dame u. neuer Militärmittel zu verk. Sütterlin, Vorholzstr. 58, 3. St., r.

Herrenanzug, neu, für schl. Fig. u. Jüngl.-Anzug f. 14—15 J. Jörg, Boeckhstr. 38, part. Anzusehen v. 10 Uhr ab.

N. Kinderkleid, mod. gem., f. 7jähr. Mädch., zu verkaufen. Schmidt, Douglasstr. 4, 1. Stock.

Zwei schöne Anzüge, Maßarbeit, f. 16—19jähr., sowie Hosen zu verkaufen. Rieger, Luisenstr. 63, 4. Stock rechts.

Sch. Anzug, dunkelgr., f. starke Fig., etwa 1.65 groß, sow. sch., schwarz. Mantel f. 1.70—1.80 gr. Figur hat zu vkf. Bach, Brauerstr. 11, II, links. Besicht. 1—2 Uhr mitt.

N., schw. rippseid. D.-Mantel, f. kl. Fig. pass., preisw. zu vk. Thielbeer, Marienstr. 60, IV, lks.

Ulster f. Herrn (Friedensware) zu verkauf.: Zimmermann, Sofienstr. 154, 3. St.

Kelim, bes. sch. Stück, Größe 3.80×1.80 m, zu verkaufen. Anzusch. zw. 10 u. 12 Uhr. Adr. im Tagblattbüro zu erfrag.

Kelim, 2 prachtvolle Exemplare, 4 m lang, zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Smoking, sehr gut erhalt., auf Seide gearb., zu verk.: Schüll, Nelkenstraße 5, Hth., 3 Stock.

Tuch-Smoking mit Weste, auf Seide, neu, 130 M, Cutawan mit Weste 65 M, eleg., neue Tüllbettdecke mit rot unterleat, 2 weiße Bettbezüge, 2 Bettücher, lein. Tischtuch, gr. Badetrotte-Tuch bill. abzug.: Kaiserstr. 227, Hof lks., 1 Treppe, Frau Vogel.

Gehrock-Anzug zu verkaufen, mittl. Figur, Gr. 1.62. Ulmer, Kaiserstraße 20.

1 weiß. Herren-Oberhemd, Gr. 37, 2 Nachthemden, ½ Dtzd. Kaffeeservietten, 1 Brille f. d. Ferne. Frau Schmitt, Humboldtstr. 20, 2. St.

1 schw., nur 2mal getr. Filzhut (Konfirm.) ist für 15 M zu verkaufen. Adresse i. Tagblattbüro zu erfragen.

1 Inf.- u. 1 Trainmütze, Gr. 56, 1 Lackledermappe, alles eigen u. fast neu, sowie 1 Paar sehr gut erh. Tourenschnürschuhe, Gr. 41, mit Doppelsohlen bill. zu verk. Waldstr. 6, im Rabatt-Spar-Verein.

Lederne Reise-Tasche Friedensware, neu, 75 M, zu verkaufen: Wolandtstraße 24 IV r. Haag.

Zu verk.: 6½ m Dekorationsstoff, 125 cm br., 1 Reisedecke, 1 Konversf.-Lexikon (ält. Jahrg.), 16 Bde., 1 Bügelbrett, 1 Zeitungsständ., 1 Wäschetrockenständ. Viktoriastraße 2, 3. St., Leist.

Damen-Ski
mit kl. Bindung, fast neu, zu verkaufen. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Gummi.
Zirka 11 kg. Rohgummi u. Autoluftreif.-Gummi, unverarb., zu verkaufen. Interessenten wenden sich an Otto Zimmermann, Gasthaus Bodan in Konstanz.

Gummi.
Die Gummieinlagen von einem Billard hat preiswert zu verkaufen Odeon-Musikhaus Karlsruhe, Kaiserstr. 175 Telephon 339.

Für Schüler u. Liebh. Stein-, Käfer-, Schmetterlings- u. Briefmarken-Sammlung bill. zu verk. Desgl. Schul- und Nachhilfebücher der Oberreal- und höh. Mädchenschule, sowie Fotoartikel (Kop.-Rahm., Schalen, Schneidmaschine, Reagenzgläser) u. Laborat.-Mantel. Anzusch. Mittw. u. Donnerstag 2—5 U. Karl-Wilhelmstraße 59, II lks. Telephon 1587.

Blumenkübel
Waschzüber, Kübel in jeder Größe zu verkaufen.

Biron, Küfer und Küblerei, Bürgerstr. 13. Reparat. werden schnell besorgt.

100 kleinere
Kisten
sind zu verkaufen: Kaiser-Allee 61, im Laden.

Sekt prima Friedensware, volle Garantie, größere und kleinere Posten billigst abzugeben. August Hennes, Bachstr. 33.

Ein Jagdpächter hat einige Pfund feinstes
Dachsfett
abzugeben. Angebote mit Preisang. unter Nr. 9985 ins Tagblattbüro erb.

Achtung.
Zu verkaufen sind 2 Hasenställe, 1 mit 12 Fach und 1 mit 3 Fach sowie auch Hasen, eine Silberhäsin mit 6 Jung., eine Kreuzungshäsin mit 8 Jung., eine Kreuzungshäsin, belegt seit 9. März, ferner ein Kreuzungsrammler und ein Silberrammler, alle 2 druckfähig: Grünwinkel, Herderstraße 6, 1. Stock.

Läuferschwein
zu verkaufen: Mittelstraße 13, Daxlanden.

Dickrüben
100 Zentner abzugeben. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Hasen mit 9 Jungen zu verk. b. Stuber, Kaiserstraße 5, 3. St., Eingang Durlacherstraße.

3 Enten zu verkaufen bei Grenlich, Beiertheim, Breitestraße 46, 2. Stock.

Schön. Hund zu verk. Wirtschaft Löwen, Mörsch.

Zu verkaufen: eine weiße Gans, ein schwarz. u. ein weißer Hahn, alles 1918er Brut, für Zucht. Durlach, Ettlingerstraße 71.

Kaufgesuche

Kaufgesuch.
Welche Familie würde einem gebildeten Fräul. ein billiges Tafelklavier verkaufen. Angebote mit Preis unter Nr. 55 ins Tagblattbüro erbeten.

Hiesiger Bäckermeister sucht hier in Karlsruhe, gute
Bäckerei
zu kaufen. Angebote u. Nr. 45 i. Tagblattb. erb.

Einige gebr. Möbel
zu kaufen gesucht. Götz, Goethestraße 41, Hinterh.

Herrenschreibtisch
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 67 ins Tagblattbüro.

Zu kaufen gesucht:
2 Betten, Schrank, Waschkomm., Diwan,
Teppiche, verschied. Gegenstände, einzelne Federbetten. Angebote an Schirrmann, Markgrafenstraße 43.

Zu kaufen ges.: Bettücher, Oberbettüch., Bettbezüge, Kopfkiss., Handtüch., Anzug od. Hose, auch Kinderanzug, geg. gute Bezahlung. Adresse an Frau Vogel, Kaiserstr. 227, Hof, links, 1 Treppe.

Buffet-Vertiko
Diwan, Tisch, Stühle, Schrank, Etagere zu kaufen gesucht. Angebote bitte an Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. Telephon 4161.

Herd, wenn auch defekt, ges. Preisang. an Andlauer, Kurvenstr. 10, 1. St.

Mandoline, gebrauchte, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 27 ins Tagblattbüro erb.

Fahrrad, mit oder ohne Gummi, wenn auch reparaturbedürftig, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 47 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kauf. ges. Dezimalwage, 1 blaulein. Arbeitskittel u. 1 leichter Ueberzieher f. kg. Mann, 20 J. alt. Angeb. an A. Ehrbrecht, Yorkstr. 23, 3. Stock.

1 Drehbank m. Spindel zu kaufen gesucht. Luisenstr. 34, 2. Hof, bei J. Dengler.

Reservoir
2000×1000×1500 mm hoch und Kesselspeisepumpe mit Riemenantrieb 2000 l Stundenleistung zu kaufen gesucht. W. Ziegler, Ettlingen.

Konfirmanden-Anzug Jacken-Kostüm,
Größe 44, mod., versch. Kleidungsstücke, Federnbett zu kaufen gesucht. Angebote an Schirrmann, Markgrafenstr. 43.

Zu kaufen gesucht aus gutem Hause 1—2 Felle als Vorlage. Angeb. u. Nr. 48 ins Tagblattbüro.

Silberne Damen-Tasche zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 53 ins Tagblattbüro erbet.

Malerleinwand, auch zum Wenden geeignete alte Skizzen, Malpappe, Friedensw., glatte, schwz. breite Rahmen zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. 68 ins Tagblattbüro erbeten.

Wachsamer **Hofhund** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 49 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei Brutgänse sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 74 ins Tagblattbüro erb.

10 Mark Belohnung,
wer mir 2—4 junge Leghühner besorgt: Scherrstraße 12, 2. Stock.

Offiziersuniformen
sowie abgelegte Kleider, Wäsche aller Art, kauft: R. Billig, Markgrafenstraße 17.

Gold, Silber, Platin
kauft Paul Stach, Juw. Kaiserstraße 156.

Taschenuhren,
wenn auch reparaturbedürftig, werd. stets angekauft in Weintraubs An- u. Verkaufsgesch., Kronenstraße 52.

Mandolinen, Gitarren Zithern, Ziehharmonika
werden fortwähr. angekauft in Weintraubs An- u. Verkaufsgesch., Kronenstr. 52. Tel. 3747.

Altertümer
aller Art, kauft u. zahlt die höchsten Preise das An- u. Verkaufsgesch. Neukam, Friedrichsplatz 7 u. Lammstraße 6 im Hof. Telephon 3546.

Lumpen, Neutuchabfälle, Altpapier, Alteisen, Metalle
kauft zu höchst. Preisen L. & A. Schwarzenberger, Schützenstr. 73, Tel. 5557.

Kleines Kaffee od. Wirtschaft
hier oder Umgebung, gute Lage, pachten, event. kaufen gesucht, sofort. Preisangebote unter Nr. 75 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht:
1—2 Familienhaus oder Herrschaftshaus in bester Lage sofort bei großer Anzahlung gesucht.
M. Busam, Liegenschaftsbüro, Herrenstraße 38.

Zu kaufen gesucht
sofort für vorgemerkte Käufer:
Herrschaftshäuser
Villen und Landhäuser
Wirtschaften mit u. ohne Metzgereien
Bäckereien und Konditoreien
Spezereihandlungen
Gemischte Warengeschäfte
Zigarrengeschäfte
sowie Geschäfte aller Art.
M. Busam, Liegenschaftsbüro,
Herrenstraße 38.

Lokomobile
ca. 30/35 PS, in absolut gutem Zustande, gesucht. Angebote unter Nr. 38 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehle mich zum Ankauf von Offiziersuniformen, Wäsche, Schmucksachen aller Art usw. Gefl. Angebote erbittet
Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft
Kronenstraße 52. Tel. 3747.

Ausgekämmte Frauenhaare Männerschnitthaare
wie
Pferde-, Kuh- u. Schweinshaare
kauft und zahlt die besten Preise
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.
Inh. J. Alpern & A. Weißmann
Amalienstraße 37. Telephon 9372.

Kaufe fortwährend gebrauchte Möbel, Federbett. Kleid., Schuhe, Teppiche, Vorhänge, Nähmaschinen, Grammophone, und Schmucksachen 2c.
Kummer, verebel. Karabanoff
Zähringerstraße 50, An- und Verkaufsgeschäft.

Mandolinen Gitarren Zithern Harmonikas
kauft fortwährend An- und Verkaufsgeschäft
Levy
Markgrafenstraße 22.

Hasenfelle
werden fortwährend angekauft, zahle 80 Pf. bis Mk. 1.50 per Stück.
H. Sonntag
Karl-Friedrichstraße 19. Telephon 2161.

Gebrüder
Scharff
Wir empfehlen:
Schrubber Stück 3.—
Waschbürsten Stück 1.50—2.45
Straßenbesen Stück 3.80
Putztücher Stück 2.25
Parkettwachs Marke Mufti, Stück 1.15
Burnus vorz. Waschmittel Stück 30 ₰
Panamarinde Beutel 35 ₰
Stärke kein Ersatz, St. 45 ₰
Geolin in Pulverform, Stück 15 ₰
Schmirgelpapier Bogen 10 ₰
Pilo Dose 68 ₰
Schuhfett große Dose 45 und 75 ₰
K. A.-Seife Doppelstück 40 ₰

Brennholz-Verkauf.
Buchen und Eichen, für alle Heizungen passend, zum Strecken der Kohlen.
Forlen- u. Tannen-Anfeuerholz
gibt ster- u. zentnerweise zu den amtlich festgesetzten Preisen ab. Das Holz wird auf Verlangen zugeführt. Bestellungen von 1 Ztr. aufwärts werden pünktlich besorgt. Abgabestelle Gerwigstraße 53. Tel. 5206. Haltest. der elektr. Bahn Schlachthof.
Fr. Kempermann, Brennholzsägerei und Spalterei.

Hanfbindfaden
Sattler- u. Schuhmachergarn, Hanfgurte etc.
hat bezugscheinfrei abzugeben
Emil Steinberg, München, Blumenstr. 5

Tapeten
Neuheiten 1919
Große Auswahl. Man verlange die Musterkarte.
Fritz Merkel
Tel. 2586 Kreuzst. 25
Tapezierarbeit wird prompt ausgeführt.

Blendendweiß wird die Wäsche mit dem la
Waschpulver Ivo
Lieferung durch Pesta-Kerzenvertrieb Karlsruhe, Herrenstr. 60.

Unterricht
Institut Boltz Einj., Prim., Abitur. Ilmenau i. Th. Prosp. frei.

Dame erteilt franz. Konvers.-Unterricht an Damen u. franz. Unterricht an Kinder. Anfr. schriftl. unter Nr. 8616 ins Tagblattbüro erbet.

Dame sucht französische Konversations-Stunde.
Angebote unt. Nr. 31 ins Tagblattbüro erb.

Solange Vorrat!
Lebende Bach-
Forellen
Cognac *** in ½ u. 1/1 Flaschen
Cherry Brandy
Wermut in ½ und in 1/1 Flaschen.
Schweickert-Extra vorzügl. deutsch. Schaumwein.
Frischer Waldmeister aromatisch zur Bowle, Bündel —.20
Feinste Suppenwürze Pfund 2.50 ¼ Pfund —.65
Prima Tafelsenf Pfd. 1.25 Gl. 1.—
Feinster Weinessig . Liter 1.60
Vorzügl. Tafelessig . Liter —.80
Pikante Salatwürze Liter —.55
Leberpaste, getrüffelt Dose 3.25
Frankfurter Würstchen markenfrei täglich frisch
Sauerkraut, prima, Pfund —.33 bei 10 Pfund —.30
Fst. pikantes **Muschelfleisch** in Gelee . . ¼ Pfund —.75
„Plantox-Würze" Topf 5.40 3.75 2.— 1.10
„Obsena" Fleischextrakt-Ersatz Dose 5.25 2.90 1.60
Prima saftige Zitronen.
Geschwister
KNOPF

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Gutmann Waldstr 37 u. 26

Der
Kochschrank-Durchhalter
spart das teure Gas und Zeit, in allen Größen vorrätig bei
Edmund Eberhard, Ludwigsplatz 40 b.

Tel. 1321. Tel. 1321
Für die Karlsruher Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit
vorm. Allgem. Versorgungsanstalt Preuß. Renten-Anstalt in Berlin, den
Deutschen Phönix
(Feuer, Einbruchsdiebstahl, Mietverlust u. Wasserleitungsschäden)
Schweizerische Unfallversicherungs-A.-G. in Winterthur
Unfall-, Haftpflicht-, Kautionsversicherung für Prinzipale und Angestellte.
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg (Glas)
Mannheimer Versicherungsgesellschaft (Transportversicherung),
vermittelt Versicherungsabschlüsse u. erteilt kostenfreie Auskunft.
Ludw. Ziegler
General-Agent
Westendstr. 14.
Unteragenten und stille Mitarbeiter gesucht.

Evang.
Gesangbücher
kleines Format in großer Auswahl
Leop. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173
Luxuswaren Lederwaren, Haushaltartikel.

Wilh. Reiß
Schuhmanns Nachf.,
Maler- und Tapeziergeschäft,
Werderstr. 78
empfiehlt sich zur Ausführung aller einschläg. Arbeiten.

Bettnässen
Abhilfe sofort
Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
MERKUR-VERSAND München 6c, Neurutherstr. 13

Handschriften-Deutung!
Graphologe gibt nach Einsendung von 15—20 Zeilen zwangloser Tintenschrift und Mk. 2.15 Auskunft über den Charakter des Schreibers. Wichtig für die Zukunft, Gattenwahl usw. Wissenschaftliche Begründung d. Urteils 1 M.
Oskar Leus, Hausen i. W. Baden.

Umzugs-Gelegenheit.
Mitte April geht ein Möbelwagen leer von Mosbach nach Karlsruhe; ein Wagen leer von Ladenburg nach Karlsruhe und ein Wagen leer von Wiesloch nach Karlsruhe. Angebote an
Frühs Möbelspedition u. Schreinerei, Yorkstraße 28. Karlsruhe Telephon 1039.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe. Tel. 1846.
Frühjahrs- und Seiden-Mäntel
Seiden- und Moiré-Jacken
Jackenkleider, Röcke, Blusen
Seiden- und Voilekleider
Konfirmanden- und Kinderkleider.
Billige Preise Keine Ladenspesen.

Tanzunterricht.
Da im Sommer mein Engagement in Berlin beginnt, finden die letzten, erstkl. Tanzstunden der Saison Anfangs April statt. Gefl. Anmeldungen Dienstag und Freitag von 6 bis 10 Uhr im Gasthaus „Zur Rose", Kaiserplatz, übrige Zeit ab Montag, den 24. März, Kronenstraße 10, im Schreibbüro.
Hochachtend
Alfred Trautmann
Operettentenor u. Lehrer d. Tanzkunst

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen
Frau Mina Koberske
Witwe
sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, 1. April 1919.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden
Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2.
Eigene Fachheilmethode für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vorfall von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrlaufen, Bettnässen, Hämorrhoiden. — Broschüren: „Nervenschwäche", „Augendiagnose", „Selbstarzt à M 2.—

Vom Felde zurück
Zahnarzt Allers
Kaiserstr. 155.

Städtisches Kurhaus Herrenalb (Schwarzwald)
Sanatorium
für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige. Moderne therapeutische Einrichtungen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt frei. Aerztliche Leitung: Dr. med. Glitsch.

Verlangen Sie
Deutschen Blum-Tee
(vorzüglich im Geschmack)
100 Gramm-Paket 60 Pfg.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
S. Blum, Teefabrik, Karlsruhe
Kaiserstraße 209 Telephon 267

!! Achtung !!
Haarspangen, Stecker u. Kämme
werden prompt und dauerhaft unter Garantie repariert. Lieferzeit 3 Tage.
Erste Karlsruher Haarspangen-Reparaturwerkstatt
Marlenstraße 35 III.

Rosenfeld & Co.
Metallgroßhandlung Karlsruhe-Mühlburg
5 Neureuter Straße 5
Telephon 184 u. 841. Telegr.-Adr.: Metallfeld.
Neumetalle — Altmetalle, Metallrückstände, Eisen, Berg- u. Hüttenprodukte.

J. Sitzlers
Möbelspedition und Lagerraum
befindet sich
Augartenstr. 58, Karlsruhe
Telephon 1356
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge in Stadt und Land.

Sanften langanhaltenden Schnitt
garantiert meine Spezial-Marke Hummel-Rasiermesser in all. Breiten vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 1547 **Karl Hummel** Werderstr. 13.

Keine Wanze mehr für Mk. 2.—
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodaal I u. II zu erzielen.
Jetzt beste Zeit zur Bettvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Viele Dankschr. Doppelpack. Mk. 2.—. Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten.
Verkauf: Fidelitasdrogerie, Karlstraße 74.
Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postscheckkonto Berlin 31286, portofreie Zus. nach auswärts durch Herm. A. Groesel, Berlin, Königgrätzer Str. 49.